

**azubitest**
Der kostenlose
Online-Einstellungstest

**Wie fit sind Ihre
Bewerber?**

- 18 kostenlose Tests
- 15 Fragen
- 20 Minuten Zeit
- Vollständig aktualisiert

azubitest.online

Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

Sicherheit ist,
wenn man sich
von Anfang an auf
einen erfahrenen
Partner verlassen
kann.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf,
PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 2	Betrieb Seite 7	Kammerseite 1	Kammerseite 1
Forderung: Handwerksbetriebe müssen entlastet werden	Digitalisierung: Neue Software soll Betriebsabläufe optimieren	Ausnahmebewilligung kein Ersatz für Meisterbrief	Grippewelle: Impfkation für Handwerksbetriebe

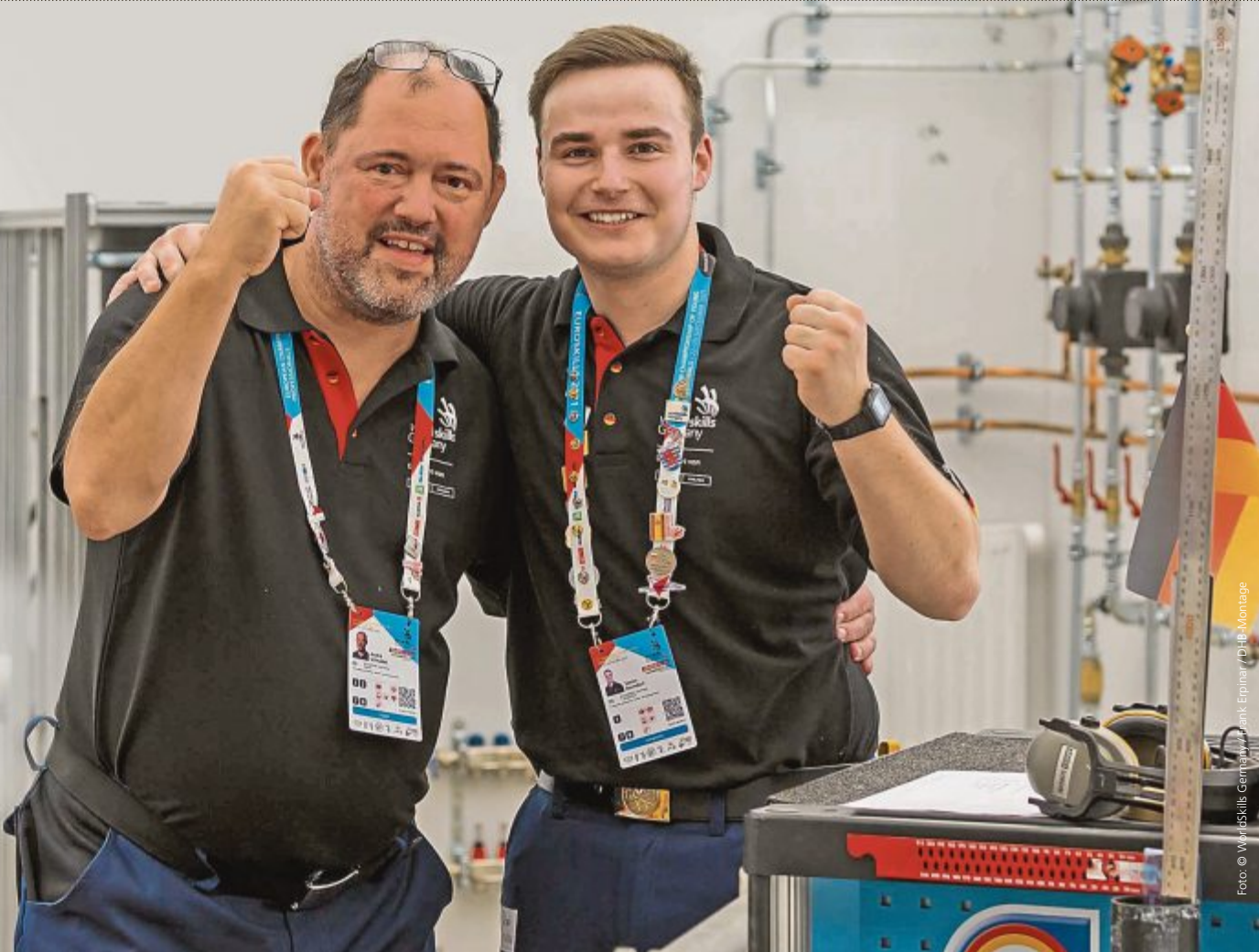
Freitag, 15. Oktober 2021 Nr. 17 ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND ISSN 1435-3830

Die Goldjungs aus dem Handwerk

EUROSKILLS: Simon Dorndorf und Yannic Schlachter werden Europameister. Deutschland holt 18 Medaillen.

Es waren drei spannende Wettkampftage bei den EuroSkills 2021 in Graz. Insgesamt kehrte das Team von WorldSkills Germany mit 18 Medaillen von der Europameisterschaft der Berufe zurück – elf davon holten die Teilnehmer aus dem Handwerk. Auf das höchste Treppchen des Podiums stiegen SHK-Anlagenmechaniker Simon Dorndorf und Fliesenleger Yan-

nic Schlachter. Doch bei den EuroSkills geht es nicht nur um Gold, Silber und Bronze. Im Vordergrund steht auch das Miteinander und die Anerkennung der Leistungen anderer Teilnehmer. „Ich habe mich mehr über die gemeinsame Goldmedaille für Chris und Laura als über meinen eigenen dritten Platz gefreut“, bekennt Glaser Jonathan Schaaf. **Mehr dazu lesen Sie auf Seite 8.**



Der Bundesgerichtshof stärkt die Rechte von Sparern

URTEIL: Die Sparkasse Leipzig hat für Prämiensparverträge zu wenig Zinsen gezahlt. Wie der Zinssatz genau zu berechnen ist, muss aber noch festgelegt werden.

Wie sieht die korrekte Zinsberechnung bei Prämiensparverträgen mit variabler Verzinsung aus? Mit dieser Frage hat sich der Bundesgerichtshof (BGH) am 6. Oktober befasst. Entschieden wurde über eine Musterfeststellungsklage der Verbraucherzentrale Sachsen gegen die Sparkasse Leipzig. Die Verbraucherschützer warfen ihr unter anderem vor, Kunden zu wenig Zinsen gezahlt zu haben. An der Klage beteiligten sich rund 1.300 Sparer. Die Sparkasse hatte seit 1994 Prämiensparverträge angeboten, die eine variable Verzinsung vorsahen. Wegen der Niedrigzinsphase hatte die Bank die Sparzinsen deutlich gesenkt. Die Kriterien waren im Vertrag aber nicht genannt.

Der BGH hat in einem wegweisenden Urteil entschieden, dass die angegriffene Klausel unwirksam ist, weil sie keinerlei Vorgaben enthält und für den Sparer unkalkulierbar gewesen sei. Die Kriterien legte der BGH ebenfalls fest: Der Abstand von einem Referenzzinssatz muss relativ berechnet werden. War der Zinssatz bei Vertragsschluss günstiger als der Marktzins, muss es dabei bleiben. Das weicht von der bankenüblichen Zinsberechnung



Die Bank muss den Abstand vom Referenzzinssatz relativ berechnen, sagt der BGH.

ab. Wie genau der Referenzzins aussehen soll, muss nun das Oberlandesgericht (OLG) Dresden mit Hilfe eines Sachverständigen ermitteln. Der BGH stellte außerdem klar, dass die Verjährungsfrist erst zu laufen beginnt, wenn der Sparvertrag beendet ist. So können Nachzahlungen für weit zurückliegende Jahre

erhoben werden. Die Klage richtete sich zwar gegen die Sparkasse Leipzig, doch das Urteil hat eine Signalwirkung für die gesamte Branche. Denn viele Geldhäuser boten ähnliche Sparverträge an. Kunden rechnen nun mit hohen Nachzahlungen (Bundesgerichtshof, Urteil vom 6. Oktober 2021, Az. ZR 234/20).

AKI

Durchwachsendes Klima im Mittelstand

UMFRAGE: Andauernde Materialengpässe und eine weiter unsichere Pandemielage drücken auf die Stimmung.

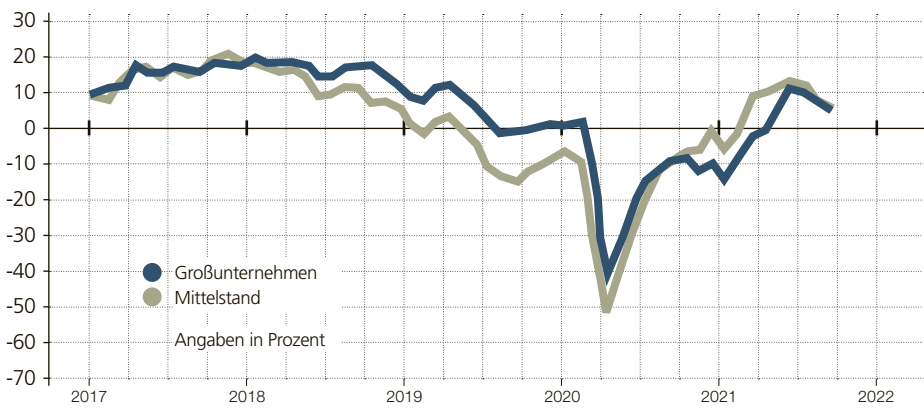
Das Geschäftsklima unter den kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland befindet sich in einem Abwärtstrend, die Konjunktur ist durchwachsen. Vor allem Materialengpässe bremsen den Aufschwung aus, heißt es im KfW-ifo-Mittelstandsbarometer. Das betrifft vor allem das verarbeitende Gewerbe, wo die Stimmung

angesichts der Engpässe bei Materialien und Lieferkapazitäten laut der Umfrage deutlich nachgelassen hat. Lichtblicke gibt es bei Dienstleistungsunternehmen, die sich nach dem Lockdown langsam wieder erholen, und auch im Bauhauptgewerbe verbessere sich das Geschäftsklima seit einigen Monaten beständig.

KF

KfW-ifo-Geschäftsklima sinkt zum dritten Mal in Folge

Erwartungen befinden sich im Abwärtstrend



DHB-Grafik

Quelle: KfW Research, ifo institut

 **Stets tagesaktuell informiert mit
handwerksblatt.de**

Social Media: Diskutieren Sie mit uns auf Facebook über aktuelle Themen, die das Handwerk bewegen. Lassen Sie sich über Twitter von uns mit Handwerksnews versorgen. Über unsere Social-Media-Kanäle können Sie mit uns in Kontakt bleiben. Wir freuen uns darauf!
facebook.com/handwerksblatt
twitter.com/handwerksblatt

Corona: Blicken Sie noch durch bei den Corona-Regeln? Wenn Sie sich auf den neuesten Stand der aktuellen Vorschriften bringen möchten, lohnt ein Blick in unser Themen-Special „Coronaschutz im Betrieb“, in dem wir über die für das Handwerk relevanten Entwicklungen und Arbeitsschutzmaßnahmen informieren.
handwerksblatt.de/coronaschutz

**Ihr Kontakt zum
Deutschen Handwerksblatt**

Telefon
Redaktion 0211/3 90 98-47
Anzeigenabteilung 0211/3 90 98-62
Vertrieb/Zustellung 0211/3 90 98-20
Fax
Redaktion 0211/3 90 98-39
Anzeigen 0211/30 70 70
Vertrieb/Zustellung 0211/3 90 98-79
E-Mail
Redaktion: info@handwerksblatt.de
Anzeigen: zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de
Vertrieb/Zustellung: service@verlagsanstalt-handwerk.de

**Online auf
hwk.de**

Ehrungen: Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhessen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.

Rubrik: Servicecenter

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

MELDUNGEN

Materialkrise

Fast jeder Elektro-Betrieb betroffen

Lieferverzögerungen sorgen dafür, dass elektrohandwerkliche Betriebe Aufträge verschieben oder sogar absagen müssen. Die zum Teil dramatischen Preissteigerungen wirken sich ebenfalls negativ auf die Geschäftssituation aus. Das ergab die Herbst-Konjunktur-Umfrage des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH). Auf die Frage, ob sie bei bestimmten Produkten außergewöhnliche Lieferverzögerungen registriert hätten, antworten 94,9 Prozent der befragten Betriebe mit „ja“. 90,8 Prozent gaben zudem an, mit außergewöhnlich hohen Preissteigerungen konfrontiert zu sein und 74,2 Prozent kommen auf absehbare Zeit gar nicht an bestimmte Produkte heran. Engpässe gibt es unter anderem im Bereich Mikrochips, Kunststoffprodukte und dort, wo Kupfer, Aluminium und Holz verbaut sind. Mit der Materialverknappung gehen zum Teil eklatante Preissteigerungen einher. Problematisch ist dies vor allem deshalb, weil die Betriebe diese nicht oder nur zum Teil an ihre Kunden weitergeben können. So zeigt die ZVEH-Umfrage: Die Mehrkosten können den Kunden im Durchschnitt nur zur Hälfte (46,8 Prozent) weiterbelastet werden. **AKI**

Quarantäne

Urlaubsgutschrift nur mit Attest

Wer während seines Urlaubs wegen einer Corona-Infektion in Quarantäne muss, bekommt ohne ein ärztliches Attest die Urlaubstage nicht gutgeschrieben. Bei einer Erkrankung während des Urlaubs werden normalerweise die Tage der Arbeitsunfähigkeit auf den Jahresurlaub angerechnet, wenn ein Arzt hierfür ein Attest ausstellt. Die betreffende Arbeitnehmerin war an Corona erkrankt und vom Gesundheitsamt in Quarantäne geschickt worden. Weil sie aber keine Symptome hatte, ging sie nicht zum Arzt und konnte ihre Arbeitsunfähigkeit nicht durch ein Attest nachweisen. Eine behördliche Anordnung der Quarantäne stehe einem ärztlichen Zeugnis über die Arbeitsunfähigkeit nicht gleich, erklärte das Gericht. Eine analoge Anwendung der bestehenden Regelung scheide aus. Eine Erkrankung mit dem Coronavirus führe nicht zwingend und unmittelbar zu einer Arbeitsunfähigkeit (Arbeitsgericht Bonn, Urteil vom 7. Juli 2021, Az. 2 Ca 504/21). **AKI**

PERSONALIEN

Im Rahmen der Vizepräsidententagung des Deutschen Handwerkskammertages in Lüneburg ist **Klaus Feuler** die Hans-Böckler-Medaille verliehen worden. Sie ist die höchste Auszeichnung, die der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Gewerkschaften zu vergeben haben. Mit ihrer Verleihung werden besondere Verdienste im gewerkschaftlichen Bereich, vor allem ehrenamtliches Engagement, gewürdigt. Klaus Feuler hat sich 35 Jahre ehrenamtlich im Handwerk engagiert – darunter als Vizepräsident der Handwerkskammer Dortmund –, war Mitglied im Prüfungsausschuss des Kfz-Gewerbes sowie 22 Jahre Betriebsratsvorsitzender.

Die Europäische Union der Hörakustiker (EUHA) hat auf ihrer Mitgliederversammlung in Mainz erneut **Beate Gromke** als Präsidentin und **Eva Keil-Becker** als Vizepräsidentin für eine zweite Amtszeit wiedergewählt. **Peter Möckel** wurde aus den bestehenden Reihen des Präsidiums als neuer EUHA-Vizepräsident und Schatzmeister gewählt. Er löst **Jürgen Matthias** nach 13-jähriger Arbeit für die EUHA ab. **Iris Rademacher** stand für die Wahl nicht mehr zur Verfügung. **Nicole Meyer** und **André Fiedler** wurden einstimmig als neue Präsidiumsmitglieder gewählt.

Leistungsaufbau statt Substanzabbau

BUNDESTAGSWAHL: Der ZDH fordert, dass die neue Bundesregierung die Handwerksbetriebe entlastet, damit sie wieder durchstarten können. Die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand fordert einen Mittelstandsplan.



Foto: © Oleksandr Pylyshchuk/123RF.com

VON LARS OTTEN

Das Votum der Wähler sei eindeutig: Extremen Positionen, sei es am linken oder am rechten Rand, hätten sie eine klare Absage erteilt. Und das gelte sowohl für die Wirtschaftspolitik als auch für die Innen- und Außenpolitik, stellte Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer kurz nach der Bundestagswahl klar. Es gebe weder eine klare Mehrheit für eine „vor allem auf sozialpolitisches Verteilen“ ausgerichtete Politik noch für eine Weiterführung des bisherigen Politikurses. Bei der Wahl siegte die SPD (25,7 Prozent) knapp vor der Union (24,1 Prozent) mit gut anderthalb Prozentpunkten Vorsprung. Grüne (14,8 Prozent) und FDP

(11,5 Prozent) erzielten beide ein besseres Ergebnis als noch vor vier Jahren, während die Linke und die AfD Stimmen verloren haben. „Dass vor allem die Erstwählenden Grünen und FDP zu einer starken Stellung für die anstehenden Koalitionsverhandlungen verholfen haben, zeigt den Wunsch nach einer Politik der Veränderung in so wichtigen Zukunftsfeldern wie dem Klimaschutz und der Digitalisierung und Bildung“, so die Analyse der Präsidenten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH).

Es gebe nun mehrere Koalitionsoptionen. Aus den Gesprächen für eine Regierungsbildung dürfe nicht wieder eine „Hängepartie“ werden wie 2017. Die Parteien hätten die Verantwortung, rasch Ergebnisse zu

erzielen, um die Erholung der Wirtschaft nicht zu unterbrechen. Deutschland brauche nun schnell ein richtungsweisendes Programm mit Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Digitalisierung, zur Reform der sozialen Sicherungssysteme. Die künftige Regierung dürfe dabei nicht vergessen, dass es die mittelständischen Betriebe und Beschäftigten seien, die das Geld für Steuern und Sozialabgaben erwirtschaften.

Sie bräuchten Zukunftsinvestitionen auf der einen Seite und Entlastungen im Bereich Bürokratie auf der anderen. Denn ohne sie seien viele Ziele sonst nicht zu erreichen. Wollseifer: „Wer will, dass das Handwerk mit Tempo an die Arbeit geht, der muss alles vermeiden, was die Substanz der Betriebe schwächt.“

STIMMEN AUS DEN HANDWERKSORGANISATIONEN



Foto: © ZV der Deutschen Bäckerhandwerks

Daniel Schneider

Das deutsche Bäckerhandwerk fordert eine konsequente mittelstandsfreundliche Politik von der künftigen Bundesregierung. Schließlich hatte die Corona-Pandemie vielen Betrieben herbe

Einbußen beschert und die Branche hat erstmals seit Jahren ein Minus einstecken müssen. „Unsere Forderungen müssen sich im Koalitionsvertrag wiederfinden“, sagt Daniel Schneider, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks. „An oberster Stelle stehen dabei die konsequente Entbürokratisierung, ein flexibles Arbeitszeitgesetz und faire Wettbewerbsbedingungen für alle Wirtschaftsteilnehmer. Das ist die Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand. Nur wenn die Wirtschaft floriert, wird das Geld für notwendige Investitionen in Klimaschutz, Bildungspolitik und Sozialpolitik auch erwirtschaftet.“



Foto: © BV des Gebäudereiniger-Handwerks

Thomas Dietrich

„Es ist eine erste gute Nachricht für den Wirtschaftsstandort Deutschland, dass ein rot-grün-rotes Bündnis rechnerisch nicht möglich ist“, sagt Thomas Dietrich, Bundesinnungsmeister des Gebäudereiniger-Handwerks. Von der künftigen Regierung erwartet er, dass sie Entbürokratisierung, Digitalisierung und Flexibilisierung in den Mittelpunkt stellt. Es dürfe keine neuen Kostenbelastungen für

die Betriebe geben, die Tarifautonomie sei zu stärken und der Minijob-Stillstand mit der seit 2013 starren 450-Euro-Grenze zu beenden. Dietrich: „Es ist ein richtiges Signal, dass alle Beteiligten Tempo bei der Sondierung beziehungsweise der Koalitionsbildung angekündigt haben. Zu groß sind die Herausforderungen für unser Land mitten in der Pandemie. Eine monatelange Hängepartie wie nach der Bundestagswahl 2017 muss dringend vermieden werden.“



Foto: © Michael Lueder

Robert Wüst

Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam. Zu den notwendigen Rahmenbedingungen gehöre vor allem die Fachkräftesicherung. Gerade vor dem Hintergrund der Energiewende, die ohne ausreichend ausgebildete Handwerker nicht umgesetzt werden könne. Die neue Regierung müsse rasch wirksame Maßnahmen ergreifen. „Dazu gehört auch die finanzielle Entlastung der Ausbildungsbetriebe als sichtbares Zeichen für die Wertschätzung gegenüber der beruflichen Bildung zur Fachkräftesicherung. Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit müssen gleichgewichtige Ziele einer künftigen Energie- und Klimapolitik sein. „Um die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu erhalten, seien Bürokratieentlastungen und die schnellere Umsetzung des Ausbaus der

flächendeckenden digitalen Infrastruktur nötig. Staatliche Strukturen und Prozesse müssen schneller digitalisiert und entschlackt werden. Es braucht zudem eine zeitgemäße Verwaltung, die sich den Anforderungen des digitalen Zeitalters stellt.



Foto: © HWK Dortmund

Berthold Schröder

ben oder über die Landeslisten ihrer Parteien in den Bundestag einziehen werden. Das knappe Ergebnis lässt noch keine Prognosen zu, welches Bündnis sich in Zukunft zu einer Regierung zusammenfindet. Vorerst stehen Sondierungen und Koalitionsgespräche der Parteien an. „Teil der Koalitionsgespräche sollten zentrale Anliegen des Handwerks sein, betont Berthold Schröder. „Dazu gehört zum Beispiel, dass die Steuer- und Abgabenglast für Betriebe nicht weiter steigt, unnötige Bürokratie stärker abgebaut wird und die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung weiter vorangetrieben wird, um Verfahren zu verschlanken“, so der Präsident der Handwerkskammer Dortmund. Außerdem müsse die berufliche der akademischen Bildung endlich sichtbar gleichgestellt werden, damit Jugendliche die guten Karrierechancen im Handwerk besser wahrnehmen.

Die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld erwartet von den Parteien ebenfalls

Es geht darum, keinen Substanzabbau, sondern einen Leistungsaufbau zu betreiben, zu vereinfachen, statt zu komplizieren oder den Betrieben neue bürokratische Auflagen aufzubürden, bei Steuern und Sozialabgaben zu entlasten, statt immer noch mehr obendrauf zu packen und zu belasten.“

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Mittelstand erwartet, dass sich die künftige Bundesregierung besonders um die kleinen und mittleren Unternehmen kümmert und dabei ihre „Substanz und Innovationskraft“ in den Blick nimmt. „Nötig ist ein Mittelstandsplan 2025“, so die zehn Verbände der AG, darunter der ZDH. „Nur ein stabiler Mittelstand, dem Spielräume für unternehmerisch freies Handeln, für Innovationen und Investitionen bleiben, schafft die Grundlagen zum Erhalt unseres Wohlstands.“ Nur ein leistungsfähiger Mittelstand erwirtschaftet die Grundlagen, um Deutschland zu digitalisieren, die Alterssicherung zu stabilisieren und die Energiewende zu meistern.

Die AG fordert deshalb einen Mittelstandsplan, der drei Ziele enthält: „Selbstständigkeit zu stärken, Gründung zu fördern, Subsidiarität zu leben.“ Der Staat dürfe nicht alles bis ins Detail regeln, die Bürokratie dürfe nicht überhandnehmen, Steuern und Energiekosten dürften nicht weiter steigen. Ein Nichtbeachten dieser Grundsätze gefährde die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe massiv. „Wir brauchen zum einen ambitionierte Maßnahmen zur Fachkräftesicherung – dazu zählt auch, die berufliche Bildung zu stärken. Zum anderen müssen Bürokratielasten entschlossen verringert, Finanzierungsmöglichkeiten für kleine und mittelständische Unternehmen abgesichert und die Rahmenbedingungen für den Mittelstand flächendeckend verbessert werden.“ Die AG Mittelstand empfiehlt, dass die Anliegen des Mittelstands bei der Gesetzgebung künftig in allen Bundesministerien Berücksichtigung finden. Außerdem seien die Mittelstandsverbände zwingend einzubinden, um praxistaugliche Reformen zu identifizieren und die Wachstums- und Stabilisierungspotenziale des Mittelstands ausschöpfen zu können. **otten@handwerksblatt.de**

ein tragfähiges Zukunftsprogramm. Neben den notwendigen Zukunftsinvestitionen müssten dabei vor allem eine konsequente Entbürokratisierung sowie richtungsweisende Entscheidungen zur Reform der sozialen Sicherungssysteme, zum Klimaschutz und zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung im Mittelpunkt stehen.



Foto: © ZDK

Jürgen Karpinski

Jürgen Karpinski, Präsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), mahnt in einem Vier-Punkte-Katalog an, die Interessen des Kfz-Gewerbes mit vielen kleinen und mittelständischen Autohäusern und

Werkstätten nicht zu vernachlässigen. „Statt den individuellen Verkehr lediglich einzuschränken und zu verteuern, sollten zukunftsweisende Mobilitätsalternativen geschaffen, intelligente Verkehre geplant und alternative Antriebe gefördert werden. Außerdem solle die Förderung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben vorausschauend, transparent und für Kunden auf Jahre verlässlich gestaltet werden. Dazu gehörten weiterhin auch Plug-in-Hybride als Einstieg in die Elektromobilität. Um eine kundenorientierte Erneuerung des Fahrzeugbestandes in Deutschland zu gewährleisten, müsse der ZDK im Rahmen der Nationalen Plattform Mobilität beteiligt werden. Außerdem bedarf es nationaler und europäischer Rahmenbedingungen für den Einsatz von E-Fuels und die ausreichende Produktion des Energieträgers Wasserstoff.“

So behalten Sie den Überblick über ihre Kreditsicherheiten

FINANZEN: Unternehmer sollten von ihren Banken regelmäßig eine Auskunft über ihre Darlehen und deren Absicherung verlangen.

VON MICHAEL VETTER

Hand aufs Herz: Kennen Sie den aktuellen Wert ihrer Kreditsicherheiten? Um die Übersicht zu behalten, sollte ein Unternehmer jeden Kreditgeber regelmäßig fragen, wie er seine Sicherheiten bewertet.

Wie wichtig das ist, zeigt dieser Fall aus der Praxis: Es wäre Gustav J. wahrscheinlich bis heute nicht aufgefallen, dass die Zinssätze sowohl seines Überziehungskredites auf dem Geschäftskonto als auch seiner beiden variabel verzinsten Baudarlehen während des vergangenen Jahres von seiner Hausbank zweimal erhöht wurden. Der Hinweis auf diese unerfreuliche Tatsache kam von seinem Prokuristen, der einmal im Jahr sämtliche Bankkosten mit denen des jeweiligen Vorjahres vergleicht. Da J. den Überziehungskredit nur minimal in Anspruch nehmen muss, fielen diese Erhöhungen zunächst kaum ins Gewicht. Deutlicher wurde der Sachverhalt erst durch die zusätzlichen Darlehenszinsen. J. war überrascht, denn eigentlich hätten die Kreditzinsen bei der Entwicklung der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten ja sinken müssen. Er erkundigte sich bei seinem Kreditinstitut. Das erklärte, eine Neubewertung der Kreditsicherheiten hätte zu einer „Unterdeckung im Verhältnis zu den bereit gestellten Krediten geführt, die über eine Erhöhung der Kreditzinsen kompensiert worden sei“. Auf die Frage, warum J. darüber nicht informiert wurde, hatte der Bankmitarbeiter keine zufriedenstellende Antwort. Zaghafte Hinweise auf Kommunikationsprobleme durch „unterschiedlich damit befasste Abteilungen im Haus“ sowie „Wechsel bei den Beratern“ machten darüber hinaus deutlich, dass sein Ansprechpartner selbst nicht so Recht wusste, wie es zu dieser Informationspanne kommen konnte.

Unzählige Kreditsicherheiten

Nachdem sich bei J. der erste Zorn gelegt hatte, wurde ihm deutlich, dass auch er ein gewisses Maß an Verantwortung für diese Situation trug. Er konnte sich nämlich nicht daran erinnern, wann er sich das letzte Mal um seine bei verschiedenen Banken „verstreuten“ Kreditsicherheiten gekümmert hatte. Er führt seinen Betrieb seit mehr als zwanzig Jahren und war in dieser Zeit mehr oder weniger regelmäßig auf Kredite angewiesen, für die er entsprechend viele Sicherheiten geben musste. Als Sofortmaßnahme sah sich J. nun sämtliche Bankordner mit Kreditverträgen und Sicherheitsvereinbarungen



Um die Übersicht zu behalten, sollte ein Unternehmer jeden Kreditgeber regelmäßig fragen, wie er seine Sicherheiten bewertet.

an und versuchte, einen ersten Überblick über die Lage zu bekommen. Dabei traten Fakten zu Tage, von denen er selbst überrascht wurde. So bestanden noch – zumindest auf dem Papier – diverse Bürgschaften seiner Eltern, die mit dem Betrieb seit mehr als zehn Jahren nichts mehr zu tun hatten. Ebenso gab es noch Sicherungsübereignungen der Geschäftsausstattung in einem Betriebsteil, den J. schon seit Jahren gar nicht mehr betreibt. Hinzu kamen Abtretungen von Kundenforderungen, bei denen sich J. an einen Großteil noch nicht einmal mehr an die Kunden erinnern konnte. Darüber hinaus gibt es Grundschulden sowohl auf dem Betriebsgrundstück als auch auf zwei Privatimmobilien, obwohl die damit zusammenhängenden Schulden in der Zwischenzeit fast vollständig zurückgezahlt wurden. Sämtliche dieser Sicherheiten wurden im übrigen Banken zur Verfügung gestellt, mit denen J. kaum mehr zu tun hat. Die

einzigste Bank, mit der er sowohl privat als auch geschäftlich fast sämtliche Umsätze abwickelt, ist das erwähnte Kreditinstitut, bei dem sowohl der Überziehungskredit als auch die beiden Baudarlehen geführt werden. Zur Absicherung dieser Verbindlichkeiten wurden sowohl eine Bürgschaft seiner Ehefrau als auch eine Grundschuld zur Verfügung gestellt. Grund für die Erhöhung seiner Kreditzinssätze ist nun offensichtlich eine Neu- und Schlechterbewertung der Immobilie, mit der die Grundschuld belastet ist, durch seine Bank. Wie das Kreditinstitut zu dieser Neubewertung im Detail kam, wird J. in einem Gespräch mit dem Bankmitarbeiter noch erfahren.

Bereinigung ist erforderlich

Als weitere wichtige Maßnahme wird J. sämtliche Banken anschreiben, denen er seinerzeit Kreditsicherheiten anbieten musste und diese um eine Bestätigung

bitten, dass sie keinerlei Rechte mehr aus diesen Sicherheiten herleiten. Die noch bestehenden älteren Darlehensverbindlichkeiten wird er – soweit dies die Verträge ermöglichen – kurzfristig zurückzahlen und danach ebenfalls um Freigabe der Grundschulden bitten. Darüber hinaus gibt es bei J. ab sofort eine Art „Sicherheitenregister“, in dem sämtliche Kreditsicherheiten detailliert nach Kreditgeber, Verwendungszweck, Laufzeit des jeweiligen Kredites sowie weiteren Details zu den Kreditbedingungen wie Zins- und Tilgungsleistungen aufgeführt sind. Dieses Sicherheitenregister wird kontinuierlich fortgeführt. Außerdem wird es mindestens einmal im Jahr ein Gespräch mit der jeweiligen Bank geben, in dem der individuelle Wert jeder einzelnen Sicherheit mit dem Kreditinstitut abgestimmt wird. Bei Übersicherungen soll erreicht werden, dass die Bank einen Teil der Kreditsicherheiten kurzfristig wieder freigibt.

KREDITSICHERHEITEN

Neben einer ausreichenden Kreditwürdigkeit („Bonität“) bilden Umfang und Qualität der Kreditsicherheiten das zweite wichtige Kriterium zur Entscheidungsfindung eines Kredites. Dieser Gesichtspunkt wird von Betriebsverantwortlichen immer wieder unterschätzt – ebenso wie die Notwendigkeit, den Wert jeder einzelnen Sicherheit regelmäßig zu kontrollieren. Grundsätzlich sollte die jeweilige Kredithöhe etwa der Bewertung der Sicherheiten entsprechen. Um hierzu die Übersicht zu behalten, ist es sinnvoll, mit dem jeweiligen Kreditgeber abzustimmen, ob dessen Bewertung mit der eigenen Einschätzung zumindest weitgehend übereinstimmt.

vetter-finanz@t-online.de

Foto: © Stock2_wel



Betriebe dürfen nicht auf den Lohnkosten für Ungeimpfte sitzen bleiben!

CORONA: Die Quarantäne-Entschädigung für Ungeimpfte fällt weg, Arbeitgeber sind aber zur Lohnfortzahlung verpflichtet. Diese Rechtslage belastet die Arbeitgeber einseitig, kritisiert das Handwerk. Es fordert eine schnelle Klarstellung von der Politik.

VON ANNE KIESERLING

Wer sich gegen Corona impfen lassen könnte, es aber nicht tut, erhält bei Quarantäne spätestens ab 1. November für Lohnausfälle keine Entschädigung nach dem Infektionsschutzgesetz mehr. Das gilt für alle Reiserückkehrer aus Risikogebieten und Kontaktpersonen, für die eine Impfpflicht vorliegt. Arbeitgeber sind aber grundsätzlich verpflichtet, ihren Mitarbeitern im Quarantänefall weiterhin Lohn zu zahlen. Diese Ausgaben wurden bislang zwar von den Behörden erstattet. Bei Ungeimpften wird diese Erstattung künftig allerdings ausbleiben. Das heißt, der Unternehmer zahlt, die Behörde aber nicht. Damit bliebe der Arbeitgeber auf seinen Kosten sitzen.



Die mit dem Bund-Länder-Beschluss einhergehende erhebliche Verlagerung des Kostenrisikos zu Ungunsten der Betriebe ist nicht akzeptabel.

ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS (ZDH)

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) kritisiert diese einseitige Belastung der Betriebe und fordert eine Klarstellung von der Politik. In der Zwischenzeit rät der Verband allen Betroffenen, ungeimpften Mitarbeitern in Quarantäne nur unter Vorbehalt den Lohn weiterzuzahlen.

Grund für diese verzwickte Lage sind zwei Regelungen, eine im Infektionsschutzgesetz und eine im Bürgerlichen Gesetzbuch, deren vorrangige Anwendung höchststrichterlich noch nicht geklärt ist. Der ZDH kritisiert, dass Beschäftigte, die sich nicht impfen lassen und in eine vermeidbare Quarantäne müssen, weiterhin einen Lohnanspruch gegenüber dem Arbeitgeber haben sollen. Die Juristen des ZDH sind jedoch der Ansicht, dass die ungeimpften Arbeitnehmer ein Verschul-

den gegen sich selbst treffe, was Lohnansprüchen entgegenstehe.

Arbeitgeber darf nach Impfstatus fragen

„Die mit dem Bund-Länder-Beschluss einhergehende erhebliche Verlagerung des Kostenrisikos zu Ungunsten der Betriebe ist nicht akzeptabel“, rügt der ZDH. Die rechtlichen Positionen von Behörden und Arbeitgeber müssten gleichgestellt werden. Die Wirtschaft könne nicht warten, bis diese neuen offenen Rechtsfragen durch die Gerichte entschieden würden. „Das ist misslich und den Betrieben nicht vermittelbar“, schreibt der ZDH. Es sei auch nicht im Sinne des betrieblichen Arbeitsschutzes, wenn Beschäftigte behördliche Quarantäneanordnungen möglicherweise außer Acht lassen und weiterarbeiten, um keine Lohneinbußen zu riskieren.

Zwar bestehe künftig ein – auf die Quarantäne-Entschädigung beschränktes – Fragerecht des Arbeitgebers zum Impfstatus des Beschäftigten, so der Verband. Dies sei aber nur dann wirkungsvoll, wenn der Chef berechtigt sei, bei Quarantäne eines Ungeimpften die Lohnzahlung rechtssicher zu verweigern. Dies sei bislang allerdings fraglich.

Tipp: Unter Vorbehalt zahlen

Als konkreten Tipp für die Praxis sieht der ZDH nur die unbefriedigende Möglichkeit, dass der Arbeitgeber unter Vorbehalt leistet und die weitere Entwicklung der Rechtsprechung abwartet. Der Handwerksverband wird darauf drängen, dass Bund und Länder schnell eine Klarstellung herbeiführen und Handlungsoptionen für Arbeitgeber zur Verfügung stellen.

Auf dem Weg in die digitale Dekade

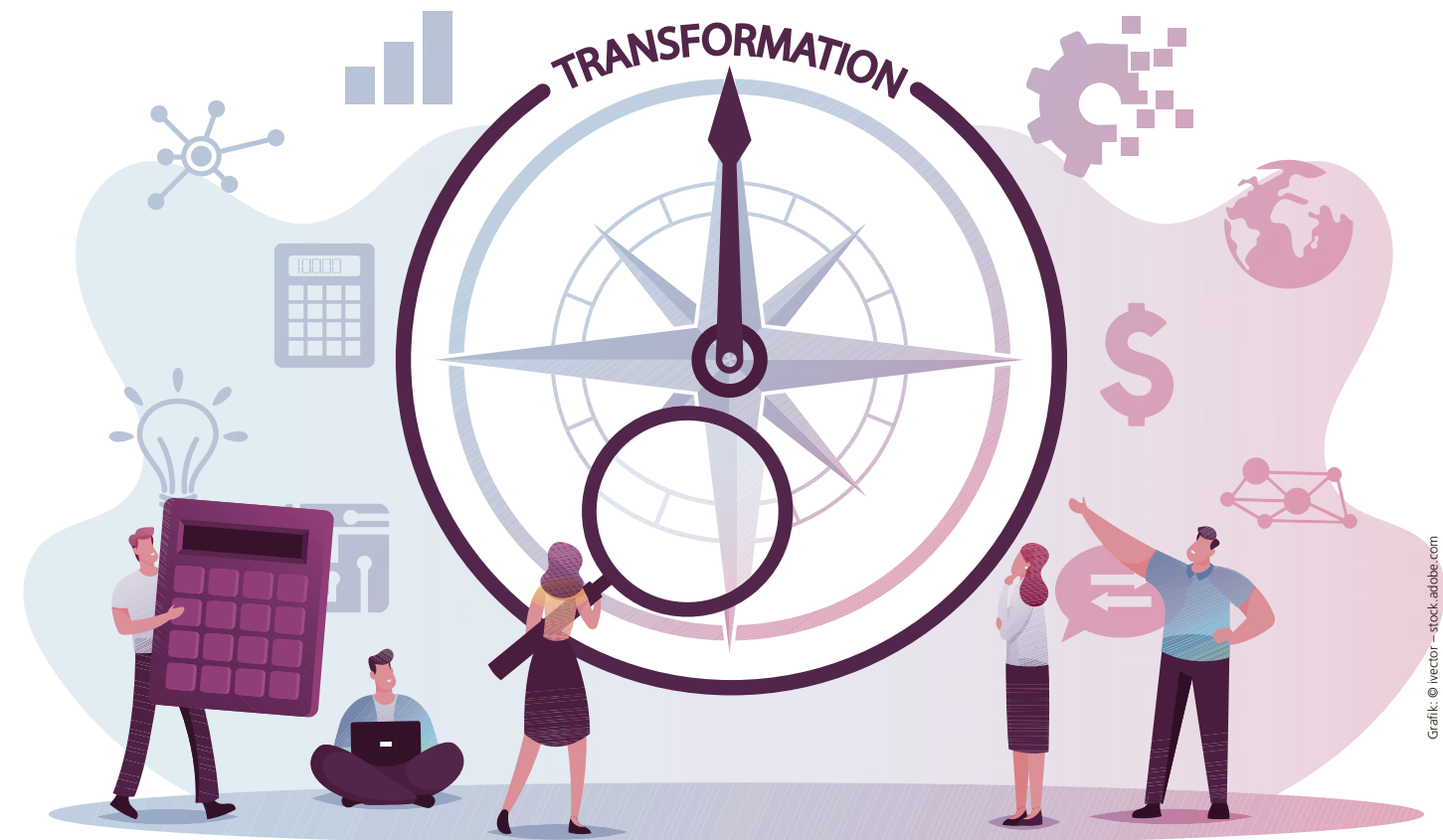
MODERNISIERUNG: Die Europäische Kommission hat einen Plan für die Umsetzung ihrer Digitalziele vorgelegt. Bis 2030 sollen über 90 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen ein digitales Basisniveau erreicht haben.

VON LARS OTTEN

Europa befindet sich mitten im digitalen Wandel. Bereits Anfang 2020 hatte die Europäische Kommission dafür eine Digitalstrategie vorgelegt, die auf drei Säulen (Digitalisierung im Dienst der Bürger, Unternehmen und Gesellschaft) aufbauen soll. Im März dieses Jahres hat sie den Beginn einer digitalen Dekade eingeläutet. Bis zum Jahr 2030 soll die Transformation erfolgreich abgeschlossen sein. Der Wegweiser dorthin soll der digitale Kompass sein. Er soll die Richtung angeben, wie die Ziele konkret umgesetzt werden können. Im Mittelpunkt stehen vier Vorgaben: digitale Qualifizierung (bis 2030 sollen 80 Prozent aller Erwachsenen über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen), digitale Infrastrukturen (Gigabit-Anbindung für alle Haushalte, 5G-Netze in allen bevölkerten Gebieten), digitale Unternehmen (über 90 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen mit digitalem Basisniveau) und digitale Verwaltung (alle wichtigen öffentlichen Verwaltungsleistungen online, elektronische Patientenakte für alle Bürger).

Jetzt hat die EU-Kommission einen Plan für die Umsetzung ihrer Digitalziele bis 2030 vorgelegt. „Unsere europäische Zielvorstellung ist, dass die Technik die Menschen in der digitalen Zukunft stärkt. Es geht um eine Zukunft, in der Unternehmen und unsere Gesellschaften Innovationen für sich arbeiten lassen“, sagt Kommissionsvizepräsidentin Margrethe Vestager. Die digitalen Fortschritte in den einzelnen Mitgliedstaaten in den vergangenen Jahren seien sehr unausgeglich und es gebe manche Länder, in denen es immer noch sehr langsam vorangehe. Darüber hinaus habe die Corona-Pandemie aufgedeckt, wie wichtig digitale Technik für die Betriebe ist, um den Anschluss nicht zu verlieren. „Mit Hilfe des Wegs in die digitale Dekade sollte unsere digitale Führungsrolle im Einklang mit den europäischen Werten gefestigt und eine auf den Menschen ausgerichtete, nachhaltige Digitalpolitik gefördert werden, die die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen in ihrer Handlungskompetenz stärkt“, so die Kommission.

Sie schlägt ein System zur Überwachung der Fortschritte vor. Grundlage dafür soll der Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (siehe Kasten) sein. Mit Hilfe des Indexes wird der Fortschritt der Mitgliedstaaten bei der Digitalisierung bewertet. Der aktuelle Index aus dem Jahr 2020 sieht Finnland, Schweden und Dänemark an der Spitze, Deutschland liegt im Mittelfeld auf Platz zwölf. Die Kommission will im ersten Schritt zusammen mit den Mitgliedstaaten Fahrpläne zur Erreichung der



Bis zum Jahr 2030 soll die digitale Transformation in Europa erfolgreich abgeschlossen sein. Der Wegweiser dorthin soll der digitale Kompass der EU-Kommission sein.



Es geht um eine Zukunft, in der Unternehmen und unsere Gesellschaft Innovationen für sich arbeiten lassen.

MARGRETHE VESTAGER, VIZEPRÄSIDENTIN DER EU-KOMMISSION

einzelnen Ziele festlegen, die in jeweils nationale Digitalisierungsstrategien münden sollen. Jedes Jahr will sie dem Parlament und dem Rat einen Bericht zum „Stand der digitalen Dekade“ vorlegen. Er soll abhängig vom individuellen Fortschritt der Mitgliedstaaten Empfehlungen enthalten, wie die Digitalziele verwirklicht werden

können. Bis 2026 will die Kommission eine zwischenzeitliche Bestandsaufnahme der technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen machen.

Pläne, die ein Mitgliedstaat nicht allein umsetzen kann, sollen innerhalb von Mehrländerprojekten umgesetzt werden. Hier nennt die EU-Kommission in einer ersten Liste Schwerpunktbereiche für Investitionen wie Dateninfrastruktur, stromsparende Prozessoren, 5G-Kommunikation, Hochleistungsrechnen, sichere Quantenkommunikation, öffentliche Verwaltung, Blockchain, Zentren für digitale Innovation. „Solche Projekte werden es den Mitgliedstaaten ermöglichen, sich zusammenzuschließen und Ressourcen zu bündeln, um digitale Kapazitäten in Bereichen aufzubauen, die für die Stärkung der digitalen Souveränität und die Erholung Europas von grundlegender Bedeutung sind“, so ihre Erläuterung. Zur Finanzierung solcher Projekte sollen auch EU-Fördermittel zum Einsatz kommen. Außerdem will die Kommission bei der Umsetzung von Mehrländerprojekten als Vermittler Orientierungshilfen bieten. Eine neue rechtliche Struktur (Konsortium für eine europäische digitale Infrastruktur) soll eine zügige und flexible Gestaltung und Durchführung von Mehrländerprojekten ermöglichen.

otten@handwerksblatt.de

INDEX FÜR DIE DIGITALE WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Der Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft ist ein zusammengesetzter Index, der von der Kommission seit 2014 jährlich veröffentlicht wird. Er misst die Fortschritte der EU-Mitgliedstaaten auf dem Weg zur digitalen Wirtschaft und Gesellschaft anhand einer Auswahl einschlägiger Indikatoren. Er setzt sich aus fünf Politikbereichen zusammen:

- digitale Infrastruktur,
- digitale Kompetenzen,
- Internetnutzung,
- Integration der Digitaltechnik in Betriebe,
- digitale öffentliche Dienste.

Quelle: EU-Kommission

DIGITALER WANDEL

Die EU-Kommission strebt einen Wandel zum Wohle aller an. Digitale Technologien sollen:

- neue Chancen für Unternehmen bieten,
- die Entwicklung vertrauenswürdiger Technologien fördern,
- einer offenen und demokratischen Gesellschaft zuträglich sein,
- eine dynamische und nachhaltige Wirtschaft fördern,
- Klimaschutz und ökologischen Wandel Wirklichkeit werden lassen.

Quelle: EU-Kommission

EU-Kommission will schärfere Grenzwerte

LUFTQUALITÄT: Die WHO hat strengere Luftgüteleitlinien vorgelegt. Die EU-Kommission will sich daran orientieren.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat in ihren neuen Luftgüteleitlinien die Empfehlungen für die Richtwerte für Luftschadstoffe, darunter Stickstoffdioxid und Feinstaub, verschärft. Die Leitlinien dienen auch in der Europäischen Union als Maßstab bei der Entwicklung verbindlicher Grenzwerte und sind damit auch für das Handwerk von Bedeutung – besonders im Hinblick auf die Pläne der EU-Kommission für eine Novelle der Luftreinhalteleitlinien im kommenden Jahr. Ziel ist es, die EU-Luftqualitätsnormen enger an die neuen Empfehlungen der WHO anzugleichen. Außerdem will die Kommission die „Bestimmungen für die Überwachung der Luftqualität, die Modellierung und die Pläne zur Unterstützung der lokalen Behörden bei der Luftreinhaltung“ stärken. Die Kommission schätzt, dass jährlich

etwa 400.000 Menschen an den Folgen von Luftverschmutzung sterben und die Kosten durch verlorene Arbeitstage, Gesundheitsversorgung, Ernteeinbußen und Gebäudeschäden in der EU zwischen 330 bis 940 Milliarden Euro pro Jahr liegen. Derzeit läuft dazu eine öffentliche Konsultation. Alle Bürger, aber auch Unternehmen, Verbände und Forschungsorganisationen sind dazu aufgerufen, bis zum 16. Dezember Stellungnahmen einzureichen. „Wir wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger der EU saubere Luft atmen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir uns mit bestimmten Schadstoffen befassen, die Anlass zur Besorgnis geben, und wie aus den gerade überarbeiteten Leitlinien der WHO hervorgeht, müssen wir bei diesen Schadstoffen noch strenger sein“, sagt Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius.

„Kommunen brauchen weiter Unterstützung“

KASSENLAGE: Das Baugewerbe befürchtet angesichts des Finanzierungsdefizits der Kommunen einen Investitionsstau.

Das Statistische Bundesamt meldete jüngst ein Finanzierungsdefizit der Kommunen von 5,7 Milliarden Euro in der ersten Hälfte des laufenden Jahres. Ein Jahr zuvor lag das Defizit dem Statistikamt zufolge im gleichen Zeitraum noch bei 9,6 Milliarden Euro – vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019 gab es demnach nur eine Finanzierungslücke von 0,3 Milliarden Euro. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) erkennt eine nur langsame Erholung der Einnahmesituation. „Der Druck bei den Ausgaben bleibt hoch“, sagt ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa.

Während die Personalausgaben der Kommunen um 4,2 Prozent auf 36,7 Milliarden Euro und der laufende Sachaufwand um 4,5 Prozent auf 32,7 Milliarden gestiegen sind, waren die Sachinvestitionen im 1. Halbjahr 2021 um 2,5 Prozent rückläufig.



Investiert wurden 15,9 Milliarden Euro, darunter 11,5 Milliarden Euro für Baumaßnahmen, so das Bundesamt. Pakleppa befürchtet, dass es damit nicht gelingen werde, den Investitionsstau bei Schulen, Kitas und kommunalen Straßen abzubauen. „Die Kommunen brauchen weiter die Unterstützung des Bundes, um die coronabedingten Ausfälle und Mehrbelastungen zu kompensieren“, fordert er.

SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest** von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. handwerksblatt.de/azubitest



Verdienst · Dauer · Anforderung

Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** zur Verfügung gestellt wird. handwerksblatt.de/berufscheck



Der kostenlose Online-Service von **handwerksblatt.de** verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. handwerksblatt.de/meisterschulen

REDAKTION



Stefan Buhren
Chefredakteur
E-Mail: buhren@handwerksblatt.de
Tel.: 0211/3 90 98-48
Fax: 0211/3 90 98-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

IMPRESSUM

Ämtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden

Zeitungsausgabe für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

Magazinausgabe für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

Verlag
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Teltelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79
E-Mail: info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehler
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

Redaktion
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39
Internet: www.handwerksblatt.de
E-Mail: info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Buhren (V. i. S. d. P.)
Redaktionsleitung: Dagmar Bachem
Print-Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten
Freie Mitarbeiter: Melanie Dorda
Online-Redaktion: Kirsten Freund, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer
Fachredaktion Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Recht: Anne Kieserling
Grafik: Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz
Redaktionsassistenz: Gisela Käunicke

Anzeigenverwaltung
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Teltelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/307070
E-Mail: jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1. Januar 2021 (VWW)
Sonderproduktionen: Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Sternick
Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/307070
E-Mail: sternick@verlagsanstalt-handwerk.de

Vertrieb
Harald Buck, Tel.: 0211/39098-20, Fax: 0211/39098-79
E-Mail: vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe (Zeitung und Magazin)
vertriebte Auflage: 312.699 Exemplare (VWW II 2021)

Druck
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG
An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Tel.: 0251/690-0, Internet: www.aschendorff.de

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als ämtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18 mal jährlich, als Magazin 11 mal jährlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Wortmann AG, 32609 Hüllhorst. Wir bitten um freundliche Beachtung.



Corona-Hilfen: Antragsfrist verlängert

ZUSCHÜSSE: Seit 6. Oktober und noch bis Jahresende können Betriebe mit coronabedingten Umsatzrückgängen die verlängert Überbrückungshilfe III Plus für die Monate Oktober bis Dezember beantragen. Auch Soloselbstständige können bei Bedarf einen erneuten Zuschuss erhalten.

Is heute gibt es auch im Handwerk und in anderen Bereichen des Mittelstands Firmen und Selbstständige, die unter den Folgen der Corona-Krise leiden. Die Bundesregierung hat die Überbrückungshilfe III Plus und die Neustarthilfe Plus deshalb über den 30. September hinaus bis zum Jahresende verlängert. Seit vergangenen Mittwoch, 6. Oktober, können Unternehmen die Überbrückungshilfe III Plus für den Förderzeitraum Oktober bis Dezember 2021 beantragen.

Den Änderungsantrag für die Verlängerungsmonate oder den Erstantrag muss wie gehabt ein Steuerberater oder Anwalt – also ein prüfender Dritter – über die Plattform der Überbrückungshilfe einreichen. Die Antragsfrist sollte eigentlich am 31. Oktober enden. Sie wurde aber, wie das Bundeswirtschaftsministerium jetzt mitteilt, bis zum 31. Dezember 2021 verlängert. Die Förderbedingungen für die Überbrückungshilfe III Plus sind in Form eines Fragen- und Antworten-Katalogs (FAQ) auf der Plattform der Überbrückungshilfe veröffentlicht. Inhaltlich hat sich zur Überbrückungshilfe III Plus für die Monate Juli bis September nahezu nichts geändert. Wie bisher sind Unternehmen mit einem coronabedingten Umsatzeinbruch von mindestens

30 Prozent antragsberechtigt. Die betrieblichen Fixkosten werden dann gestaffelt erstattet.

Auch Unternehmen, die im Juni 2021 für die Überbrückungshilfe III antragsberechtigt waren und im Juli von der Hochwasserkatastrophe betroffen waren, können die Überbrückungshilfe III Plus beantragen. Unternehmen, die die Überbrückungshilfe III Plus schon für die Monate Juli bis September 2021 erhalten haben und weitere Hilfe benötigen, können die Förderung für die Verlängerungsmonate Oktober bis Dezember 2021 einfach über einen Änderungsantrag erhalten. Alle Unternehmen, die bislang noch keinen Antrag auf Überbrückungshilfe III Plus gestellt haben, dürfen jetzt einen Erstantrag für die volle sechsmonatige Förderperiode Juli bis Dezember 2021 stellen. Damit die Hilfen schnell wirken, können die Unternehmen bei Erstanträgen auch Abschlagszahlungen in Höhe von bis zu 100.000 Euro pro Monat erhalten, meldet das Ministerium.

Verlängert wurde auch die sogenannte Neustarthilfe Plus für Soloselbstständige. Für das vierte Quartal können Soloselbstständige, deren Umsatz durch Corona weiter eingeschränkt ist, damit zusätzlich bis zu 4.500 Euro Unterstützung erhalten. Die Antragsstellung in der Neustarthilfe Plus für



Unternehmen und deren Steuerberater haben länger Zeit, die Zuschüsse für coronabedingte Umsatzausfälle zu beantragen.

das vierte Quartal soll voraussichtlich ab Mitte Oktober möglich sein. Soloselbstständige und kleine Kapitalgesellschaften können auch über einen Änderungsantrag von der Neustarthilfe in die Überbrückungshilfe III Plus wechseln, weil eine größere Investition ansteht. Oder umgekehrt von der Überbrückungshilfe zu Neustarthilfe, etwa wenn die Fixkosten sehr niedrig sind. Für den Wechsel benötigt man die Unterstützung eines prüfenden Dritten. Die Restart-Prämie mit Personalkostenzuschuss als Anreiz, Mitarbeiter aus der Kurzarbeit zurückzuholen, ist wie geplant im September ausgelaufen. Der Eigenkapitalzuschuss wiederum wurde ebenfalls bis Dezember verlängert.

Am Ende wird dann abgerechnet: Spätestens zum 30. Juni 2022 muss vom Berater die Schlussabrechnung für alle erhaltenen Überbrückungshilfen vorgelegt werden. Sollte er das nicht tun,

müssen die jeweiligen Corona-Überbrückungshilfen in ihrer gesamten Höhe zurückgezahlt werden.

KF

ANLAGE CORONA-HILFEN

Bei den Corona-Soforthilfen, Überbrückungshilfen oder vergleichbaren Zuschüssen handelt es sich um steuerpflichtige Betriebseinnahmen, die sich gewinnerhöhend auswirken. Im Rahmen der Einkommensteuererklärung muss deshalb ab dem Veranlagungszeitraum 2020 unbedingt die neue Anlage Corona-Hilfen ausgefüllt werden. Zu beachten ist, dass die Anlage Corona-Hilfen immer abgegeben werden muss, und zwar unabhängig davon, ob in den jeweiligen Gewinnermittlungen Corona-Soforthilfen, Überbrückungshilfen oder vergleichbare Zuschüsse enthalten sind. Die Finanzverwaltung hat Ausfüllhinweise für die Anlage veröffentlicht.

elster.de

MELDUNGEN

Flut-Brot

Bäcker sammeln 1,8 Mio. Euro

Durch die Flutkatastrophe an der Ahr und an der Erft wurden auch mindestens 18 Backstuben und mehr als 70 Verkaufsfilialen teilweise oder völlig zerstört. Die Schäden werden auf mehrere zehn Millionen Euro geschätzt. Deutschlands Bäcker haben schnell reagiert und ein „Flut-Brot“ verkauft. Bis heute haben sie schon knapp 1,8 Millionen Euro eingesammelt. Viele Bäcker haben auch ihre Kunden eingebunden und mit dem Verkauf von „Flut-Brot“ um Unterstützung gebeten. Da das Geld nun schnell und möglichst unbürokratisch an die Betroffenen verteilt werden soll, rufen der Zentralverband und die Landesinnungsverbände alle Bäcker dazu auf, die Verkaufsaktionen zu beenden und die eingenommenen Mittel an den Karl-Grüßer-Unterstützungsverein zu geben, damit baldmöglichst die endgültige Summe feststeht und die Ausschüttung beginnen kann. **KF**

Nachwuchswerbung

Kita-Wettbewerb des Handwerks

Es ist wieder so weit: Der bundesweite Kita-Wettbewerb unter dem Motto „Kleine Hände, große Zukunft“ geht in die nächste Runde. Handwerksbetriebe haben wieder die Chance, Kinder zwischen drei und sechs Jahren spielerisch an „ihr“ Gewerbe heranzuführen. Die Kita-Kinder besuchen zusammen mit ihrer Erzieherin oder ihrem Erzieher einen Handwerksbetrieb in ihrer Region. Dabei schauen die Kinder nicht nur über die Schulter, sondern dürfen

selbst mit anpacken und hinterher ein Plakat gestalten. „Wir empfehlen, keine Zeit zu verlieren: Betriebe können schon jetzt aktiv auf Kitas in ihrer Region zugehen und sie einladen, ihr Handwerk kennenzulernen – und dadurch aktiv den Nachwuchs zu fördern, den sie in Zukunft dringend brauchen werden“, erklärt Joachim Wohlfel, Vorsitzender der Aktion Modernes Handwerk (AMH), die den Wettbewerb seit neun Jahren organisiert.

amh-online.de/kita-wettbewerb

„eCar-Service“

Kfz-Werkstätten können auch E-Auto

Ein Großteil der Kfz-Betriebe ist für den Service und für Reparaturarbeiten an Hybrid- und Elektrofahrzeugen bereits bestens gerüstet. Anhand des neuen Schilds „eCar-Service“ können Werkstätten ihren Kunden zeigen, dass sie über qualifiziertes Personal und die nötige Werkstattaufrüstung verfügen. „Das Signal ist eindeutig: Wir können selbstverständlich auch E-Auto“, betonte Jürgen Karpinski, Präsident des Zentralverbandes des Kfz-Gewerbes (ZDK), auf der Messe Automechanika. „Auch wenn erst vergleichsweise wenige Hybrid- und Elektrofahrzeuge zum Service oder zur Reparatur in die Betriebe kommen, sind wir als Kfz-Gewerbe gut vorbereitet. Die Werkstätten sind hier deutlich weiter als etwa der Ausbau der Ladeinfrastruktur“, versicherte Karpinski. Bereits heute seien mehr als 30.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kfz-Betriebe zum „Fachkundigen für Arbeiten an HV-Systemen in Kraftfahrzeugen“ qualifiziert. Mit dem neuen Schild wolle man zeigen, dass die Kfz-Meisterbetriebe auch in Zukunft „verlässliche und top qualifizierte Partner für Service und Reparatur am Fahrzeug bleiben, ganz gleich, mit welchem Antrieb“, ergänzte Wilhelm Hülsdonk, ZDK-Vizepräsident und Bundesinnungsmeister. **KF**

kfz-gewerbe.de



Jetzt ANSCHAUEN und NACHKOCHEN Power People-YouTube-Channel

► **AROMEN DER GROSSEN WEITEN WELT – BUNT UND VIELFÄLTIG**

Spitzenköchin Julia Komp stellt ihre Lieblingsrezepte vom Orient bis Okzident vor.

► **SCHNELL UND GESUND KOCHEN – LEICHT GEMACHT**

Sternekoch Anthony Sarpong und Ernährungsmediziner Doc Leben zeigen die Basics einer gesunden Küche.



EINE AKTION VON:

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:

Jüngere Zielgruppen erreichen: Influencer-Marketing für Handwerker

HANDWERK 4.0: Immer mehr Unternehmen verpflichten YouTube- oder Instagram-Stars als „Influencer“ für reichweitenstarke Werbung. Auf diese Weise lassen sich vor allem jüngere Zielgruppen gezielt erreichen. Doch wie können Handwerksbetriebe Influencer-Marketing nutzen, um Auszubildende, Fachkräfte oder Kunden auf den eigenen Betrieb aufmerksam zu machen?

VON THOMAS BUSCH

Anfangs wurden sie belächelt – doch die Bedeutung von Influencern wächst: Rund 70 Prozent der Verantwortlichen für Social-Media- und Influencer-Marketing in Unternehmen messen dieser Form des Marketings in Zeiten von Corona eine höhere Bedeutung bei. Für 35 Prozent ist die Bedeutung sogar „stark gestiegen“. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage der Arbeitsgruppe „Influencer-Marketing“ im Bundesverband Digitale Wirtschaft, die Ende April 2021 vorgestellt wurde. Ein großer Erfolgsfaktor ist die hohe Glaubwürdigkeit: So belegte die Influencer-Marketing-Agentur TAKUMI in einer Studie im August 2020, dass 25 Prozent der Verbraucher Influencern mehr vertrauen als Medien. In der Gruppe der 16- bis 34-Jährigen sind es sogar 38 Prozent.

Hohe Reichweiten

Doch was genau ist Influencer-Marketing? Und wie finden Handwerksbetriebe passende Partner? Im Grunde funktioniert diese Marketingmöglichkeit nach einem einfachen Prinzip: Unternehmen kooperieren mit Persönlichkeiten in sozialen Medien, die eine möglichst hohe Zahl an Abonnenten vorweisen. Beliebte Kanäle sind zum Beispiel Facebook, Instagram oder YouTube. Die Influencer präsentieren hier ein- oder mehrmalig den werbenden Betrieb oder dessen Produkte und Dienstleistungen.

Bei dieser Form des Marketings profitieren Handwerker von vielen Vorteilen: Je nach Influencer, Reichweite und eigenen Zielen ist der Einstieg schon mit geringen Werbeetats möglich. Denn oft ist ein lokal orientierter Influencer mit niedriger Abonnentenzahl nicht nur günstiger, sondern auch authentischer als ein Star der Szene. Deshalb eignet sich Influencer-Marketing auch besonders für kleine Betriebe. Dabei können Influencer nicht nur Produkte oder Dienstleistungen in den Fokus rücken, sondern auch Fachkräfte und Auszubildende von den Vorzügen eines Betriebs überzeugen. Für regionale Zielgruppen sollten Handwerker darauf achten, dass die Influencer einen starken lokalen Bezug haben.

INFLUENCER-AGENTUREN UND PLATTFORMEN

Buzzbird.de: Full-Service-Agentur für strategisches Influencer-Marketing

Eqolot.com: Agentur für Influencer-Marketing

HashtagLove.de: Full-Service Influencer-Marketing-Plattform

HitchOn.de: Agentur für digitale Inhalte und Kampagnen für Social-Media-Plattformen

Influently.de: Influencer-Marketing-Agentur

Linkr-Network.com: Plattform für KMU zur Durchführung von Social-Media-Influencer-Kampagnen

Reachbird.io: Plattform für Full-Service Influencer-Kampagnen

Besonders empfehlenswert ist Influencer-Marketing aber auch für Produkte, die sich versenden lassen. Hohe Klickzahlen haben zum Beispiel Filmclips, in denen Influencer neue Produkte oder Leistungen persönlich testen.

Minimale Streuverluste

Damit die Influencer-Kampagne erfolgreich wird, sollten Betriebe im Vorfeld alle Schritte sorgfältig planen. So ist es besonders wichtig, dass der Influencer zum beworbenen Themenbereich einen Bezug hat, damit die Werbung authentisch wirkt. Gleichzeitig werden so Streuverluste minimiert. Um Erfolge später beurteilen zu können, sollte der Influencer die Zahl aller Klicks oder Filmclip-/Seitenaufrufe automatisch dokumentieren. Eine beliebte Maßnahme ist auch, dass Influencer einen Gutschein-Code nennen, mit dem die Zielgruppe beim werbenden Unternehmen einen Vorteil genießt – zum Beispiel Rabatte oder kostenlose Zusatzleistungen. Durch die Zahl der Gutscheineinlösungen können Betriebe dann auf den Erfolg der Kampagne schließen. Eine weitere Möglichkeit ist die Einrichtung einer speziellen Aktions- oder Azubi-Bewerbungsseite, auf die der Influencer direkt verweist.

Die Kosten für Influencer-Marketing sind immer Verhandlungssache und hängen von vielen Faktoren ab – unter ande-

rem vom Bekanntheitsgrad des Influencers, seiner Reichweite, aber auch von den Zielen des werbenden Betriebs. Je nach Projekt verlangen Influencer drei- bis fünfstellige Honorare pro Auftrag. Dabei sollten Handwerker bedenken, dass Influencer ihre Inhalte immer selbst produzieren und sich dieser Aufwand auch in den Kosten niederschlägt.

Spezialisierte Agenturen

Für die Durchführung einer Influencer-Kampagne haben Betriebe drei Möglichkeiten: Der kostengünstigste Weg ist immer, passende Influencer selbst anzusprechen und alle Details persönlich zu verhandeln. Die zweite Möglichkeit sind Plattformen wie linkr-network.com, auf denen man kooperationsbereite Influencer direkt finden und mit Produkten für einen Test versorgen kann. Am komfortabelsten ist die Beauftragung einer Influencer-Agentur: Diese bieten meist einen Full-Service, angefangen bei der Suche nach passenden Influencern über die Planung, Ideenfindung und Ausführung der Kampagne. Bei der Auswahl einer Agentur sollten Betriebe unbedingt nach Referenzen oder Branchenerfahrungen im Bereich Handwerk fragen. So kann Influencer-Marketing mittelfristig zu einem wichtigen Baustein im Marketingmix des eigenen Betriebs werden.



Grafik: © Margarita – stock.adobe.com

CHECKLISTE: INFLUENCER-MARKETING FÜR EINSTEIGER

• **Vorkenntnisse aneignen:** Vor dem Start liefern Fachzeitschriften, Bücher oder das Internet wichtiges Grundwissen zum Thema Influencer-Marketing. Ebenfalls wertvoll: Erfahrungen von anderen Betrieben.

• **Ziele definieren:** Was wollen Sie erreichen, z. B. Imageverbesserung, Werbung für Produkte/Leistungen, Anwerben von Azubis/Fachkräften? Wer ist die Zielgruppe, z. B. junge Menschen, Brillenträger, Fleischliebhaber, Besitzer von Ölheizungen oder Jobsuchende?

• **Umsetzung planen:** Welche Social-Media-Netzwerke eignen sich am besten zur Realisierung, z. B. Foto- oder Video-Plattformen? Welcher Etat steht zur Verfügung?

• **Influencer suchen:** Welche Influencer passen am besten zu den eigenen Zielen? Ist die Ausrichtung eher lokal, regional oder überregional? Welche Reichweite bringen sie mit? Zur Recherche in sozialen Medien eignen sich oft sogenannte Hashtags, z. B. #RAUMAUSSTATTER oder #OPTIKER. Schreiben Sie passende

Influencer an, präsentieren Sie Ihre Idee und warten Sie auf eine Antwort und/oder ein Angebot.

• **Details klären:** Halten Sie alle getroffenen Vereinbarungen mit dem Influencer in einem Vertrag fest, z. B. Zeitpunkt, Anzahl, Ort und Länge von Veröffentlichungen. Außerdem: Wer produziert die Inhalte? Wann werden welche Honorare fällig? Wer erhält die Nutzungsrechte?

• **Erfolgskontrolle festlegen:** Wie werden Erfolge dokumentiert, z. B. über Tracking-Tools, Verlinkungen auf extra eingerichtete Internetseiten oder die Anzahl eingelöster Gutschein-Codes? Wie viele Kommentare, Klicks oder Likes erzielen Beträge?

• **Gesetze beachten:** Berücksichtigen Sie bei Influencer-Kampagnen alle gesetzlichen Vorgaben, wie das Urheberrecht oder die DSGVO. Außerdem müssen bezahlte Social-Media-Beiträge immer mit dem Hinweis „Werbung“ gekennzeichnet sein. Dies gilt auch für die Bereitstellung von kostenlosen Test-Produkten.

AUSGEWÄHLTE SOZIALE NETZWERKE MIT INFLUENCERN IM ÜBERBLICK

NETZWERK	FACEBOOK	INSTAGRAM	PINTEREST	SNAPCHAT	TIKTOK	YOUTUBE
Beschreibung	Soziale Plattform zur privaten und geschäftlichen Vernetzung	Soziale Plattform zum Teilen von Bildern und Videos	Soziale Plattform zum Teilen von Bildern	Messengerdienst für private Nachrichten und öffentliche Storys	Soziale Plattform zum Teilen von kurzen Videos	Soziale Plattform zum Teilen von Videos
Nutzer in Deutschland	ca. 32 Millionen	ca. 30 Millionen	ca. 15 Millionen	ca. 13 Millionen	ca. 20 Millionen	ca. 47 Millionen
Internet	facebook.de	instagram.de	pinterest.de	snapchat.com	tiktok.com	youtube.de

Stand: 30.09.2021. Alle Angaben ohne Gewähr.

Hör mal, wer da programmiert!

SOFTWARE: ToolTime bietet eine Software-Lösung speziell für Handwerker-Tipps eines beliebten US-Heimwerkerkönigs sind darin nicht inbegriffen.

VON BERND LORENZ

ToolTime ruft an. Doch einer sitzt ganz sicher nicht am anderen Ende der Leitung – der Heimwerkerkönig Tim Taylor. „Wenn wir mit Handwerkern sprechen, denken einige sofort an die Fernsehserie ‚Hör mal, wer da hämmert‘“, sagt Marius Stäcker. Ihm und seinem knapp 60-köpfigen Team hilft es in jedem Fall dabei, das Eis zu brechen. Denn ToolTime ist auf einer Mission. Das Start-up aus Berlin hat ein Werkzeug, das Handwerker bräuchten, vor dem sie aber anscheinend noch gehörigen Respekt haben: Software.

„Angebote und Rechnungen zu schreiben, aber auch Stundenzetteln hinterherzulaufen, dauert extrem lange. Doch niemand bezahlt diesen zusätzlichen Aufwand“, weiß Marius Stäcker aus einem Projekt bei einer namhaften Unternehmensberatung. Nachdem er Handwerker über Monate begleitet, zahlreiche Interviews geführt und daraus einen meterlangen Prozess-Chart auf Papier gebracht hatte, stand eines für ihn fest: Es wäre eine richtig große Sache, Handwerker bei der Digitalisierung ihrer betrieblichen Prozesse zu unterstützen.

Die Geschäftsidee für ein Start-up ist geboren. Zusammen mit dem Informatiker Marcel Mansfeld will Marius Stäcker ein Unternehmen für Handwerker-Software aufbauen. Als Projekttitel habe ein Kollege zunächst „ToolTime“ vorgeschlagen. Nach reiflicher Überlegung und der Konsultation von Anwälten bleibt der Name stehen. Angst vor Klagen braucht er keine zu haben. „Mittlerweile haben wir verschiedene Markenrechte erworben“, erklärt der 32-Jährige.

Seit dem Frühjahr 2019 ist die Handwerker-Software von ToolTime auf dem Markt. Inzwischen setzen sie über 1.000 Handwerksbetriebe ein. Neun von zehn beschäftigten zwischen zehn und 20 Mitarbeiter. Auf den ersten Blick beeindruckende Zahlen, die Marius Stäcker jedoch schnell relativiert. „Zu unserer Kernklientel gehören 250.000 Unternehmen. Damit nutzen ToolTime weniger als ein halbes Prozent.“ Dabei seien der Bedarf und das Interesse an einer Software-Lösung vorhanden. „Wir telefonieren jeden Monat mit 10.000 Handwerkern.“

Jonas Scherf kennt die Gründe für die Zurückhaltung. Sein Vater führt einen Handwerksbetrieb, seine Schwester besuchte die Meisterschule. „Viele Betriebsinhaber sind tolle Handwerker, aber sie sind keine guten Prozessoptimierer“, erklärt der Marketingleiter von ToolTime. Potenzial für Effizienzsteigerungen sieht er weniger auf der Baustelle als in den Büros. „Es reicht aber nicht, einfach nur eine Software zu kaufen. Die Digitalisierung ist ein krasser und langwieriger Umbruch der Geschäftsprozesse.“ Bei diesem wichtigen Schritt sollen die Kunden aber nicht alleine gelassen werden.

In einem persönlichen Gespräch führen die zwei Dutzend Mitarbeiter des Vertriebs-Teams Betriebe durch die Funktionen von ToolTime. „Über die kostenlose Demo wollen wir verstehen, wie unsere Kunden arbeiten, und ihnen darin zeigen, wie sich ihre Prozesse in unserer Software abbilden lassen“, erklärt Marius Stäcker. Es sei erfolgversprechender, den Interessenten zu Anfang intensiver zu beraten, als ihn 30 Tage lang das Produkt alleine testen zu lassen. Dennoch soll demnächst auch beides möglich sein. „Gerade die digital Affineren möchten ToolTime vielleicht lieber selbst ausprobieren, als an die Hand genommen zu werden.“

Die Preise für die Nutzung der Komplett-Lizenz (Bürosoftware und Mobile App) beginnen bei 35 Euro pro Monat und Lizenz (zweijährliche Abrechnung). „Das entspricht etwas mehr als einem Euro pro Mitarbeiter und Tag“, rechnet Marius Stäcker um. Zu den Inklusiveleistungen gehört unter anderem der Service. „Über unser Customer-Success-Team bleiben wir auch nach dem Vertragsabschluss im engen Austausch mit unseren Kunden“, verspricht Marius Stäcker. Anfragen, die über die Chatfunktion auf der Homepage gestellt werden, sollen montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr innerhalb von fünf Minuten beantwortet werden. Zurzeit liege man bei durchschnittlich drei Minuten. „Wir wollen nicht das schnelle Geld machen, sondern wir sehen uns langfristig als Digitalisierungspartner des Handwerks.“



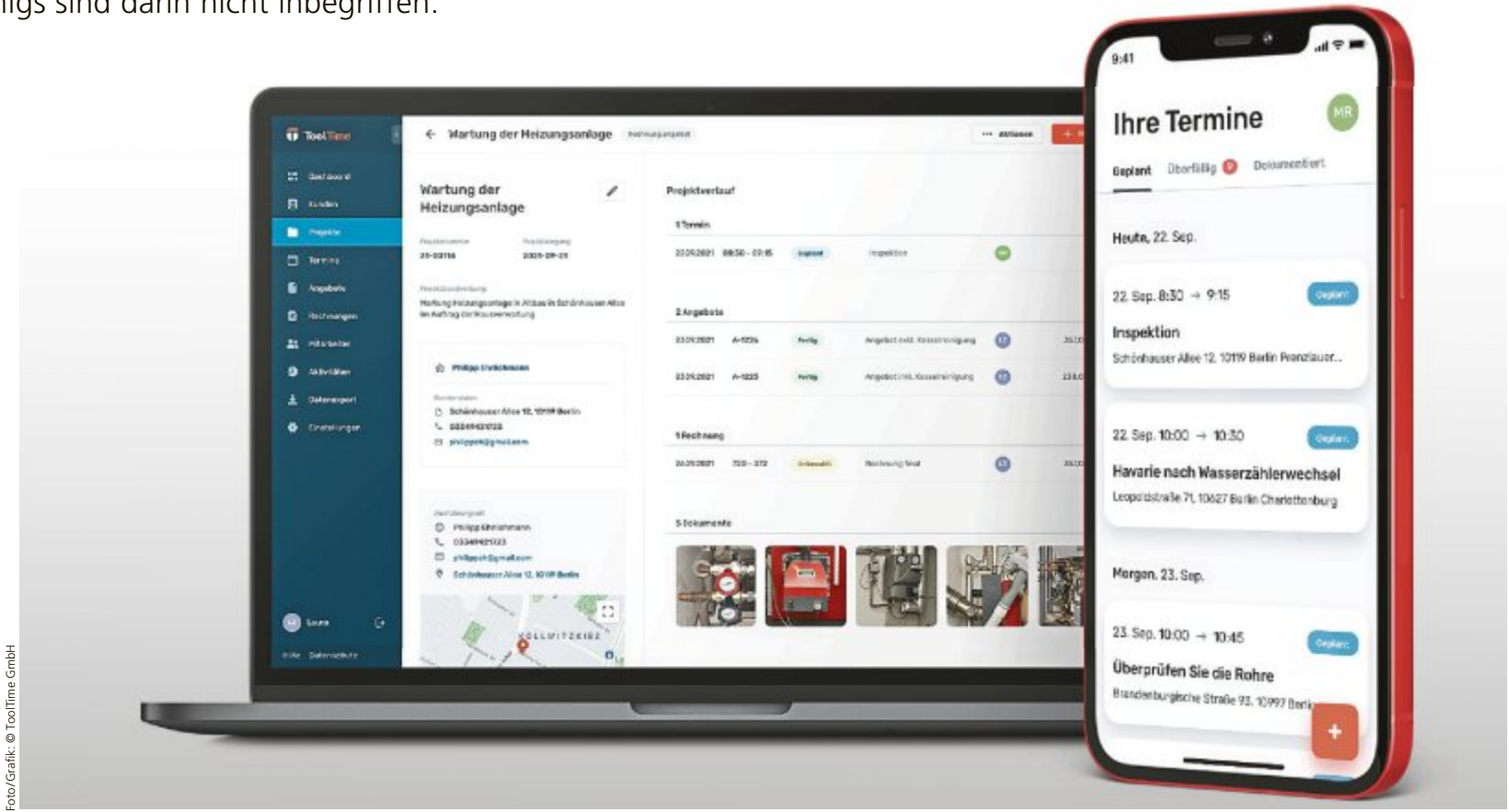
Eine Software soll ein Problem lösen, das den Handwerker extrem belastet.

MARIUS STÄCKER,
GESCHÄFTSFÜHRER VON TOOLTIME

Zurzeit beschäftigt ToolTime etwa 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Bis Ende 2022 sollen es mehr als 100 sein“, peilt Marius Stäcker an. Nach Verstärkung sucht er etwa in der Softwareentwicklung – und das weltweit. „Unser Team besteht aus über zehn Nationalitäten. Wir holen IT-Talente aus Brasilien, Indien und Pakistan nach Berlin.“ Vor allem aber will er den Vertrieb ausbauen. Alleine dafür sind 50 Neueinstellungen geplant.

Als Betriebswirt ist Marius Stäcker ein rationaler Mensch. Bei der Vermarktung setzt er jedoch weniger auf Zahlen und Technik. Er will seine Kunden emotional abholen. „Eine Software soll ein Problem lösen, das den Handwerker extrem belastet. Letztlich ist ihm dann egal, welche Funktion oder Schnittstelle dies für ihn erledigt.“ ToolTime solle ein einfach zu bedienendes Rundum-Sorglos-Paket sein.

In der amerikanischen Fernsehserie „Tool Time“ spielt Tim Allen den sympathischen, aber chaotischen Moderator Tim Taylor. In der realen Welt könnte er der perfekte Markenbotschafter sein. Darüber hat Marius Stäcker schon öfter beim Feierabend-Bierchen mit Jonas Scherf diskutiert. Und wer weiß: Eines Tages hat vielleicht der eine oder andere ToolTime-Kunde tatsächlich mal den Heimwerkerkönig am Apparat.
lorenz@handwerksblatt.de



Die Handwerker-Software ToolTime als Web- und Mobile-App



MACHER IM HANDWERK

„Macher im Handwerk“
der Interviewpodcast
der Power People

Moderatorin Jessica Reyes Rodriguez
spricht mit außergewöhnlichen
Persönlichkeiten aus dem Handwerk.

Der Podcast vom Handwerk,
fürs Handwerk. Jetzt reinhören!

www.powerpeople.digital

EINE AKTION VON:
Power People

Spotify

podigee



Mitarbeiter erhalten ihre Einsatzplanung in der App.

Gepackt vom „Skills-Fieber“

EUROSKILLS: Simon Dorndorf wird Europameister. Jonathan Schaaf holt Bronze. Jacqueline Kuhn schrammt knapp an einer Exzellenzmedaille vorbei. Trotz ihrer unterschiedlichen Erfahrungen sind sich alle einig: Es war eine coole Zeit!

VON BERND LORENZ

Nach zwei von drei Wettkampftagen war sich André Schnabel sicher: „Simon kommt auf jeden Fall unter die ersten Drei“, hatte sich der Bundestrainer der SHK-Anlagenmechaniker in der Kolumne „Coaching-Zone“ auf handwerksblatt.de festgelegt. Zehn Wochen lang konnten der SHK-Meister aus Leipzig und EuroSkills-Teilnehmer Simon Dorndorf gemeinsam für die Europameisterschaft der Berufe in Graz (Österreich) trainieren. Die Mühe hat sich ausgezahlt.

Nachdem der Wettkampf beendet war, war allen bewusst, wie denkbar knapp er ausgehen würde. Am Ende lagen im Skill 15 „Plumbing and Heating“ vier Punkte zwischen Bronze und Gold. Entsprechend groß war die Anspannung auf der Abschlussfeier. Zuerst wurde der Russe Roman Badrutdinov auf das Podium gerufen. „Da habe ich übelst gezittert, dass es vielleicht doch nicht für eine Medaille gereicht hat“, erinnert sich Simon Dorndorf. Als dann Silber an den favorisierten Österreicher Vivian Krietschnig ging, konnte der 22-jährige Hesse sein Glück nicht fassen. „Meine Hände haben so sehr gezittert, dass ich kaum die Goldmedaille greifen konnte. Wahnsinn!“ Bei aller Euphorie vergisst er jedoch nicht, wem er diesen einzigartigen Erfolg mit zu verdanken hat. „Ohne einen erfahrenen Experten wie André hätte ich das niemals geschafft“, bedankt er sich bei Bundestrainer André Schnabel.

Vom 23. bis 25. September haben rund 400 junge Fachkräfte aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung in Graz um Medaillen gekämpft. Deutschland war mit dem Team von WorldSkills Germany in Österreich vertreten. Die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewannen viermal Gold, viermal Silber, viermal Bronze sowie sechs Exzellenzmedaillen. Den Löwenanteil der Auszeichnungen holte das Handwerk. Neben SHK-Anlagenmechaniker Simon Dorndorf sicherte sich Fliesenleger Yannic Schlachter die Goldmedaille. Silber ging an Land- und Baumaschinen-Mechatroniker Adrian Knapp. Bronze errangen Steinmetz Julian Wally, Kälte- und Klimatechniker Lukas Brenne, Kfz-Mechatroniker (Nfz) Clemens Böhm und Glaser Jonathan Schaaf.

Glaser pokern zu hoch

Die Glaser waren zum ersten Mal als Demonstrationswettbewerb am Start. Für Bundestrainer Jens Erdmann war Teilnehmer Jonathan Schaaf lange Zeit auf Goldkurs. Doch beide hatten nicht mit den Tücken des unbekannten Bewertungsschemas gerechnet. „Die Bleiverglasung war deutlich weniger stark gewichtet als die Glasvitrine“, erklärt der 22-jährige Jungglaser. Da man die Punkteverteilung für die jeweiligen Module vorher nicht kannte, habe man gepokert – und sich falsch entschieden. „Technisch wäre mehr möglich gewesen, aber alles in allem sind wir mit Bronze gut bedient.“

800 Punkte waren bei den Wettbewerben der EuroSkills maximal zu erreichen. Ab 700 Punkten qualifizieren sich die Teilnehmer für eine Exzellenzmedaille. Sie wird in der Regel an diejenigen verliehen, die es nicht auf die Plätze eins bis drei geschafft haben. Für das Handwerk konnte das Betonbauer-Duo Julian Kiesel und Niklas Berthold, Stuckateur Ralph Lanz, Bodenlegerin Regina Fraunhofer und Kfz-Mechatroniker (Pkw) Tobias Zander eine Exzellenzmedaille erringen.

Denkbar knapp ist Jacqueline Kuhn an der 700-Punkte-Marke gescheitert. Der Malerin und Lackiererin fehlten am Ende nur zwei Punkte. „Nach dem holprigen Start am ersten Tag bin ich am zweiten und dritten Tag über mich hinausgewachsen. Leider hat es nicht zu einer Exzellenzmedaille gereicht“, bedauert die 23-jährige Hessin, die mit ihrer Leistung dennoch zufrieden ist. Mit Bundestrainer Matthias List will sie in den kommenden Wochen das Bewertungsschema durchgehen, um

zu klären, woran es im Detail gelegen hat. „Bei den EuroSkills wird jeder kleine Fehler bestraft“, erklärt die dual studierende Gesellin, die sich nun wieder ihrem Bauingenieurs-Bachelor widmen kann.

Die EuroSkills sind mehr als ein reiner Leistungsvergleich junger Fachkräfte. Die meisten Teilnehmer im Skill D2 „Glas Construction Technology“ kannten sich bereits von internationalen Trainings. „Ich habe mich mehr über die gemeinsame Goldmedaille für Chris und Laura als über meinen eigenen dritten Platz gefreut“, bekennt Glasermeister Jonathan Schaaf. Der Österreicher Christoph Greiner habe sich in den vergangenen zwei Jahren sehr intensiv vorbereitet, und die Französin Laura

Vereecken habe bis zum Schluss „megagekämpft“. Entsprechend wurde nach der Abschlusszeremonie auch noch zusammen gefeiert. Das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der deutschen Mannschaft, aber auch zu den Mitbewerbern, hebt Jacqueline Kuhn hervor. „Ich habe vor allem mit den Südtirolern, Österreichern und Schweizern öfter mal gequatscht. Wir hatten in Graz eine richtig coole Zeit.“

Simon Dorndorf hat das „Skills-Fieber“ voll erwischt. Er wird – wie viele andere ehemalige Teilnehmer und Champions vor ihm – den Tross von WorldSkills-Germany weiter begleiten. „Ich möchte auf jeden Fall nächstes Jahr mit nach Shanghai fahren.“ China richtet vom 12. bis 17. Okto-

ber 2022 die WorldSkills 2022 aus. Ein Jahr darauf stehen in St. Petersburg (Russland) vom 16. bis 20. August 2023 die EuroSkills 2023 an.

„Jeder junge Handwerker sollte die Chance wahrnehmen, an solch einem Wettbewerb teilzunehmen!“, empfiehlt Jonathan Schaaf. Dem pflichtet Simon Dorndorf bei. „Aufgrund der Altersbeschränkung kann man nur einmal in seinem Leben an den Euro- und WorldSkills teilnehmen.“ Entsprechend appelliert er an alle talentierten, ehrgeizigen und motivierten Auszubildenden im Handwerk. „Legt alle nochmal eine Schippe drauf und lasst Euch das nicht entgehen!“

lorenz@handwerksblatt.de



Bei den EuroSkills wird jeder kleine Fehler bestraft.

JACQUELINE KUHN,
MALERIN UND LACKIERERIN



Meine Hände haben so sehr gezittert, dass ich die Goldmedaille kaum greifen konnte. Wahnsinn!

SIMON DORNDORF,
SHK-ANLAGENMECHANIKER



Tim Welberg (l.), Bundestrainer und EuroSkills-Sieger 2016, freut sich mit Fliesenleger Yannic Schlachter über das gute Ergebnis.



Glaser Jonathan Schaaf tauscht sich während des Wettkampfes mit einem Experten von EuroSkills aus. Am Ende belegt er den dritten Platz.



Geschafft: SHK-Anlagenmechaniker Simon Dorndorf hat alles gegeben. Sein Trainer André Schnabel und er konnten die Goldmedaille feiern.

„Wir wollen zeigen, was wir können!“

KALENDERSHOOTING: Von wegen nur Posen! Beim diesjährigen Fotoshooting zum Power-People-Kalender 2022 zeigten die Kandidatinnen und Kandidaten, was sie draufhaben. Und die Jury konnte aus dem Vollen schöpfen: Mehr als 60 Talente wollten zum Shooting –16 haben es geschafft. Herausgekommen sind fantastische Fotos in typischen Arbeitssituationen.

„Ich hab mir gedacht, ich will unbedingt etwas mit Licht zeigen“, sprudelt es aus der 29-jährigen Anna Samol, Elektronikerin aus Lampertheim, heraus. Stolz präsentiert sie eine eigens dafür gebastelte Box, mit der sie die unterschiedlichen Farben ihrer mitgebrachten Leuchtschleife steuern kann. Fotografin Inga Geiser ist begeistert. „Das gibt ein tolles Motiv“, ist sie sich sicher. Andere Teilnehmer haben gleich eine ganze Palette von Werkzeugen zum Fotoshooting mitgebracht, die sie bei der täglichen Arbeit nutzen. Begeistert erklären sie dem Team, welches Werkzeug sie wofür einsetzen und wie ihre tägliche Arbeit aussieht. Schließlich sollen die Fotos authentisch sein und etwas vom Alltag im Handwerk zeigen.

Engagiert und zukunftsorientiert

Unverkennbar: Die Kalendermodelle in spe brennen darauf, nicht nur ästhetische Fotos zu liefern, sie wollen Botschaften vermitteln: Schaut her, wie interessant unser Beruf ist! Auch Claudia Stemick, Projektleiterin von Miss und Mister Handwerk, ist beeindruckt: „Hier lerne ich jeden Tag etwas Neues, und es macht Spaß, hautnah zu erleben, wie kompetent und engagiert sich die Kandidatinnen und Kandidaten für ihren Beruf einsetzen.“

Kein Wunder, dass das Handwerk in einer Umfrage der IKK classic als die Berufsgruppe identifiziert wurde, in der die Menschen am glücklichsten und zufriedensten sind. Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, der den Wettbewerb seit vielen Jahren begleitet, sieht in den Kalendermodellen ein Stück weit Zukunft. Große Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit, E-Mobilität oder Smart Home prägen unsere Zukunft. Sein Aufruf an den Nachwuchs „Kommt in das Team Zukunft!“ hat in den diesjährigen Kandidatinnen und Kandidaten überzeugende Vorbilder gefunden. Sie alle betonen einhellig die vielen Gestaltungsmöglichkeiten und die Modernität des Handwerks.

Die emotionalen Momente des Handwerks

Dachdecker Mike Schawohl hat einen Brenner mitgebracht, wusste er doch, dass das Fotoshooting auf einem Flachdach stattfinden sollte. Er steigt die Leiter hoch, den Brenner geschultert. Immer und immer wieder, bis das Licht endlich optimal ist. Schließlich ist das Fotomotiv samt traumhaftem frühen Morgenhimmel im Kasten. „So einen Blick habe ich jeden Tag!“, kommentiert der Sauerlandroofer und macht keinen Hehl daraus, wie sehr ihn diese Momente berühren.



Es ist unverkennbar: Die diesjährigen Kalendermodelle brennen darauf, nicht nur ästhetische Fotos zu liefern, sie wollen auch Botschaften vermitteln: Schaut her, wie interessant unser Beruf ist!

Entsprechend überzeugend sind die Fotos, die der Kalender im Jahr 2022 präsentiert. Bereits ab November ist er im VH-Buchshop erhältlich. Die nächste Runde der jungen Stars startet im Dezember. Ab dann besteht die Möglichkeit, im Internet für sie als Miss und Mister Handwerk 2022 zu voten. Das Ergebnis des Votings hat Gewicht: es fließt zu einem Drittel in die Entscheidung der Jury für den Titel Miss und Mister Handwerk ein.

Bis zur Entscheidung, wer schließlich den Titel Miss und Mister Handwerk nach Hause holt, braucht es dann noch ein wenig Geduld: Im März 2022 geht es auf der Internationalen Handwerksmesse in München mit dem begleitenden Kongress „Zukunft Handwerk“ in die Endrunde. Dort entscheiden Publikum und Jury direkt vor Ort über die Gewinner.
vh-buchshop.de



JÖRG ROHN

Raumausstatter
Geselle und Betriebsinhaber bei
Raumausstattung Rohn in Frankfurt am Main
raumausstattung-rohn.de



LUISA LÜTTIG

Steinmetzin und Steinbildhauerin
Gesellin bei Andreas Lüttig Natursteinbetrieb in Göppingen
luettig-grabmale.de



PATRICK PIESCHECK

Orthopädieschuhmacher
Meister und Betriebsinhaber bei Piescheck Orthopädieschuhtechnik in Hamburg
piescheck.de



AARON KUKIC

Karosserie- und Fahrzeugbauer
Meister bei K&K Kukic Lackierungen in Munderkingen
kukic-lackierungen.de



JULIE HEIMANN

Zimmerin
Auszubildende bei Schmitz und Brandner Holzbau GmbH in Anschau
www.sundb-holzbau.de



MATTHIAS THOMAS

Elektroniker
Meister und Betriebsinhaber bei Elektro Thomas in Villenbach
thomas-elektro.com



STEVEN HORNIG

Maler und Lackierer
Geselle bei Die Malermeister in Recklinghausen
meisterleister.de



ANNA SAMOL

Elektrotechnikerin
Auszubildende bei Patrick Samol in Lampertheim
samol.org



KIRA STORK

Schornsteinfegerin
Gesellin bei Schornsteinfegermeister Dennis Holtz in Bad Oeynhausen
schornsteinfeger-owl.de



MIKE SCHAWOHL

Dachdecker
Geselle bei Zimmerei Kahl in Plettenberg
zimmerei-kahl.de



VIVIEN ALBRECHT

Malerin und Lackiererin
Meisterin bei Drei Pinsel in Dortmund
instagram.com/dreipinsel



FRANZISKA KOSSENDEY

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin
Auszubildende bei Karl Kossendey GmbH in Zimmern ob Rottweil
fliesenstudio-kossendey.de

KALENDER 2022

Das Fotoshooting für den Kalender 2022 ist der Auftakt zur großen Bühne: Zum zwölften Mal werden im März 2022 Miss und Mister Handwerk in München gewählt.

Der Wettbewerb wird unterstützt von den Firmen Signal Iduna Gruppe, IKK classic, Haix und Landrover.

Mehr Eindrücke vom Fotoshooting unter:
powerpeople.digital

MELDUNGEN

Kunsth Handwerk
Die Bühne für
Kreative

Am 6. November startet zwischen 11 und 18 Uhr in Miltitz, einem Ortsteil von Leipzig, bereits die achte Auflage vom Tag des kreativen Hofes (TKH) über die Bühne. Künstler, Kunsthandwerker und kreative Menschen jedweder Couleur öffnen ihre Stände im Felgentreff-Hof und dem Schärdscher, dem Veranstaltungsraum der Mittelstraße 13. Neben Stammgästen setzt die bevorstehende Veranstaltung mit flora-metaphorica (Kunst aus getrockneten Blumen und Blüten), vinyl_styles (Schallplatten-Upcycling) und Claudia Lange (Malerei) wieder neue Akzente. Die Idee zum TKH entstand aus der Überlegung, dass gerade kleinere Unternehmen aus dem Kreativ-Sektor nur schwer Podien zur Selbstdarstellung und Vermarktung finden. Unter dem Motto „Bummeln, Probieren, Mitmachen“ kommen Jung und Alt auf ihre Kosten.
schaerdscher.jimdosite.com/events/tag-des-kreativen-hofes

Handtasche
Ballast
abwerfen!

Das Leben einer Frau befindet sich „fast“ komplett in ihrer Handtasche. Lippenstift, Schlüssel, Geldbörse, Regenschirm und dies und das. Dinge, die über Monate und Jahre einen Platz in dem beliebten Accessoire gefunden haben. Bis zu neun Kilogramm schleppen Frauen mitunter tagtäglich mit sich herum. Das führt oft zu fatalen Folgen, teilt jetzt die Aktion Gesunder Rücken e.V. mit. Nacken- und Rückenschmerzen sind die Folge. Handtaschen sollten nicht mehr als zehn Prozent des eigenen Körpergewichts wiegen, raten hier die Experten. Ihr Ratschlag: Ballast abwerfen und die Tasche aufräumen. Steht ein langer Tag vor der Türe, eher auf leichte Taschenmodelle setzen als auf die schwere Handtasche aus Leder und die Handtaschen möglichst nah am Körper halten. Baumeln sie nur locker herum, entstehen Fehlbelastungen. Weitere Tipps, wie Frau und Mann mit Handtasche oder Rucksack entspannt durch den Alltag kommen, gibt es im Internet.
agr-ev.de/de/rueckenschmerzen/ursachen-und-tipps

Buchtipp
Liebeserklärung
an gutes Brot



Daniel Leader ist 22, als er in das Hinterzimmer einer Pariser Boulangerie stolpert. Der Duft frisch gebackenen Brotes verändert sein Leben. Handwerksbäcker und Brotliebhaber strömen heute zum Hauptsitz „Bread Alone“ in den New Yorker Catskill Mountains. Daniel Leader und seine traditionelle Brotback-Kultur sind über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Sein ganzes Wissen hat der amerikanische Handwerksbäcker jetzt in dem imposanten Buch „Gutes Brot“ zusammengepackt. Mit einer Gemeinschaft aus Müllern, Bauern, Bäckern und Wissenschaftlern bietet er einen magischen Einblick in die handwerkliche Brotkultur. Vorgestellt werden zudem sechzig Brotrezepte, die von internationalen Traditionsbäckereien inspiriert wurden.

Daniel Leader/Lauren Chattman
Gutes Brot
Rezepte, Handwerk und Passion
DK-verlag
368 Seiten, über 300 Abbildungen,
29,95 Euro
Zu bestellen im vh-buchshop.de

Venlo überrascht mit neuem Museum

MUSEUMSVIERTEL: Die Zeit war reif. Nach einer fast fünfjährigen Schließung wurde das Museum van Bommel van Dam mitten im neuen Museumsviertel von Venlo eröffnet. Ein neuer Hotspot für zeitgenössische Kunst.

Ein Stück Käse, Kaffee und Vanilla-Vla von dem Gesshwisterpaar von Venlo und als Krönung ein paar Bitterballen oder ein Stück Fisch, bevor es nach einem ausgiebigen Einkaufsbummel wieder nach Hause ging. So erinnern wir uns an Spritztouren samstags in die holländische Grenzstadt. Wie schön war es doch immer, wenn in Deutschland ein Feiertag war und die Nachbarn mit geöffneten Läden lockten. Einkaufen, Ausgehen und Bummeln in einer Innenstadt voller historischer Bauten. Doch Venlo hat weit mehr zu bieten. Neben zahlreichen Boutiquen lockt Venlo mit einer neuen Attraktion. Nach einer mehrjährigen Schließung und Neuaufstellung residiert das Museum van Bommel van Dam in der spektakulär umgebauten ehemaligen Hauptpost von Venlo. Keine drei Minuten vom Bahnhof entfernt.



Blick in die Ausstellung im Erdgeschoss

Nicht nur das Gebäude ist neu. Auch inhaltlich geht das Museum neue Wege. Als Euroregionales Museum für moderne und zeitgenössische Kunst steht es im Zentrum der Gesellschaft. Die Interaktion bildet die Grundlage der Programmgestaltung. Was beschäftigt die Menschen und wie können sie darauf mit Ausstellungen, Aktivitäten und Projekten reagieren. Gestartet wurde gleich mit zwei Ausstellungen. Im Erdgeschoß ist eine Retrospektive des Designduos Atelier NL zu sehen. „Earth Alchemy – 15 Years of Digging“ zeigt die Geschichte von Rohstoffen, ihre Herkunft und die unzähligen Möglichkeiten für die Zukunft. Im ersten Stock gibt die Ausstellung „50 Jahre Museum van Bommel van Dam“ einen Blick auf die museumseigene Sammlung frei.

Bester Platz für Selfies

Das neue Museum am Keulsepoort gilt wenige Wochen nach der Eröffnung als eine Ikone. Nach einem Entwurf des Architekturbüros Bierman Henket finden Besucher auf jeder Etage subtile Hinweise auf die ursprüngliche Funktion des Gebäudes. Die Fassade beim Parkeingang beispielsweise basiert auf der Struktur von Hüllen. Die gleiche Struktur ist noch einmal an der Außenseite des markanten Fensters zu sehen. Dieses an eine Tauchbrille erinnernde Fenster ist jetzt ein neues Stadtsymbol. Es bietet einen fantastischen Ausblick auf die Innenstadt und hält für alle „insta-minded“ Besucher eine Überraschung parat. Bei der Gestaltung war der Nachhaltigkeitsaspekt wichtig. Alle verwendeten Materialien sind zu hundert Prozent wiederverwertbar.

Im Erdgeschoss entstand eine Art Marktplatz. Hier befinden sich der Eingang und der Museumsshop. Sowie das Museumscafé „De Posterij“ und die Bonenfanten-Kunstabtheke. Nach dem ersten Stock mit den zwei größten Ausstellungsräumen folgt das Dachgeschoss mit besagter Taucherbrille. Der Ort ist aber auch sehenswert, weil hier der Künstler und Botaniker Stefan Cools und seine Partnerin, die Landschaftsplanerin Sandra van den Beuken, eine sehenswerte Installation entwarfen.



Mit dem Museum für zeitgenössische Kunst ist Venlo um eine Attraktion reicher.

Oben: Mit der Eröffnung blickt das neue Museum zugleich auf die 50-jährige Geschichte der Sammlung van Bommel van Dam.

**BESUCH IM VAN
BOMMEL VAN DAM**

Eintrittspreise
Erwachsene (18+) 12,50 Euro p.p.
Jugendliche (8–17) 2,50 Euro p.p.
Kinder (0–7) Frei
Familienkarte 25 Euro
(2 Erwachsenen und max. 3 Kinder)

Öffnungszeiten Museum
Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr
Keulsepoort 1
5911 BX Venlo

Öffnungszeiten De Posterij
Dienstag bis Sonntag von 10.30 bis 17.30 Uhr
In De Posterij bietet Ihnen das Team von Ria Joosten Catering & Events ein kulinarisches Erlebnis rund um das Thema Nachhaltigkeit. Sämtliche Waren werden aus nachhaltiger Erzeugung bezogen. In De Posterij kommen zudem verschiedene Technologien zum Einsatz, die von Greenport Venlo entwickelt wurden.



Nach einer mehrjährigen Schließung und Neuaufstellung residiert das Museum van Bommel van Dam in der spektakulär umgebauten ehemaligen Hauptpost von Venlo.

Das Museum geht auf eine Schenkung des Ehepaars Maarten van Bommel (1906–1991) und Reina van Bommel geborene van Dam (1910–2008) zurück. Die beiden Sammler werden dank modernster Technologie nun wieder zum Leben erweckt. Aus ihrem Wohnzimmer heraus erzählen sie über ihre Kunstleidenschaft und die Gründung des Museums. Als es am 16. Oktober 1971 gegründet wurde, war es das erste Museum für moderne Kunst in der Provinz Limburg. Mit der Wiedereröffnung gibt es neben Essen, Einkaufen und Bummeln also einen weiteren guten Grund, nach Venlo zu reisen. **KLE vanbommelvandam.nl/de**

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 15. Oktober 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://www.hwk.de)

Nr. 17



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Ausbildereignung nach AEVO
Vollzeitkurs
ab 25.10.2021
Vollzeitkurs (in Worms):
ab 15.11.2021

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
ab 10.05.2022

Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung
Teilzeitkurs:
ab 24.02.2022

Geprüfte/-r Gebäudeenergieberater/-in (HWK)
ab 16.10.2021

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:
Bernhard Jansen, Tel.: 06131/ 99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel.: 06131/ 99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:
Jörg Diehl, Tel.: 06131/ 99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:
Oliver Schweppenhäuser,
Tel.: 06131/ 99 92 514,
E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:
Marc Siebert, Tel.: 06131/ 99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/ 99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:
Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/ 9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Koba Guzarauli, Tel.: 06131/ 9992 303,
E-Mail: k.guzarauli@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:
Oliver Jung, Tel.: 06131/ 99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/ 99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de
Tobias Hartmann, Tel.: 06131/ 99 92 273,
E-Mail: t.hartmann@hwk.de

Technologieberatung:
Sebastian Luber, Tel.: 06131/ 99 92 277,
E-Mail: s.luber@hwk.de

Internet
hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/ 99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann
Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/ 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Nicht attraktiver als der Meisterbrief

RECHT: Handwerkskammer informiert Obermeister zum Thema Ausnahmbewilligungen in zulassungspflichtigen Handwerken

VON ANDREAS SCHRÖDER

In Deutschland herrscht die Meisterpflicht – zumindest in den 53 Berufen, die in der Anlage A der Handwerksordnung als zulassungspflichtige Handwerke aufgeführt werden. Doch in 47 dieser 53 Handwerke ist es unter bestimmten Umständen möglich, einen Betrieb auch ohne einen Meisterbrief und ohne einen angestellten Betriebsleiter zu führen. Zwei Optionen hierfür sind die so genannte Ausnahmbewilligung und die Ausübungsberechtigung. Viele Handwerksunternehmer, die ihren Meister auf dem herkömmlichen Weg gemacht haben, sehen diese Praxis mit einer gehörigen Portion Skepsis und beklagen eine augenscheinliche Aufweichung der Meisterpflicht. Die Handwerkskammer Rheinhausen nutzte daher Anfang Oktober ihren Jour fixe mit den Obermeistern der rheinhessischen Innungen, um einen Überblick über das Thema zu geben.

Bei der Prüfung einer Ausnahmbewilligung oder Ausübungsberechtigung bewege sich die Handwerkskammer keineswegs in einem rechtlichen Vakuum, erklärten Dominik Ostendorf, Justiziar und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kammer, und Tarik Karabulut von der Rechtsabtei-

lung. Grundlage seien die Handwerksordnung und die so genannten „Leipziger Beschlüsse“ aus dem Jahr 2000. Damals, erinnert Ostendorf, habe es die Forderung der Politik an das Handwerk gegeben, sich zu öffnen. Hätte sich das Handwerk Ausnahmen in Härtefällen verweigert, wäre unter Umständen die Meisterpflicht insgesamt gefallen. Auch heute, so Ostendorf, sei diese Gefahr noch immer nicht ganz gebannt.

Kostenfaktor spielt eine Rolle

Grundsätzlich sei es auch nicht einfach, einen Ausnahmefall geltend zu machen, wie Tarik Karabulut erklärte. Um zum Beispiel eine Ausnahmbewilligung zu erhalten, muss der Antragsteller einen Ausnahmegrund nach den Leipziger Beschlüssen und einen Sachkundenachweis erbringen. Hinzu komme, so Dominik Ostendorf, dass eine Ausnahmbewilligung für die meisten Handwerker keineswegs attraktiver sei, als der Meister. Zum einen spiele der Kostenfaktor eine Rolle. Mit einer Ausnahmbewilligung spare man in der Regel zwar Zeit, mit Kosten in vierstelliger Höhe sei der finanzielle Aufwand mit dem einer Meisterausbildung durchaus vergleichbar. Aber anders als beim Meister gebe es keine finanzielle Förderungen wie zum Beispiel

das Meisterbafög oder den Aufstiegsbonus, die bei der regulären Meisterausbildung die Kosten für die Teilnehmer deutlich reduzierten. Hinzukomme, dass die Ausnahmbewilligung weitere Einschränkungen mit sich bringe. „Das ist kein Meisterbrief. Es ist ganz bewusst unter dem Meister angesiedelt“, betonte Ostendorf. Zum Beispiel sei es Betriebsinhabern mit einer Ausnahmbewilligung nicht erlaubt, auszubilden.

Auch die Zahlen lassen nicht darauf schließen, dass bei diesem Thema im großen Stil Missbrauch betrieben werde, selbst wenn ein leichter Anstieg zu verzeichnen sei. So wurden 2019 43 Ausnahmbewilligungen erteilt, 2020 waren es 56 und in diesem Jahr bisher 52. 2021 wurden bis zum 31. Juli 15 Anträge abgelehnt oder zurückgenommen. Auch inhaltlich seien die meisten Fälle un- verdächtig. Oft gehe es zum Beispiel um einen langjährigen Mitarbeiter, der ein Unternehmen übernehmen möchte. Ein anderes Beispiel, das Ostendorf noch selbst bearbeitet hatte, war ein Meisterschüler und designierter Unternehmensnachfolger, der nach dem plötzlichen Tod des Betriebsinhabers früher als geplant in die Bresche springen musste und eine Ausnahmbewilligung bis zum Abschluss der eigenen Meisterprüfung bekommen hatte.



Bernd Kiefer, Stefan Korus, der Vorsitzende des Versorgungswerks, Werner Nonnenmacher, und KHS-Geschäftsführer Dirk Egner (v.l.n.r.)

Rheinhessische KHSn unterstützen Hochwasseropfer

Einzelne Handwerker und Innungen aus Rheinhausen sind bereits seit Wochen in den rheinland-pfälzischen Hochwassergebieten vor Ort und packen ehrenamtlich mit an. Andere haben Geld und Material gespendet. Viele Haushalte konnten so wieder ans Netz gebracht und Versorgung und Infrastruktur konnten wieder aufgebaut werden. Über das Versorgungswerk des Rheinhessischen Handwerks haben die Kreishandwerkerschaften Mainz-Bingen und Alzey-Worms den Wiederaufbau nun mit insgesamt 5.000 Euro unterstützt. „Gerade im Handwerk wird eine sehr große Solidarität gelebt und für uns war es selbstverständlich, zu unterstützen“, betonten die Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer (Alzey-Worms) und Stefan Korus (Mainz-Bingen).

Wettbewerbe für Innovation und Nachhaltigkeit

Vom 15. Oktober bis zum 15. November 2021 können sich rheinland-pfälzische Unternehmen um den „Innovationspreis 2022“ des Landes in den Kategorien „Unternehmen“, „Handwerk“, „Kooperation“, „Sonderpreis Industrie“ und „Sonderpreis der Wirtschaftsministerin“ bewerben. Der Preis ist mit insgesamt 60.000 Euro dotiert. Eingereicht werden können Bewerbungen zu innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen, die vom Bewerber verantwortlich in Rheinland-Pfalz entwickelt worden sind oder bei denen die Wertschöpfung überwiegend in Rheinland-Pfalz erfolgt. Diese Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen dürfen nicht länger als vier Jahre auf dem Markt sein und müssen zum Zeitpunkt der Bewerbung erhältlich sein und bereits Umsatz erzielt haben. Weitere Informationen und detaillierte Teilnahmebedingungen gibt es im Internet unter innovationspreis.rlp.de.

Die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz schreibt zum fünften Mal den Preis für nachhaltiges Unternehmertum aus. Ab sofort können sich Unternehmen jeglicher Größe mit Sitz oder Niederlassung in Rheinland-Pfalz bewerben, das „Zukunftsunternehmen 2021“ zu werden. Mit dem Preis zeichnet die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz Unternehmen aus, die mit vorbildlichen und innovativen Aktivitäten digitale Verantwortung und Nachhaltigkeit verbinden. Weitere Informationen und detaillierte Teilnahmebedingungen gibt es im Internet unter zirp.de.

Für rheinhessische Handwerksbetriebe, die sich für eine Teilnahme am „Innovationspreis 2022“ oder am „Zukunftsunternehmen 2021“ interessieren und offene Fragen haben, steht seitens der Handwerkskammer Rheinhausen Digitalisierungsberater Marc Siebert (Tel.: 06131/ 9992 275; E-Mail: m.siebert@hwk.de) als Ansprechpartner zur Verfügung.

Grippeimpfung für das rheinheissische Handwerk

GESUNDHEIT: Handwerkskammer organisiert mit Mainzer Hausarztpraxis Impfaktion zu arbeitnehmerfreundlichen Zeiten

Die jährliche Grippeimpfung ist generell empfehlenswert – besonders für Menschen im Alter über 60 Jahre, mit einem angeschlagenen Immunsystem und für jeden, der beruflich oder privat Umgang mit vielen Kunden, Kollegen, Mitarbeitern, Freunden oder Bekannten hat. Während der Coronakrise kommt der Grippeimpfung eine noch höhere Bedeutung zu: In der Pandemie ist es besonders angebracht, durch einen zusätzlichen Impfschutz das eigene Immunsystem anzuheben. Außerdem teilt sich die Delta-Variante des Coronavirus Symptome mit dem Grippevirus. Eine Grippeimpfung kann also dazu beitragen, möglichen Verwechselungen vorzubeugen.

Die Handwerkskammer Rheinhausen möchte ihre Mitgliedsbetriebe auch in dieser Zeit nicht alleine lassen. Daher bietet die Kammer den Mitgliedsbetrieben und ihren Beschäftigten Ende Oktober zu arbeitnehmerfreundlichen Zeiten eine Grippeimpfung im neuen Berufsbildungszentrum I in Mainz-Hechtsheim an.

Die Beratung, Durchführung und Dokumentation der Impfung erfolgt im Rahmen der ärztlichen Betreuung durch das Team der Hausarztpraxis Lembens und Lembens ohne zusätzliche Kosten. Der Impfstoff werde weitestgehend durch die Krankenkassen erstattet. Genauere Informationen erhalten Impfwillige bei ihrer jeweiligen Krankenkasse. Auch Privatversicherte können an der Impfaktion teilnehmen. Sie erhalten in diesem Falle eine Rechnung von Lembens und Lembens.

Die Impfaktion der Handwerkskammer findet am 28. Oktober von 5:30 Uhr bis



Großes Interesse beim Besuch des Impfbusses im Berufsbildungszentrum II der Handwerkskammer Rheinhausen Ende September

8:00 Uhr statt, also noch vor der regulären Arbeitszeit. Ein Termin dauert zehn Minuten. Den Link zur Anmeldung finden Impfwillige auf der Internetseite der Handwerkskammer unter hwk.de/aktion-grippeimpfung. Anmeldeschluss ist der 22. Oktober. Der Impfausweis und die elektronische Gesundheitskarte der Krankenkasse werden benötigt.

Über den Erfolg einer ähnlichen Aktion durfte sich die Handwerkskammer bereits Ende September freuen. Ein Impfbus des Deutschen Roten Kreuzes machte Halt in beiden Berufsbildungszentren der Kammer und ermöglichte allen Interessierten unkompliziert und schnell eine Covid-19-Impfung. Über 100 Menschen machten von diesem Angebot Gebrauch.

AS





Wettbewerb

Bewerbung für den Innovationspreis RLP bis Mitte November möglich

Bis zum 15. November 2021 können rheinland-pfälzische Unternehmen ihre Teilnahme am „Innovationspreis 2022“ anmelden. Eingereicht werden können Bewerbungen zu innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen. Weitere Informationen und detaillierte Teilnahmebedingungen gibt es im Internet unter innovationspreis.rlp.de.

LANDESREDAKTION

Anja Obermann

Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder

Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Solidarität der letzten Jahre weiter leben

VERBÄNDE: Bauwirtschaft zieht Bilanz beim Branchentreffen in Mainz – Deponieraum und Nachwuchs weiter Sorgenkinder

VON ANDREAS SCHRÖDER

Nach der Krise sei für die Baubranche vor der Krise, sagte Klaus Rohletter, Präsident der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz, beim diesjährigen Tag der Bauwirtschaft Ende September. Dank gelebter Solidarität der Politik, der IG-Bau, der Genossenschaften, der Auftraggeber und der eignen Mitarbeiter sei die Bauwirtschaft im Land durch die Coronakrise gekommen. Aber der Blick in die Zukunft, so Rohletter, lasse neue Herausforderungen für die Branche erkennen: Der Wirtschaftshochbau und der öffentliche Hochbau entwickelten sich beide rückläufig.

Der Präsident der Bauwirtschaft sprach sich daher für weitere Landesförderungen kommunaler Investitionen aus. Man brauche keine direkte Förderung der Bauwirtschaft, so Rohletter, aber „wir brau-

chen starke und finanziell leistungsfähige Auftraggeber“ nach der Coronakrise.

Das Thema Klimaschutz und die Verwendung von Recycling-Materialien nahmen beim Tag der Bauwirtschaft in Mainz ebenfalls eine prominente Rolle ein. Der Landesverband habe einen Ausschuss für Nachhaltigkeit und innovatives Bauen ins Leben gerufen. Man wolle „Teil der Lösung und nicht nur Befehlsempfänger sein“, so Rohletter.

Trotz aller Bemühungen für Recycling und die Wiederverwendung von Baustoffen müsse aber auch ausreichend Deponieraum zur Verfügung stehen, so Rohletter. Dieses zentrale Anliegen der Bauwirtschaft sei durch die Folgen der Flutkatastrohe noch brennender geworden. „Die Entsorgungskosten explodieren und treiben die Preise für Bauprojekte in die Höhe“, mahnte Rohletter zur Eile. Hier



Klaus Rohletter begrüßt die Gäste beim Tag der Bauwirtschaft Ende September in Mainz

erwarte die Bauwirtschaft zügie und klare Antworten von der Landesregierung.

Der Rückgang an Fachkräften nehme aus Sicht der Baubranche alarmierende Ausmaße an. Hier seien Politik, Gesellschaft und Wirtschaft gefordert, gegenzusteuern und um Fachkräfte und für deren Ausbildung zu werben. „Ohne Fachkräfte sind Lebensstandard, Versorgung und Infrastruktur auf Dauer nicht mehr gesichert.“

Höchst zufrieden zeigte sich der Präsident der rheinland-pfälzischen Bauwirtschaft mit dem Dialog und der Zusammenarbeit mit der Landesregierung, der Politik, den Landkreisen und den Kommunen im Land sowie mit allen Partnern am Bau: „Die in den letzten zwei Jahren gelebte Solidarität muss jetzt ihre Fortsetzung erfahren. Wir von der Bauwirtschaft sind dazu bereit.“



Jetzt der Konkurrenz eine Investition voraus sein.

Sichern Sie Ihren Vorsprung: mit der richtigen Finanzierung.

Bringen Sie Ihr Unternehmen einen Schritt nach vorne. Denn Investitionen in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder globale Märkte sind Ihr Wettbewerbsvorteil der Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren.
sparkasse.de/investitionen

Weil's um mehr als Geld geht.



Arbeitsminister Alexander Schweitzer versuchte sich am Tag des Tischlerhandwerks bei der Firma Klotz selbst am Bohrer

Material und Fachkräfte fehlen

VERBÄNDE: Betriebe öffnen am Tag des Tischlerhandwerks ihre Tore

Am 18. und 19. September fand in Rheinland-Pfalz der Tag des Tischlerhandwerks statt. Bereits zum sechsten Mal öffneten zahlreiche regionale Tischler- und Schreinereibetriebe ihre Werkstätten und boten interessierten Besuchern aus Gesellschaft, Politik und Medien einen Einblick in den vielfältigen Arbeitsalltag im Tischlerhandwerk. Für die Betriebe bot der unter Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer stehende Tag des Tischlerhandwerks eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Kundenbeziehungen zu pflegen sowie die eigenen Produkte und Dienstleistungen in ungezwungener Atmosphäre einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Viele Unternehmen hätten im Moment mit der schwierigen Beschaffungssituation am Roh- und Hilfsstoffmarkt zu kämpfen, wie der Fachverband Leben Raum Gestaltung mitteilte. Verbunden sei das mit der allgemeinen Befürchtung, dass die Preise weiter steigen.

„Im Moment müssen Kunden bei uns acht bis zehn Wochen warten, bis wir ihre Aufträge bearbeiten können – wenn das benötigte Material da ist“, verriet Juniorchef Marcel Klotz von der Fenster Klotz GmbH in Worms im Gespräch mit der Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Petra Dick-Walter, und Alexander Schweitzer, dem Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung.

Die Fachkräftesicherung und der Mangel an Auszubildenden waren weitere, vielfach diskutierte Themen, die am Tag des Tischlerhandwerks während der Betriebsrundgänge auf die Tagesordnung kamen. Auch, wenn die Nachfolge in seinem Familienunternehmen gesichert ist, so Seniorchef Volker Klotz, seien bei den seit einiger Zeit sehr vollen Auftragsbüchern eigentlich noch ein paar kompetente Mitarbeiter und Kollegen erforderlich.

AS/LIV LRG

Unter Strom: Der Opel Vivaro-e

OPEL: Schon länger haben die Rüsselsheimer ihren Vivaro unter Strom gesetzt. Wir haben den elektrischen Transporter genauer angeschaut, was er so alles kann. Wir haben den Kastenwagen in der mittleren Ausführung (Länge M) mit dem großen Batteriepaket gefahren.

Er ist das erste rein elektrisch betriebene leichte Nutzfahrzeug der Rüsselsheimer: Der Opel Vivaro-e Cargo, der seinen Blitz im Kühler-Logo nun völlig zu Recht trägt. Dem Test stellt sich der E-Transporter als geschlossener Kastenwagen. Innerhalb des Stellantis-Konzerns hat der elektrische Vivaro zwei Parallel-Modelle, den Citroen Jumpy und den Peugeot Expert (PSA). Außerhalb des Konzerns steht der Proace von Toyota im Wettbewerb. Denn auch die Japaner bedienen sich im PSA-Baukasten. Drei Längen gibt es vom Vivaro-e Cargo, also der Nutzfahrzeug-Variante des Stromers: S, M und L. Rund fünf Meter lang ist die mittlere Variante mit einem Radstand von 3.275 mm und rund zwei Meter Breite (Höhe 193 cm). In der kurzen Version gibt es lediglich einen 50 kWh-Akku, bei den beiden längeren Varianten (Länge L: 539 cm) kann der Kunde auch auf den größeren mit 75 kWh zurückgreifen, wie er im Testwagen installiert ist.

Der Elektromotor bringt es auf eine Leistung von 100 kW / 136 PS und ein maximales Drehmoment von 260 Nm. Wie bei vielen anderen E-Fahrzeugen ist die Höchstgeschwindigkeit begrenzt, auf die Autobahnrichtgeschwindigkeit von 130 km/h. Aus dem Stand beschleunigt der frontgetriebene Vivaro-e in 13,3 Sekunden auf Landstraßentempo 100 km/h. In gleicher Zeit erledigt er den Zwischenspur von 80 auf 120 km/h. Da der Akkupack tief unten im Fahrzeug zwischen den Achsen verbaut ist, liegt der Schwerpunkt des Fahrzeugs entsprechend niedrig. Dadurch sind die Wankneigungen des Aufbaus gering, der E-Transporter lässt sich schon beinahe sportlich bewegen. Dazu passt das unten abgeflachte Lenkrad mit den Bedienelementen für das Soundsystem und den Touchscreen-Bildschirm.

Drei Fahrmodi stehen zum Betrieb des elektrischen Vivaro zur Verfügung. Im Eco-Modus liegt die Leistung bei 60 kW / 82 PS, in der Stufe Normal sind es 80 kW / 109 PS. Die volle Leistung von 100 kW / 136 PS ist

„

Im gemischten Fahrbetrieb sind 300 Kilometer – und auch mehr – meist problemlos realisierbar.

im Power-Modus abrufbar. Entscheidend für die Reichweite sind eine Reihe von Faktoren. Etwa das Wetter und die Außentemperaturen. Zum Testzeitpunkt war es Sommer, mit Temperaturen um und über 20 Grad. Gut für die Reichweite. Im gemischten Fahrbetrieb sind 300 Kilometer – und auch mehr – meist problemlos realisierbar. Das war bei den Schwestermodellen von Citroen und Peugeot, die wir zu winterlichen Temperaturen um null Grad bewegten, beileibe nicht immer so. Ein weiterer Einflussfaktor für die Reichweite ist von Wetter und Jahreszeit unabhängig: Die Topographie, weil bergauf viel Energie kostet, die bergab eine Rekuperation zumindest teilweise zurückholen kann. Gleiches gilt für den innerstädtischen Betrieb mit seinen zahlreichen, unvermeidbaren Bremsvorgängen. Da kommt man schon auf durchaus realistische Reichweiten von über 400 Kilometern mit einer Akkuladung.



Im Test: Der neue Opel Vivaro-e mit mittlere Länge (M) und großer Batterie.

An einer haushaltsüblichen Steckdose mit 230 Volt erhöht sich die Reichweite über Nacht gerade mal um rund 100 Kilometer. Besser klappt das mit einer Wall-Box (11 kW). In rund sieben Stunden soll der Akku voll geladen sein. Auf rund 80 Prozent der vollen Ladung soll es ein knapp 48 Minuten dauernder Ladevorgang an einer öffentlichen Ladestation (100 kW) bringen.

Je nach Modell und Ausstattung bringt es der elektrische Vivaro bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,1 Tonnen auf eine Zuladung von bis zu rund 1.200 Kilogramm. Das sind im Schnitt etwa 200 Kilogramm weniger als bei den Verbrenner-Modellen. Für die Ladung stehen bis zu 5,8 Kubikmeter Ladevolumen zur Verfügung, wenn man die Flex-Cargo Durchlademöglichkeit unter dem Beifahrersitz geordert hat. Ohne dieses Feature sind es 5,3 Kubikmeter. Sollten nicht alle Arbeitsmaterialien und Werkzeuge in den Laderaum passen,

bietet der Vivaro-e eine Besonderheit unter den E-Transportern. Er darf einen Hänger ziehen, die Anhängelast liegt bei einer Tonne (maximale Stützlast 60 Kilogramm). Und auch das Dach packt einiges weg, die maximale Dachlast liegt bei satten 170 Kilogramm. Positiv: Der Bodenbelag im Ladeabteil ist ausgesprochen rutschfest.

Den Zugang zum Ladeabteil geben beim Testwagen die beiden Flügeltüren im Heck und zwei seitliche Schiebetüren mit einer maximalen Breite von 935 mm (Höhe 1.241 mm) frei. Die können bequem vom Fahrersitz aus per Tastendruck elektrisch geöffnet und geschlossen werden. Die maximale Ladelänge am Boden bis zur Trennwand hinter den drei Fahrerhaussitzen liegt – mit der Option Flex-Cargo und Heckflügeltüren – bei 2.412 mm. Wird die Klappe unter dem Beifahrersitz geöffnet, lassen sich Gegenstände bis zu einer Länge von maximal 3.589 mm verstauen. Zwischen den Rad-

kästen liegt die Innenbreite des Laderaums bei 1.258 mm, die maximale Innenbreite beträgt 1.636 mm.

Auch für den Vivaro-e sind bis zu Sicherheits- und Assistenzsysteme verfügbar. Die drei Sitze im Fahrerhaus sind ausreichend bequem, die Rückenlehne des mittleren Sitzes lässt sich umklappen und dient so als Arbeitsfläche für ein Laptop oder Tablet. Ablagen sind reichlich im Armaturenbrett und den Ablagen der Fahrerhaustüren vorhanden. In der Ausstattungsvariante Elegance gibt es den Vivaro-e mit mittlerer Länge und dem großen Akku zu einem Nettopreis ab 43.390 Euro. Günstiger kommt man mit den beiden anderen Ausstattungsvarianten Selection oder Edition weg.

GERHARD PRIEN

Den Videofahrbericht gibt es unter handwerksblatt.de

Neue Namen, alte Bekannte bei Nissan

NISSAN: Die Japaner geben ihren leichten Nutzfahrzeugen eine neue Nomenklatur. Mit Interstar, Primastar und Townstar wollen sie jetzt neu im Markt durchstarten. Die großen Modelle haben dabei optische und technische Verbesserungen erhalten, der Townstar ist komplett neu und löst den NV200 ab.



Die neue Range von Nissan: Interstar, Primastar und der Townstar.

Die Zeiten der Ziffern in den Modellnamen sind vorbei. Nissan kehrt zu den bekannten Namen Interstar sowie Primastar zurück und führt mit dem Townstar gleich noch ein neues Modell ein. Der Townstar ersetzt den NV200 und ist im Prinzip der neue NV250. Denn hinter den Namen hatte sich das Allianzmodell verborgen, dass bei Renault als Kangoo läuft und – in einer Kooperation mit der Sternmarke – bei Mercedes auch als Citan zu haben ist. Auch die beiden anderen Modelle Interstar und Primastar sind Modelle aus der Allianz, die bei Renault unter den Namen Master und Trafic bekannt sind.

Verbunden mit der neuen Nomenklatur sind natürlich auch technische Neuerungen. Alle Modelle sind auf neuestem Stand der Technik, was auch neue Antriebe heißt. Vor allem vom neuen Townstar versprechen sich die Japaner viel im deutschen Markt. Denn gerade die Liga der Stadtlieferwagen ist gefragt und der neue Townstar kann mit vielen Vorzügen punkten. Allerdings muss Nissan dazu auch längst vergangene Nutzfahrzeugkompetenz zurückhalten. Dessen Vorgänger NV250 hatten sie schon fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit ins Programm aufgenommen, auch für die beiden größeren Modelle hatten sie

wenig bis gar nichts in Sachen Öffentlichkeitsarbeit unternommen.

Bei den großen Transportern hat sich auch die Optik leicht geändert. Der Interstar (vormals NV400) und der Primastar (NV300) haben an Front und Heck leichte Eingriffe vorgenommen, aber auch das Interieur verbessert. Den größten Schnitt machen sie allerdings beim Townstar, der zugleich auch ein komplett neues Fahrzeug ist. Durch seine neue elektrifizierte Version kann der Townstar auch den beliebten e-NV200 ersetzen, der zu den ersten Transporter-Stromern im deutschen Markt zählte. Natürlich gibt es auch vom Town-

star Verbrennerversionen, wobei Nissan ausschließlich auf Benziner setzt, während alle Dieselfans beim Allianzpartner fündig werden.

Dass Nissan den Townstar als Allianzmodell nicht neu erfindet, liegt auf der Hand. Aber sie haben mit den bei Gemeinschaftsmodellen üblichen Marken Anpassungen versucht, Anleihen an ihre eigene Designsprache zu setzen. Dazu zählt das traditionelle Kumiko-Muster im Kühlergrill und die LED-Leuchten. Klar ist auch, dass der Townstar das Nissan-Logo in Szene setzt. Wie schon beim NV200 wird es das Modell als Kastenwagen und als Kombi geben

(Evalia nannte sich die Kombiausführung). Der Townstar baut auf der CMF-CD-Plattform der Allianz auf.

Die größeren Modelle profitieren von den technischen Neuerungen und haben alle im Nutzfahrzeug-Segment üblichen Assistenzsysteme an Bord, zum Teil als Serie, zum Teil als Option. Beim Primastar beispielsweise gehören Toter-Winkel-Warner, Spurhalteassistent, Verkehrszeichenerkennung, eine adaptive Geschwindigkeitsregelung und intelligentes Notbremssystem zu dem Angebot.

Ein Pluspunkt bei Nissan ist die Garantie, die bei der Einführung für einen ordentlichen Schub gesorgt hatte. Sie waren die ersten, die eine Fünf-Jahres-Garantie für die leichten Nissan Nutzfahrzeuge einführen – und auch heute noch haben. Die Neuaufstellung in der Sparte der leichten Nutzfahrzeuge basiert bei Nissan auf dem Transformationsplan Nissan NEXT. Das Ziel: Nissan will die Präsenz auf dem europäischen LCV-Markt bis 2025 deutlich ausbauen. „Unser Transporter-Portfolio genießt Priorität und nutzt die Stärke und das Know-how der Allianz, um nachhaltiges Wachstum zu erzielen“, sagt Emmanuelle Serazin, Direktor LCV & Corporate Sales bei Nissan Europe. Sie setzen dabei vor allem auf den Kangoo-Klon Townstar. „Der völlig neue Townstar kombiniert ein neues Nissan Design mit fortschrittlichen Technologien, die unsere Fähigkeiten auf dem LCV-Markt unterstreichen“, ergänzt Serazin.

STEFAN BUHREN



azubitest

Der kostenlose Online-Einstellungstest

Wie fit sind Ihre Bewerber?



**18 kostenlose
Test**

15 Fragen

**20 Minuten
Zeit**

**Vollständig
aktualisiert**

- praxisorientierte Aufgabentypen zum: Sozialverhalten, Sprachverständnis, logischen Denken und mathematischen Kenntnissen
- Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse
- optimiert für alle Endgeräte

azubitest.online 

Ein Service von:

 **handwerksblatt
de**

Unternehmen haben etliche rechtliche Anforderungen zu beachten

Homepage: Stolperfallen in den AGB



Das Kleingedruckte kann mitunter ganze Ordner füllen.

Auf fast jeder Unternehmenswebsite sind Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) zu finden. Besonders im Onlinehandel sind sie beliebt. Können sie doch Vertragsbedingungen über die gesetzlichen Regelungen hinaus spezifizieren. Bei der Erstellung eigener AGB müssen Firmen allerdings so manche Vorgaben beachten. An erster Stelle steht: Die AGB-Klauseln sollten unbedingt rechtsicher sein – sonst drohen sogleich Abmahnungen. Ein kurzer Überblick, welche Fehler Betriebe bei ihren AGB vermeiden und wie sie sich für den Fall eines Rechtsstreits absichern können.

Was sind AGB? AGB sind vorformulierte Vertragsbedingungen, die die rechtlichen Rahmenbedingungen einheitlich für Massenverträge, wie sie im Onlinehandel üblich sind, festlegen. „Zwar gibt es keine Pflicht, AGB zu verwenden. Allerdings gelten sonst die gesetzlichen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) – und diese betreffen häufig nicht die Punkte, die für den Onlinehandel relevant sind“, erklärt Experte Peter Meier von der Nürnberger Versicherung. Zudem gibt es besonders im Handel mit Endkunden

zahlreiche gesetzliche Pflichten zur Belehrung und Information. Sie betreffen beispielsweise Regelungen für Rücksendung, Kulanz, Widerruf, Zahlungs- und Lieferbedingungen – diese können so eindeutig und rechtssicher festgehalten werden. Was es bei den AGB sonst noch zu beachten gilt, regelt ebenfalls das BGB, und zwar in den Paragraphen 305 ff.

Welche Folgen drohen bei fehlerhaften Geschäftsbedingungen? Sind die AGB oder einzelne Klauseln fehlerhaft, so gelten auch in diesem Fall automatisch die gesetzlichen Bestimmungen. Die Gültigkeit des Kaufvertrags ist davon nicht betroffen. Allerdings können fehlerhafte AGB zu Abmahnungen durch Konkurrenten oder der Wettbewerbszentrale führen. Bei einer berechtigten Mahnung ist unter Umständen mit hohen Kosten zu rechnen. Ebenfalls zu beachten: „Für AGB gilt das Urheberrecht“, betont Fachmann Meier. Das heißt, wer die AGB eines anderen Unternehmens verwendet, macht sich strafbar – auch hier droht eine Abmahnung.

Zudem müssen AGB regelmäßig überprüft werden: Entsprechen sie noch den ge-

setzlichen Vorgaben? Gibt es neue Urteilsprechungen? Um auf der sicheren Seite zu sein, ist fachliche Hilfe, beispielsweise durch einen auf AGB-Recht spezialisierten Anwalt, empfehlenswert.

Besonderheiten beim Onlinehandel Speziell für den Onlinehandel spielen AGB eine wichtige Rolle. Damit sie gesetzeskonform sind, empfiehlt Meier Betrieben, vor allem auf folgende Punkte zu achten:

- Handelt es sich bei den Kunden des Onlineshops um Unternehmen, Verbraucher oder beide Gruppen?
- Bei Endkunden gilt es, Vorschriften des Fernabsatzrechts wie Preisangaben, Widerruf und bestimmte Informationen über Zahlungsbedingungen zu beachten.
- Produktabhängige Regeln berücksichtigen: So gibt es Unterschiede zwischen digitalen Inhalten, Waren und Dienstleistungen.
- Verkaufsplattformen erfordern zusätzliche Vorschriften.
- Verständliche Formulierungen und faire Vertragsbedingungen verwenden.

Wichtig: Bereits vor dem Vertragsabschluss müssen Händler ihre Kunden auf ihre All-

gemeinen Geschäftsbedingungen hinweisen. „Auf der rechtlich sicheren Seite ist, wer die AGB von den Kunden vor Vertragsabschluss mittels Klick bestätigen lässt“, rät Meier.

Rechtsschutz kann Existenz sichern Ein Schutz vor rechtlichen Auseinandersetzungen ist existenzsichernd. „Im Falle eines Rechtsstreits mit Kunden oder Zulieferern, gewährleistet eine Rechtsschutzversicherung Existenz und Handlungsfähigkeit, wenn der Firmenvertrags-Rechtsschutz mit eingeschlossen ist“, sagt Versicherungsmanager Meier. Manche Versicherer, wie die Nürnberger bieten den Firmen-Vertragsrechtsschutz mit dem gewerblichen Rechtsschutz für ausgewählte Betriebsarten ab Gericht an. Zur Klärung, ob neben den Auseinandersetzungen mit Kunden auch die mit Zulieferern versichert sind, hilft ein Blick ins Kleingedruckte, sozusagen die AGB der Versicherung.

Beliebte Beratung: Rechtsschutzversicherer bieten ihren Kunden meist eine kostenfreie telefonische Erstberatung an. Diese erstreckt sich bei vielen selbst auf nicht versicherte Bereiche.

Kurzmeldungen

Digalkompetenz im Mittelstand: KfW sieht mehr Weiterbildungsbedarf

Die Digitalisierung gehört im Mittelstand zum Geschäftsalltag. Für über 80 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind grundlegende Digalkompetenzen wie die Bedienung von Computern, Tablets und Standardsoftware von großer Bedeutung. Ein Viertel der KMU hat zudem Bedarf an fortgeschrittenen Fähigkeiten wie Programmieren oder Datenanalyse. Eine Sonderbefragung im KfW-Mittelstandspanel zeigt, dass es einem von drei Unternehmen an dringend benötigten Digalkompetenzen mangelt. Eine Weiterbildungs offensive könnte verhindern, dass fehlende Digalkompetenzen zum wesentlichen Hemmnis des digitalen Strukturwandels werden.

DGUV: Hinweise zum Umgang mit Geimpften und Genesenen im Betrieb

Müssen geimpfte oder genesene Beschäftigte die Regeln zum Schutz vor einer SARS-CoV-2-Infektion bei der Arbeit weiter einhalten? Die jüngsten Änderungen der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung, die zum 10. September 2021 in Kraft getreten sind, ermöglichen Ausnahmen für diese Gruppen. Die gesetzliche Unfallversicherung gibt Hinweise, welche Möglichkeiten Betriebe nach aktuellem Wissensstand haben, wenn sie den Impfstatus der Beschäftigten in der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigen möchten.

Handwerks-Mentor:

Aus Fehlern lernen



Foto: © privat

Unbedarft und Quereinsteiger. Mit Anfang zwanzig machte sich Matthias Barny selbstständig. Auf Teufel komm raus nimmt der heutige Geschäftsführer der

Brendlin GmbH Aufträge an. Das damalige Unternehmen gerät in Schieflage. Es folgt die Pleite. Matthias Barny beginnt, aus seinen Fehlern zu lernen. Mit diesem Credo schaffte er den Weg wieder ganz nach oben. Er holte eine Ausbildung zum Handwerker nach, gründete ein Unternehmen für Innenausbau und Brandschutz und beschäftigt nunmehr 22 Mitarbeiter. Der Handwerksunternehmer hat es gelernt, sich und seinen Mitarbeitern mehr Wertschätzung entgegenzubringen. Aufträge kann er heute ohne schlechtes Gewissen ablehnen. Und er kann Arbeiten abgeben. Er ist der Überzeugung: „Arbeiten die mir keinen Spaß machen, die können andere viel besser übernehmen.“ Über seine Erfahrungen und was es mit dem Handwerks-Mentor auf sich hat, davon erzählt der Unternehmer im Podcast „Handwerksmacher“ im Gespräch mit Jessica Reyes.

powerpeople.digital/handwerksmacher

DER FINANZTIPP

präsentiert von



Verschärfte Geldwäscheregeln beachten

Der Staat hat neue Regeln erlassen, um das Geldwäsche-Problem in den Griff zu bekommen. Was müssen Handwerker jetzt im Umgang mit Bargeld beachten?

Geldwäsche hat sich zu einem großen Problem in Europa entwickelt. Deutschland gilt dabei als besonderes Negativ-Beispiel: Ein großer Teil dieses Geldes wird hierzulande gewaschen – mehr als 100 Milliarden Euro pro Jahr. Längst ist nicht mehr nur die Finanzbranche betroffen, sondern alle Personen, die gewerblich mit Gütern handeln und somit etwa auch die Baubranche.

Denn der Gesetzgeber definiert „Händler“ weit: Auch Handwerksbetriebe wie etwa Möbel-Schreinereien und Bootsbauer fallen darunter. Juristisch gesehen kommt es darauf an, ob der Handel das Geschäft prägt: Ein Fliesenleger etwa zählt nicht als Händler, weil nicht der Fliesenverkauf, sondern das Verlegen sein Kerngeschäft ist.

Ein beliebter Trick von Kriminellen: Sie kaufen sanierungsfähige Immobilien, begleichen die Handwerkerarbeiten in bar und verkaufen die Objekte dann mit hoher Rendite. Der Kauf der Häuser geschieht vorher ganz offiziell über reguläre Konten. Auf diese Weise wird schmutziges Geld aus illegalen Geschäften gewaschen und ertragreich eingesetzt. Die hohen Beträge müs-

sen also nicht von den Kriminellen bei der Bank eingezahlt werden, was Geldwäsche-Alarm auslösen würde.

Die Schwelle, ab der Regeln für das Bezahlen mit Bargeld inklusive des Herkunftsnachweises gelten, ist EU-Weit in diesem Jahr auf 10.000 Euro gesenkt worden. Zum Vergleich: In Italien dürfen Waren sogar ab 1.000 Euro nur mit Banküberweisungen oder mit nicht übertragbaren Schecks, Zirkularschecks oder Wechsel bezahlt werden. Diese Grenze gilt auch in Frankreich, in Spanien liegt sie bei 2.500 Euro. Grundsätzlich müssen sich Unternehmer in Deutschland bei Beträgen über 10.000 Euro den Ausweis ihres Auftraggebers zeigen lassen, ganz gleich, ob dieser Privat- oder Geschäftskunde ist. Neben den Namen, der Rechtsform und der Anschrift müssen auch die Namen der Vorstände beziehungsweise Geschäftsführer notiert und die Angaben mittels des Handelsregisters überprüft werden.

Zudem soll mittels eines Transparenzregisters nachvollzogen werden, wer der wirtschaftlich Berechtigte hinter einem Unternehmen ist. Auch Anteilseigner, die mindestens 25 Prozent halten, müssen erfasst werden. Die Unternehmen sind zudem verpflichtet, ihre Eintragungen auch fortlaufend zu überprüfen und bei etwa-

igen Änderungen zu aktualisieren. Das Transparenzregister soll es Kriminellen erschweren, sich hinter Briefkastenfirmen und Stroh Männern zu verstecken. Und der Staat macht Ernst: Immer öfter schwärmen Geldwäsche-Kontrolleure zwischen Flensburg und Garmisch-Partenkirchen aus, wie Zahlen des Bundesfinanzministerium belegen. Zumeist wollen die Kontrolleure die Kassenbücher der vergangenen drei Jahre



Foto: © creative collection Verlag GmbH

Auch Handwerksbetriebe müssen sich mit den neuen Gesetzesvorgaben vertraut machen.

sehen. In erster Linie wird gecheckt, ob der Betrieb bei Bargeldannahmen von mehr als 15.000 Euro (dem alten Schwellenwert vor der Gesetzesnovellierung) die Identität des Vertragspartners festgestellt hat.

Gerade Betriebsprüfer stoßen immer wieder auf Indizien für Geldwäsche – denn diese ist eng mit Steuerhinterziehung verknüpft. Wenn ein Selbstständiger bar eingekommene Beträge nicht angibt, dann liegt schnell der Verdacht der Steuerhinterziehung vor. Betriebsprüfer müssen bei Verdacht das jeweilige Landeskriminalamt und die Staatsanwaltschaft einschalten, die für Geldwäsche zuständig sind.

Bei Verstoß gegen die Geldwäsche-Vorschriften drohen den Betroffenen je nach Schwere und ob es sich um einen wiederholten oder systematischen Verstoß handelt empfindliche Geldstrafen. Zudem können Freiheitsstrafen von drei Monaten bis zu fünf Jahren und in besonders schweren Fällen bis zu zehn Jahren verhängt werden.

Wichtig ist, dass Firmen ihre Mitarbeiter für die Notwendigkeit der Geldwäscheprävention sensibilisieren. Dies gelingt etwa durch praxisnahe Schulungen und Workshops. Überdies sind klare Verhaltensregeln zu verschriftlichen, damit Mitarbeiter wissen, wie sie bei hohen Bargeld-Transaktionen vorgehen müssen.

Das sollten Sie (sich) fragen:

- Wenn sich das Zahlungsverhalten bei langjährigen Kunden ändert: Welche Gründe hat das?
- Wenn Lieferungen von jetzt auf gleich an eine neue Adresse – womöglich in einem anderen Land – erfolgen sollen: Warum ist das so?
- Kennen Sie die Besitzverhältnisse und die Organisationsstrukturen Ihrer Geschäftspartner?
- Kennen Sie die Tochtergesellschaften Ihrer Geschäftspartner?
- Haben Sie die Risikosituation in Ihrem eigenen Unternehmen schriftlich analysiert und dokumentiert?
- Haben Sie Ihre Mitarbeiter geschult, wie sie sich gegenüber Geschäftspartnern verhalten sollen?
- Informieren Sie Ihre Mitarbeiter, falls es Änderungen an Gesetzen und Verordnungen die Geldwäsche-Prävention betreffend gibt?
- Melden Sie Verdachtsmomente an die Financial Intelligence Unit, die deutsche Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen?
- Informieren Sie Ihre Bank frühzeitig, wenn Sie höhere Bargelder einzahlen oder wenn Sie mit Neukunden im Ausland größere Aufträge abwickeln wollen?

Das Werkzeug gehört in den Koffer wie das Smartphone in die Hosentasche – es entwickelt sich mehr und mehr zu einer Art „Büro-to-go“.



Schutz vor Staub und Schmutz inklusive

Effizienter arbeiten mit aktuellen Smartphones

von Thomas Busch

Smartphones werden immer leistungsfähiger und ersetzen heute fast schon einen PC. Doch was bieten aktuelle Spitzengeräte wie das Samsung Galaxy Z Fold 3 mit extra-großem Falt-Display? Oder das kürzlich vorgestellte iPhone 13? Und worauf sollten Handwerker beim Kauf achten?

Ein defektes Smartphone ist der häufigste Grund für einen Neukauf: Dies ist das Ergebnis einer Studie der Bullitt Group im Sommer 2020 unter 2.000 Handwerkern und Fachkräften in herausfordernden Arbeitsumgebungen. Demnach schaffen sich 46 Prozent der Befragten ein neues Gerät aufgrund eines Defekts an. Deshalb ist es gerade für Handwerker wichtig, dass Smartphones auf das eigene Arbeitsumfeld abgestimmt sind. Wer gelegentlich unter freiem Himmel arbeitet, sollte zumindest auf einen Schutz vor Spritzwasser achten. Aber auch eine Resistenz gegen Staub kann je nach Arbeitsort sinnvoll sein.

Weiterentwickelt: Das iPhone 13

Vor Wasser und Staub gut geschützt ist zum Beispiel das neue iPhone 13, das Apple im September 2021 erstmals präsentierte. Die Geräte bieten grundsätzlich Top-Technik – doch leider auch nur wenig Neues: Die vier vorgestellten Modelle iPhone 13, 13 Mini, 13 Pro und 13 Pro Max sind vorsichtige Weiterentwicklungen ihrer Vorgänger. Die technischen

Spezifikationen unterscheiden sich nur in Details. Unterm Strich bleiben vor allem ein etwas schnellerer Chip, ein etwas helleres OLED-Display, eine Kamera mit leicht besserem Sensor und eine bis zu 2,5 Stunden verlängerte Akkulaufzeit. Damit ist das iPhone 13 zwar top ausgestattet – doch im Arbeitsalltag werden sich die Optimierungen kaum bemerkbar machen. Echte Innovationen, wie Fingerabdruck-Sensoren unter dem Display oder Periskop-Linsen für optimalen optischen Zoom, bieten aktuell nur Konkurrenzprodukte mit Android-Betriebssystem. Wer nicht unbedingt immer das neueste Modell haben muss, sollte deshalb zum iPhone 12 als kostengünstigere Alternative greifen.

Falt-Display für wahre Größe

Deutlich innovationsfreudiger präsentieren sich die Wettbewerber: So hat Samsung mit dem Galaxy Z Fold 3 ein alltagstaugliches Smartphone mit faltbarem Display im Programm, das im ausgeklappten Zustand auf 19,3 cm Bildschirmdiagonale kommt – das ist fast die Größe eines kleinen Tablets. Zusätzlich verfügt das Smartphone über ein herkömmliches Außendisplay, das mit 15,7 cm die Bedienbarkeit eines herkömmlichen Smartphones bietet. Erst wenn das Gerät aufgeklappt wird, wechselt die Anzeige auf das Innendisplay. Für Handwerker kann die Bauweise im Alltag große Vorteile bedeuten: So lassen sich Dokumente oder Internetseiten auf dem großen Display sehr viel komfortabler lesen, mit deutlich weniger scrollen und vergrößern. Durch die „S-

Pen“-Unterstützung (Pencil = Stift) lassen sich auch handschriftliche Notizen oder Zeichnungen festhalten, was für Dokumentationen oder Notizen sehr praktisch sein kann. Darüber hinaus ist das Galaxy Z Fold 3 wasserdicht, wodurch ein täglicher Einsatz draußen oder auf Baustellen möglich ist. So viel Komfort hat allerdings seinen Preis: Die unverbindlichen Preisempfehlungen für das faltbare Smartphone starten bei 1.800 Euro. Wer auf das zusätzliche Display verzichten kann, erhält mit den Modellen Galaxy S21 und dem Vorgänger S20 kostengünstigere, aber trotzdem top-ausgestattete Alternativen. Diese sind nicht nur gegen Wasser, sondern auch gegen Staub geschützt.

Smartphones für raue Umgebungen

Für den Einsatz auf Baustellen oder in Werkstätten empfehlen sich hingegen Smartphones, die in allen Bereichen mit maximaler Robustheit punkten. In rauen Umgebungen sollten die Geräte deshalb nicht nur gegen Staub und Wasser, sondern auch gegen Stürze, Kratzer oder Temperaturschwankungen geschützt sein. Besonders hart im Nehmen sind Produkte, die nach dem Militärstandard „MIL-STD 810G“ geprüft sind. Durch den besseren Schutz sind die Smartphones allerdings auch etwas dicker und schwerer. Doch genau dadurch sorgen die Geräte dafür, dass die meisten Defekte gar nicht erst entstehen, wodurch die Lebensdauer auf Baustellen und in Werkstätten deutlich verlängert wird.

Wichtige Fachbegriffe kurz erklärt

5G: Die Mobilfunktechnologie der fünften Generation soll in Zukunft Übertragungsraten bis zu 10 Gigabit pro Sekunde liefern. Aktuell sind allerdings nur Geschwindigkeiten von 2 Gbit/s oder weniger realistisch. Bis 2025 sollen die Hauptverkehrswege in Deutschland sowie 20 Großstädte mit 5G-Technologie versorgt werden.

Arbeitsspeicher (RAM): Der Arbeitsspeicher (RAM: Random Access Memory) dient zum kurzzeitigen Ablegen von Daten, mit denen gerade gearbeitet wird. Je mehr Arbeitsspeicher zur Verfügung steht, desto schneller das System. Die Größe wird in Gigabyte (GB) gemessen.

Auflösung: Die maximal darstellbare Anzahl von horizontalen und vertikalen Bildpunkten (Pixeln) definiert die Auflösung eines Displays. Full-HD besitzt eine Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixeln.

Bildschirmdiagonale: Die Displaygröße wird in Zoll gemessen. Ein Zoll entspricht 2,54 Zentimetern.

Gigabyte (GB): In Gigabyte wird der Speicherplatz bemessen. Ein GB sind 1.024 Megabyte oder rund eine Milliarde Bytes.

Prozessor: Das Herz eines Smartphones, Tablets oder PCs. Die Geschwindigkeit wird in Gigahertz (GHz) gemessen. Mehrkern-Prozessoren enthalten in einem Gehäuse mehrere vollwertige Prozessor-Kerne und sind wesentlich leistungsfähiger als Prozessoren mit nur einem Kern.

RAM: Abkürzung für „Random Access Memory“ (Speicher mit wahlfreiem Zugriff). RAM bezeichnet den Haupt- beziehungsweise Arbeitsspeicher eines Systems, auf den ein Prozessor direkt zugreifen kann.

Wi-Fi 6: Neueste Generation des internationalen Funkstandards, der theoretisch Daten mit bis zu 9,6 Gigabit pro Sekunde übertragen kann. In der Praxis ist die Geschwindigkeit allerdings noch deutlich geringer.

Zoll: Die Bildschirmdiagonale eines Displays wird in Zoll gemessen. Ein Zoll sind umgerechnet 2,54 cm.

Aktuelle Smartphones im Überblick

	GALAXY S20	GALAXY S21	GALAXY Z FOLD 3 5G	IPHONE 11	IPHONE 12	IPHONE 13	CAT S62 PRO	EXPLORE OUTDOOR PHONE
Hersteller	Samsung	Samsung	Samsung	Apple	Apple	Apple	Caterpillar	Land Rover
Betriebssystem	Android 11	Android 11	Android 11	iOS 15	iOS 15	iOS 15	Android 11	Android 7 / 8
Prozessor	Exynos 990 (8 Kerne)	Exynos 2100 (8 Kerne)	Snapdragon 888 (8 Kerne)	A13 Bionic (6 Kerne)	A14 Bionic (6 Kerne)	A15 Bionic (6 Kerne)	Snapdragon 660 (8 Kerne)	Helio X27 MT6797X (10 Kerne)
Arbeitsspeicher	8 GB	8 GB	12 GB	4 GB	4 GB	4 GB	6 GB	4 GB
Display	6,2 Zoll (15,7 cm) Super AMOLED	6,2 Zoll (15,7 cm) Super AMOLED	6,2 (15,7 cm) und 7,6 Zoll (19,3 cm) AMOLED	6,1 Zoll (15,5 cm) Retina HD LCD	6,1 Zoll (15,5 cm) Super Retina XDR OLED	6,1 Zoll (15,5 cm) Super Retina XDR OLED	5,7 Zoll (14,48 cm)	5 Zoll (12,7 cm) IPS
Auflösung	1.440 x 3.200 Pixel	1.080 x 2.400 Pixel	1.768 x 2.208 Pixel	828 x 1.792 Pixel	1.170 x 2.532 Pixel	1.170 x 2.532 Pixel	1.080 x 2.160 Pixel	1.080 x 1.920 Pixel
Speicherplatz	128 GB	128 / 256 GB	256 / 512 GB	64 / 128 / 256 GB	64 / 128 / 256 GB	128 / 256 / 512 GB	128 GB	64 GB
Kameras	10 - 64 Megapixel	10 - 64 Megapixel	12 Megapixel	12 Megapixel	12 Megapixel	12 Megapixel	8 und 12 Megapixel	8 und 16 Megapixel
Besonderheiten	Schutz gegen Staub und Untertauchen (IP68, 1,5 m/30 Min.), Dual-SIM, 8K-Videoauflösung. Optional: 5G	Schutz gegen Staub und Untertauchen (IP68, 1,5 m/30 Min.), Dual-SIM, 8K-Videoauflösung, WiFi 6. Optional: 5G	5G, faltbar, zwei Displays, Schutz gegen Untertauchen (IPX8), Wi-Fi 6	Schutz gegen Staub und Untertauchen (2 m/30 Min.)	5G, Schutz gegen Staub und Untertauchen (6 m/30 Min.)	5G, Schutz gegen Staub und Untertauchen (6 m/30 Min.), Wi-Fi 6	Sturzsicher, Schutz gegen Temperaturschock, Staub und Untertauchen (IP 68, MIL-SPEC 810H), integrierte Wärmebildkamera	Sturzsicher, Schutz gegen Temperaturschock, Staub und Untertauchen (geprüft nach MIL-STD 810G), Barometer, Kompass
Aktuelle Preise	ca. 660 - 1.000 Euro	ca. 720 - 1.000 Euro	ca. 1.500 – 2.100 Euro	ca. 580 - 1.100 Euro	ca. 710 - 1.200 Euro	ca. 900 - 1.300 Euro	ca. 510 - 770 Euro	ca. 300 - 570 Euro
Internet	www.samsung.de	www.samsung.de	www.samsung.de	www.apple.de	www.apple.de	www.apple.de	www.catphones.com	www.landroverexplore.de

Tabelle: Stand Oktober 2021. Alle Angaben ohne Gewähr.

Von der Angebotskalkulation bis zur Projektverwaltung

Mehr Zeit fürs Kerngeschäft: Software für das digitale Handwerksbüro

von Thomas Busch

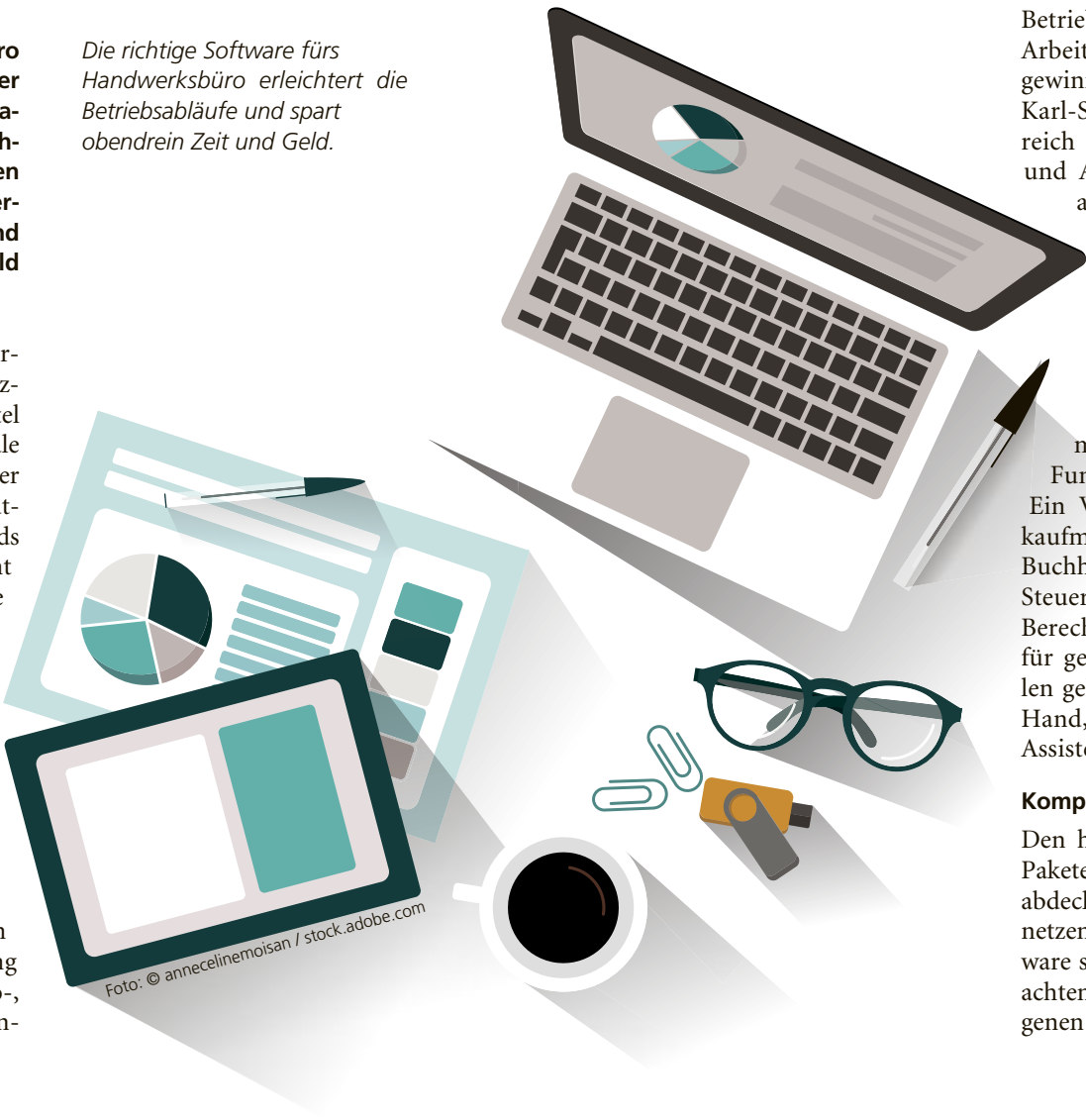
Office: Tätigkeiten im Handwerksbüro sind zeitaufwendig und halten von der eigentlichen Arbeit ab. Für Pflichtaufgaben wie Buchführung, Angebote, Rechnungen und Projektverwaltung sollten Handwerker deshalb auf digitale Unterstützung setzen: spezielle Software und Apps, mit denen Betriebe Zeit und Geld sparen können.

Durch effiziente Abläufe bleibt Handwerkern mehr Zeit fürs Kerngeschäft. Trotzdem setzen 2020 weniger als zwei Drittel aller Handwerksunternehmen auf digitale Anwendungen. Dies ist das Ergebnis einer Studie des ZDH (Zentralverband des Deutschen Handwerks) und des Digitalverbands Bitkom. Demnach erfassten 52 Prozent ihre Aufträge über eine CRM-Software (Customer Relation Management), und weniger als jeder dritte Handwerksbetrieb setzt eine ECM-Software (Enterprise Content Management) zur Organisation von Dokumenten ein.

Den Alltag digital steuern

Um den betrieblichen Alltag bestmöglich zu steuern, sind die richtigen Software-Lösungen entscheidend. Angefangen bei der Angebotskalkulation über die Lohn- und Gehaltsabrechnung bis hin zur Projektverwaltung. „Büro-, Verwaltungs- und Planungsarbeiten kön-

Die richtige Software fürs Handwerksbüro erleichtert die Betriebsabläufe und spart obendrein Zeit und Geld.



nen enorm vereinfacht werden, so dass Betriebe wieder Zeit für ihre eigentliche Arbeit und damit ihr Handwerk an sich gewinnen“, erklärt ZDH-Geschäftsführer Karl-Sebastian Schulte. Für jeden Bereich gibt es spezialisierte Programme und Apps, die sich sowohl im Büro als auch unterwegs per Smartphone und Tablet nutzen lassen. Je nach Digitalisierungsgrad des eigenen Betriebs sollten sich Betriebe einzelne Lösungen aussuchen, die als nächstes eingeführt werden sollen. Einige Software-Lösungen sind zudem modular aufgebaut, so dass einzelne Funktionen später nachrüstbar sind. Ein Vorteil von Software-Lösungen im kaufmännischen Bereich: Module wie Buchhaltung, Angebotserstellung oder Steuererklärung bieten oft automatische Berechnungen und viele Hilfestellungen für gewünschte Funktionen. Das Ausfüllen geht somit sehr viel schneller von der Hand, bei Unklarheiten helfen integrierte Assistenten weiter.

Komplett-Pakete sparen Zeit

Den höchsten Komfort bieten Komplett-Pakete, die viele verschiedene Bereiche abdecken und alle Daten miteinander vernetzen. Bei der Auswahl einer neuen Software sollten Handwerker allerdings darauf achten, dass der Funktionsumfang den eigenen Bedürfnissen entspricht. Denn kom-

plexe und leistungsfähige Lösungen sind oft teurer und gleichzeitig weniger intuitiv zu bedienen. Um die Liquidität von Betrieben zu erhalten, sind Miet- oder Abo-Modelle von Software und Apps eine gute Lösung. Der größte Vorteil: Die Kosten bleiben kalkulierbar, und spätere Updates sind bereits im monatlichen Preis enthalten. Einige Anbieter gewähren Betrieben auch Rabatte, wenn mehrere Mitarbeiter dieselbe Software nutzen.

Die Kosten und die nötige Einarbeitungszeit bei der Umstellung auf digitale Lösungen können sich schnell rentieren: Denn durch höheren Komfort und automatisierte Abläufe sparen Betriebe nicht nur Zeit, sondern auch Geld. So lassen sich Rechnungen schneller stellen, Löhne werden termingerecht abgerechnet und Projektzeitpläne exakt eingehalten. Auch die gesamte Mitarbeiterverwaltung inklusive Urlaubsplanung können Handwerker direkt am PC erledigen. Außerdem lassen sich alle Daten über spezielle Schnittstellen auch schnell weiterleiten, zum Beispiel an Steuerberater.

Vor der Entscheidung für eine Softwarelösung sollten Betriebe diese ausführlich testen. Denn nur so lässt sich feststellen, ob Programm-Module einfach zu bedienen sind und den eigenen Ansprüchen entsprechen. Zu diesem Zweck bieten die meisten Hersteller zeitlich beschränkte Testversionen an, um die Software vorab zu prüfen.

Ausgewählte Software für das digitale Handwerksbüro im Überblick

	SMARTHANDWERK	FINANCIAL OFFICE HANDWERK	SAGE 50 HANDWERK
Hersteller	blue:solution Software	Haufe-Lexware	Sage Software
Funktionen	u. a. Angebote, Rechnungen, Kunden-/Artikelverwaltung, Preiskalkulation	u. a. Buchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Kassenbuch, Angebote/Rechnungen, Kunden-/Lieferantenverwaltung	u. a. Angebote, Aufträge, Rechnungen, Stammdaten, Projektverwaltung
Besonderheiten	Optional kostenpflichtige Zusatzmodule, z. B. Reparatur, Wartung & Service, Aufmaß, Abschluss- & Schlussrechnung, Offene Posten & Mahnwesen, Projektverwaltung, Baudokumentation, Nachkalkulation, Lager & Bestellwesen, Warenflussmanagement sowie Kalkulationsdaten für elf Gewerke	2 Versionen: „Plus“ für einen Arbeitsplatz, „Premium“ für 5 Arbeitsplätze und mit den zusätzlichen Funktionen „Lohnauskunft“, „Fehlzeitenverwaltung“, „Reisekostenabrechnung“ und „mehrere Firmen verwalten“	3 Versionen: „Start (ein Nutzer)“, „Basic (bis 2 Nutzer)“ und „Professional (unbegrenzte Nutzer)“. Mit unterschiedlichem Funktionsumfang und weiteren optionalen Modulen/Funktionen. Alle Versionen sind erhältlich als Programmpakete, die auf zehn Gewerke zugeschnitten sind.
Preise (netto)	ab 25 Euro/Monat. Zusatzmodule: 8,50 Euro/Monat. Weitere Funktionen/ Services gegen Aufpreis. Kalkulationsdaten: einmalig 259 Euro.	Plus: ab 44,90 Euro/Monat. Premium: ab 101,90 Euro/Monat.	Start: ab 14,81 Euro/Monat. Basic: ab 44,42 Euro/Monat. Professional: ab 80,61 Euro/Monat. Je nach Version zzgl. Wartungsgeb.
Internet	meisterbuero.de	lexware.de	sage.de
	TOOLTIME	CLOCKIN	123ERFASST
Hersteller	ToolTime	Clockin	123erfasst.de
Funktionen	u. a. Angebote, Rechnungen, Terminplanung, Arbeitscheine	u. a. mobile Zeiterfassung, Projektmanagement, Dokumentation, digitale Formulare, Abwesenheiten verwalten, Live-Auswertungen, Kalender-Planung	Apps für Bauunternehmen, u. a. Zeiterfassung, Fotos & Bauübersicht, Bautagebuch, Baulohn, Disposition, Formulare
Besonderheiten	Dokumentationen per Smartphone – mit Spracheingabe und unbegrenzten Fotos. Kunden bestätigen die Leistungen mit digitaler Unterschrift.	Geplante künftige Funktionen: QR-Code zum Einloggen in Projekte, digitale Schichtplanung & Arbeitszeitmodelle	Individuelle Zusammenstellung von Baustellen-Apps für den eigenen Betrieb
Preise (netto)	Komplett-Lizenz: 45 Euro/Monat und Nutzer. Extra Mobil-Lizenz: 35 Euro. Rabatte bei jährlicher (-15%) bzw. zweijährlicher Abrechnung (-25 %).	abhängig von Mitarbeiterzahl und Laufzeit: ab 2,90 bis 9,62 Euro/Monat und Nutzer	Zeiterfassung: ab 4,90 Euro/Monat und Nutzer. Baulohn: ab 9,90 Euro/Monat und Nutzer. Weitere Funktionen: je 1,90 Euro/Monat und Nutzer.
Internet	tooltime.de	clockin.de	123erfasst.de

Tabelle: Stand September 2021. Alle Angaben ohne Gewähr.

So finden Sie die passende Software für Ihren Betrieb

- Welche Funktionen und Module werden benötigt (zum Beispiel Finanzbuchhaltung, Online-Banking, Lohnabrechnung, Warenwirtschaftssystem)?
 - Ist eine Komplett-Lösung gewünscht? Oder sollen für verschiedene Funktionen unterschiedliche Software-Produkte genutzt werden?
- Auf wie vielen PCs und/oder mobilen Geräten soll die Software installiert werden?
 - Für die Verwaltung wie vieler Mitarbeiter bzw. Kunden muss die Software geeignet sein? Wie viele Mitarbeiter sollen die Software nutzen?
 - Ist die Software intuitiv bedienbar? Oder sind Mitarbeiter-Schulungen notwendig?
- Lässt sich die Lösung mit möglichst wenig Aufwand in die schon vorhandene IT integrieren?
 - Gibt es eine kostenlose Version für einen unverbindlichen Test?
 - Welche einmaligen bzw. Folgekosten fallen an, wie einmaliger Anschaffungspreis, Updates, monatliche Nutzungsgebühren?

Wir machen
NRW
INNOVATIVER

„Unsere Idee rollt weiter – vom
Start-up in Richtung Mittelstand.“

Fördern, was NRW bewegt.

Tanja Zirnstein und Katharina Obladen, Gründerinnen von UVIS, entwickeln innovative Technologien und Services für mehr Hygiene. Den Start finanzierte ein Business Angel zusammen mit dem NRW.SeedCap der NRW.BANK. Jetzt wächst UVIS in den Mittelstand.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/uvis

NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Förderprogramme clever nutzen

Digitalisieren und profitieren: Finanzielle Unterstützung für Betriebe

Um in Zeiten der Digitalisierung wettbewerbsfähig zu bleiben, sind Investitionen erforderlich.

von Thomas Busch

Bei der Planung und Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben sind die Kosten oft eine besondere Herausforderung für Handwerksbetriebe. Eine mögliche Lösung sind Förderprogramme, die Zuschüsse oder Investitionskredite zur Verfügung stellen. Doch welche Möglichkeiten gibt es? Und worauf sollten Handwerksbetriebe achten?

Die Corona-Pandemie hat bei vielen Unternehmen in Deutschland für einen Digitalisierungsschub gesorgt. Trotzdem gibt es noch Nachholbedarf: 51 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen zwischen 20 und 499 Beschäftigten sehen sich selbst als Nachzügler bei der Digitalisierung von Geschäfts- und Verwaltungsprozessen. Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Digitalverbands Bitkom von Frühjahr 2021, an der über 500 Unternehmen teilnahmen.

Die Gründe sind für Nils Britze, Bereichsleiter Digitale Geschäftsprozesse beim Bitkom, nicht neu: „Das liegt vor allem an strukturellen Digitalisierungsdefiziten, die im Mittelstand schon seit längerer Zeit bestehen.“

Für Handwerksbetriebe, die von den Kosten der Digitalisierungsmaßnahmen abgeschreckt werden, gibt es aber in vielen Bereichen Unterstützung: So stehen zahlreiche Förderprogramme bereit, die Zuschüsse oder Investitionskredite anbieten – sowohl regional als auch bundesweit. Mit dieser Anschubhilfe lassen sich viele Ziele einfacher realisieren: von digitalen Abläufen in den Bereichen Produktion, Dokumentation und Verwaltung bis hin zu Online-Shops oder digitaler Kundenbetreuung per Fernwartung.

Auf erfahrene Partner setzen

Eine große Hilfe bei der Planung und Umsetzung von Digitalisierungsprojekten sind erfahrene Begleiter, wie Handwerkskam-

mern, Zentralfachverbände, das „Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk“ oder das Beratungs- und Informationssystem BISTECH des ZDH. Kostenlose Unterstützung bietet auch das bundesweite Netzwerk der „Beauftragten für Innovation und Technologie“ (BIT): Hier finden Handwerksbetriebe Spezialisten, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert sind und Betrieben gezielt weiterhelfen.

Förderprogramme für jeden Schritt

Für die konkreten Schritte zum Digitalisierungsziel sollten sich Betriebe die passenden Förderprogramme herausuchen. Eine individuelle Digitalisierungsstrategie können Handwerker zum Beispiel gemeinsam mit Mittelstand-Digital entwickeln. Betriebe in Rheinland-Pfalz können alternativ über die BITT-Technologieberatung Zuschüsse für eine technologieorientierte Beratung anfordern. Zuschüsse zu konkreten Projekten können Handwerksbetriebe über verschie-

dene bundesweite Förderprogramme anfordern, wie „Digital Jetzt“ oder „go inno“. Wenn stattdessen kostengünstige Kredite gewünscht sind, sind Banken wie die Kreditanstalt für Wiederaufbau oder die NRW.Bank mögliche Ansprechpartner. Wenn es mehrere Förderprogramme für einen Bereich gibt, sollten Handwerker die Konditionen und Leistungen vorab vergleichen, um die bestmögliche Lösung für sich zu finden.

Voraussetzungen beachten

Bei Interesse an Zuschüssen oder Krediten sollten sich Betriebe vorab die Förder Voraussetzungen sehr genau ansehen. Manchmal sind Betriebsgrößen oder -standorte entscheidend. Im Förderantrag, der möglichst detailliert ausgefüllt werden sollte, erwarten Handwerker oft Fragen zum derzeitigen Stand der Digitalisierung im eigenen Betrieb und zum Digitalisierungsplan. Wenn sich Betriebe die Beantwortung der Fragen

nicht selbst zutrauen, sollten erfahrene Experten oder Berater, zum Beispiel von Handwerkskammern, hinzugezogen werden.

Zu den üblichen Voraussetzungen für eine Förderbewilligung gehört es, dass Betriebe ihr Digitalisierungsprojekt noch nicht begonnen haben. Nach einer erfolgreichen Bewilligung haben Handwerker dann meist mehrere Monate Zeit, das Projekt in die Tat umzusetzen. Die Verwendung der Fördermittel muss ein Betrieb später nachweisen können.

Entwicklungspotenziale finden

Erste Erkenntnisse über den aktuellen Digitalisierungsgrad des eigenen Betriebs gewinnen Betriebe mit der kostenlosen Bedarfsanalyse von „Mittelstand-Digital/Zentrum Handwerk“. Der Online-Fragebogen unter www.bedarfsanalyse-handwerk.de hilft außerdem dabei, Ideen für die digitale Weiterentwicklung des eigenen Betriebs zu entwickeln.

Ausgewählte Förderprogramme im Bereich Digitalisierung

	BITT-TECHNOLOGIE- BERATUNG	DIGITAL JETZT	DIGITALSTARTER SAARLAND	ERP-DIGITALI- SIERUNGS- UND INNOVATIONS- KREDIT	GO-INNO	INITIATIVE MITTELSTAND INNOVATIV & DIGITAL	MITTELSTAND- DIGITAL	NRW.BANK
Angebot	Zuschuss zu technologieorientierten Beratungen der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz für KMU mit Betriebsstätten in Rheinland-Pfalz	Investitionsförderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie für KMU: Zuschüsse zu Unternehmensfinanzierung, Aus- und Weiterbildung, Digitalisierung	Zuschuss zu Projekten, zum Beispiel in den Bereichen Digitalisierung von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen, IT-Sicherheit sowie die Entwicklung neuer digitaler Plattformen	Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ab 0,01% effektivem Jahreszins: Für Investitionen und Betriebsmittel bei Digitalisierungs- und Innovationsprojekten	Innovationsgutscheine des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Diese decken bis zu 50 Prozent der Ausgaben für externe Beratung durch autorisierte Unternehmen zur Vorbereitung und Durchführung von Produkt- und technischen Verfahrensinnovationen	Digitalisierungsgutschein des Landes Nordrhein-Westfalen: Zuschuss für Investitionen in neue Soft- und Hardware sowie Beratungsleistungen	Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren unterstützen Betriebe bei der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie	Förderung von Digitalisierungsmaßnahmen für mittelständische Unternehmen in NRW, unter anderem mit Darlehen, Beratung, Seminaren, Netzwerken
Internet	isb.rlp.de/foerderung/138.html	bmwi.de/digital-jetzt	digitalstarter.saarland	bit.ly/3tAm5sm	bit.ly/2Xjqd48	mittelstand-innovativ-digital.nrw	mittelstand-digital.de	nrwbank.de

Tabelle: Stand 15. September 2021. Alle Angaben ohne Gewähr.



Neue Endgeräte, die viel aushalten

Bei jedem Wetter: Draußen arbeiten mit Tablet und Notebook

von Thomas Busch

Wenn Handwerker mit Tablets oder Notebooks arbeiten, warten vor allem draußen viele Herausforderungen. Zu den größten Problemen zählen ungünstige Lichtverhältnisse, zu schnell geleerte Akkus, eine fehlende Internetanbindung sowie Staub, Sand und Regen. Doch mit der richtigen Ausrüstung lässt sich bei jedem Wetter effizient arbeiten.

Tablets und Notebooks sind eigentlich perfekt für das mobile Arbeiten. Trotzdem geraten Standard-Geräte beim Einsatz unter freiem Himmel und auf Baustellen schnell an ihre Grenzen: In technikfeindlichen Umgebungen mit Regen und Staub sind selbst Highend-Modelle überfordert – und versagen nach kurzer Zeit ihren Dienst. Auch wenn Notebook-Akkus nach zwei Stunden leer sind oder die Internetverbindung zusammenbricht, weil der eigene Mobilfunkanbieter am Einsatzort nur ein Funkloch bietet, ist effizientes Arbeiten nicht möglich. Doch mit Praxiswissen und etwas Vorausplanung lässt sich jede dieser Herausforderungen einfach lösen.

Immer unter Strom

Damit der Akku-Strom selbst an langen Tagen nicht ausgeht, sollte man für ausreichend mobile Energie sorgen. Für Notebooks sind ein zweiter oder dritter Satz Akkus eine gute Idee, die immer über Nacht aufgeladen werden und die Geräte-Akkus ersetzen, sobald diese leer sind. Um mit Tablets länger als eine Akku-Ladung lang arbeiten zu können, sollten Handwerker auf sogenannte „Powerbanks“ (ab circa 12 Euro) mit möglichst hoher Kapazität setzen. Dies sind aufladbare Akkus, die gespeicherten Strom per USB-Kabel an Tablets oder Smartphones abgeben. Einige Modelle sind sogar mit Solartechnik ausgestattet (ab circa 30 Euro), so dass die Powerbank bei Sonnenlicht wieder aufgeladen wird.

Mobiles Internet

Damit die mobile Internetverbindung selbst in Funklöchern nicht abbricht, gibt es mehrere Möglichkeiten: So kann man zum Beispiel einfach verschiedene Mobilfunkprovider für das Smartphone und das eigene Tablet/Notebook wählen. Wenn die SIM-Karte in dem einen Gerät keinen Kontakt bekommt, so hat das andere im besten Fall noch Empfang. Per „Tethering“ kann man dann mit wenigen Klicks einen WLAN-Hotspot aufmachen, über den das andere Gerät die Internetverbindung mitnutzt. Um die Kosten gering zu halten, sollte man für die Zweitkarte am besten auf einen Prepaid-Tarif setzen,

den man nur auflädt, wenn das Guthaben aufgebraucht ist. Wenn nur ein einziges Gerät zur Verfügung steht, ist ein mobiler Router (ab circa 50 Euro) eine gute Alternative: Diese Geräte sind etwas größer als eine Streichholzschachtel und stellen über eine eingelegte SIM-Karte eine Mobilfunkverbindung her, auf die andere Geräte per WLAN zugreifen.

Mehr sehen: Entspiegelte Displays

Für den Einsatz unter freiem Himmel eignen sich ausschließlich Geräte mit Displays, die matt und entspiegelt sind. Deshalb sollten Handwerker schon beim Kauf von Tablets und Notebooks auf entsprechende Eigenschaften achten. Glänzende und spiegelnde Bildschirme – meist zu erkennen an Bezeichnungen wie „glossy“, „Hochglanz“ oder „Glare Type“ – bieten ausschließlich in Innenräumen und bei idealen Lichtverhältnissen ein gutes Bild. Unter freiem Himmel und mit ungünstiger Sonneneinstrahlung ist auf diesen Displays jedoch kaum etwas zu erkennen.

Außerdem ist es immer eine gute Idee, für die Arbeit am Notebook oder Tablet einen Platz im Schatten aufzusuchen. Hier lassen sich Bildschirminhalte am besten sehen. Wenn es auf der Baustelle ausschließlich Sonnenplätze gibt, sollte man mobile Schattenspenden mit sich führen – zum Beispiel einen Regen- oder Sonnenschirm. Im Handel gibt es auch professionelle Lösungen unter dem Namen „Notebook-/Laptopzelt“, „Cab Hood“ oder „Tech Shade“ (ab circa 40 Euro), die einen rundum geschützten Platz für Notebooks bieten. Für kurze Einsätze in der Sonne kann es helfen, den Schatten des eigenen Körpers zu nutzen.

Um die Sichtbarkeit des Displays in sehr hellen Umgebungen zu erhöhen, sollte man die Helligkeit des Displays auf maximal stellen. Zusätzlich kann helfen, ein Windows-Farbschema mit hohem Kontrast zu aktivieren. Dazu unter Windows 10 einfach die Lupe auf der Taskleiste anklicken und „hoher Kontrast“ ins Suchfeld eingeben.

Gut geschützt und hart im Nehmen

Der größte Feind für Technik sind allerdings Wasser, Staub und Sand: Damit diese den empfindlichen Bauteilen in Notebooks und Tablets nichts anhaben können, sind spezielle „Ruggedized“-Geräte die bessere Wahl. Dies sind wasser- und staubdichte Geräte mit besonders kratzfesten Touchscreens sowie stoß- und sturzfesten Gehäusen. Eine besonders hohe Schutzstufe haben Geräte, die nach dem Militärstandard MIL-STD-810 getestet sind.

Spezielle Outdoor-Geräte im Überblick

	TOUGHBOOK FZ-55	ENDURO N7 EN714-51W	GALAXY TAB ACTIVE PRO	TOUGHBOOK FZ-A3	IS 930.1
Hersteller	Panasonic	Acer	Samsung	Panasonic	iSafe
Kategorie	Notebook	Notebook	Tablet	Tablet	Tablet
Betriebssystem	Windows 10 Pro	Windows 10 Pro	Android 10	Android 9	Android 10
Prozessor	Intel i5 (4 Kerne)	Intel i5 (4 Kerne)	Snapdragon 670 (8 Kerne)	Snapdragon 660 (8 Kerne)	Snapdragon 660 (8 Kerne)
Arbeitsspeicher	8 GB	8 GB	4 GB	4 GB	4 GB
Display	14 Zoll (35,56 cm)	14 Zoll (35,56 cm)	10,1 Zoll (25,5 cm)	10,1 Zoll (25,5 cm)	8 Zoll (20,3 cm)
Auflösung	768 x 1.366 Pixel	1.080 x 1.920 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel	1.200 x 1.920 Pixel
Speicherplatz	256 GB	256 GB	64 GB	64 GB	64 GB
Kameras	Webcam	Webcam	8 - 13 Megapixel	5 - 8 Megapixel	5 - 13 Megapixel
Besonderheiten	4 Mikrofone an der Vorderseite in Kamera integriert, getestet nach MIL-STD-810H und IEC 60529. Optional: LTE	Fingerabdruckscanner, getestet nach MIL-STD-810G, wasser- und staubresistent (IP65)	S-Pen, Schutz gegen Staub und Untertauchen (IP68), schockabsorbierendes Design, robustes Cover, wechselbarer Akku, optional: LTE	getestet nach MIL-STD-810G, wasser- und staubresistent (IP65), sturzfest bis 1,5 Meter, microSD, wechselbarer Akku, LTE	für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen, getestet nach MIL-STD-810G, wasser- und staubresistent (IP68), mit Handschuhen bedienbar, LTE
Aktuelle Preise (je nach Ausstattung)	ca. 1.900 - 2.300 Euro	ca. 1.700 - 2.400 Euro	ca. 560 - 810 Euro	ca. 1.400 - 2.100 Euro	ca. 2.850 - 2.970 Euro
Internet	panasonic.de	acer.com	samsung.de	panasonic.de	isafe-mobile.com

Tabelle: Stand 28. September 2021. Alle Angaben ohne Gewähr.

ANZEIGE

DIGITALISIERUNGSCHANCE

E-RECHNUNG

DIE UMSTELLUNG IM RECHNUNGS-

VERSAND FÜR DURCHGEHEND

DIGITALE PROZESSE NUTZEN

Die E-Rechnung ist auf dem Vormarsch. Und damit auch die Digitalisierung im Mittelstand. Denn aufgrund der E-Rechnungspflicht für öffentliche Auftraggeber werden auch Behörden zunehmend digital. Mit der richtigen Unterstützung können Sie diesen Schritt der Digitalisierung auch für Ihr Unternehmen nutzen.

Mehr E-Rechnung, weniger Aufwand

Ein PDF als E-Mail verschicken – das haben bisher viele Unternehmen unter elektronischem Rechnungsversand verstanden. Doch eine echte E-Rechnung ist weit aus mehr. Sie wird in einem strukturierten Datensatz erstellt, übermittelt und empfangen und lässt sich dadurch direkt automatisiert verarbeiten. Das spart Zeit und Aufwand.

Pflicht als Digitalisierungschance

Seit April 2020 müssen nahezu alle öffentlichen Auftraggeber in Deutschland in der Lage sein, elektronische Rechnungen im Format XRechnung zu empfan-

gen. Seit November 2020 gibt es zusätzlich die Pflicht, E-Rechnungen an öffentliche Auftraggeber des Bundes und des Landes Bremen zu versenden. Eine Papierrechnung oder eine PDF-Rechnung ist hier nicht mehr zulässig. Weitere Bundesländer werden folgen und eine Verpflichtung für die Lieferanten einführen. Somit werden sich also immer mehr mittelständische Unternehmen und auch kleine Handwerksbetriebe mit der E-Rechnung beschäftigen müssen. Doch die Umstellung auf einen elektronischen Rechnungsversand sollte weniger als Pflicht, sondern vor allem als Chance für mehr Digitalisierung im eigenen Unternehmen gesehen werden.

Denn die Etablierung des digitalen Rechnungsversands kann den Startschuss zur durchgehenden Digitalisierung der kaufmännischen Prozesse bilden.

Umstellung mit Expertenwissen

Mit kompetenter Unterstützung durch Ihre Steuerberatung und mit den DATEV-Lösungen ist der Einstieg in die Digitalisierung leicht zu schaffen. Alle rechnungsschreibenden Anwendungen von DATEV (z. B. Auftragswesen) bieten Ihnen heute per Knopfdruck die Funktion, eine E-Rechnung im Format XRechnung sowie im Format ZUGFeRD 2.X zu erzeugen und an den jeweiligen Empfänger zu übermitteln. Weitere elektronische Rechnungsformate bietet DATEV SmartTransfer. Die Zustellung erfolgt über das TRAFFIQX-Netzwerk.

Beim Rechnungseingang unterstützt Sie die Cloud-Anwendung DATEV Unternehmen online.

Setzen Sie eine Lösung eines DATEV-Software-Partners ein, erfahren Sie auf dem DATEV-Marktplatz www.datev.de/marktplatz, welche Schnittstellen zu Lösungen von Software-Partnern möglich sind, um digitale Gesamtprozesse abzubilden.

Weitere Informationen rund um das Thema E-Rechnung finden Sie unter: datev.de/erechnung



Das zerbrechliche Paradies

AUSSTELLUNG: Der Gasometer in Oberhausen wurde umfangreich saniert. Mit der ersten Ausstellung nach dem Umbau startet eine Reise durch die Klimageschichte.

Einmal wie ein Astronaut fühlen und aus dem All auf die Erde schauen? Die Welt und ihre Verwandlung vom Urkontinent zum besiedelten Planeten beobachten? Bitte schön! Die neue Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ im Gasometer in Oberhausen ermöglicht das mit einer riesigen Erdkugel. Im einhundert Meter hohen Raum schwebt der Globus frei über den Köpfen der Besucher. Auf der Oberfläche erleben Besucher neben einer poetischen Reise durch Milliarden Jahre Erdgeschichte auch die Folgen des menschlichen Handelns. Der Klimawandel ist da.

Nach einer fast zweijährigen Sanierungsphase meldet sich das Industriedenkmal mit einer ambitionierten Schau zurück. Vom Mensch verursachte Umweltkatastrophen sind nicht mehr wegzureden. Die Anzahl extremer Wettererscheinungen hat sich auf der ganzen Welt seit den 90er Jahren fast verdoppelt. Mehr als einhundert preisgekrönte Fotografien, Filmmaterial und originale Exponate, zusammengetragen aus Millionen Jahren, zeigen die einzigartige Schönheit der Erde wie auch die erschreckende Zerstörung unserer Umwelt.

Neben der imposanten Erdkugel veranschaulichen zwanzig beleuchtete Globen auf der mittleren Etage die Rodung der Urwälder, Ölverschmutzungen im Meer oder die Visualisierung des Ozonlochs. Die Ausstellung scheut sich auch nicht, vor der eigenen Haustüre zu kehren. Direkt am Turm fließt die Emscher. Mehr als einhundert Jahre diente sie als Abwasserlauf für das Ruhrgebiet und erhielt dafür den zweifelhaften Ruf „schmutzigster Fluss Deutschlands“.



„Sämtliche Abwässer wurden in den Fluss abgelassen. Die Geruchsbelästigung im Gasometer war enorm“, erklärt Dirk Böttger, dass erst mit einer aufwendigen Renaturierung in den vergangenen dreißig Jahren einer einst idyllischen Flusslandschaft neues Leben eingehaucht werden konnte.

Bei der Reise durch die Klimageschichte sind die Besucher multimedial mittendrin. Als lebensechte Hologramme berichten vier internationale Experten über Klimaveränderungen und die Zukunft der Erde. Doch die Oberhausener Ausstellung macht auch Hoffnung. Exemplarisch für eine klimaschonende Energiegewinnung wird „Noor“ vorgestellt, der weltgrößte Solarkomplex mitten in der Wüste in Nordafrika. Oder das Projekt „Bosco Verticale“. Die begrünten Zwillingstürme an den Hauswänden eines Hochhauses in Mailand sollen neue Lebensräume für Vögel und Insekten schaffen werden. Zudem verbessern die Bäume und Pflanzen das Mikroklima in den Räumen.

Die mehr als aktuelle Ausstellung macht deutlich, wenn die Menschen auf der ganzen Welt beginnen, Klimaabkommen einzuhalten und neue Wege für eine bessere Umwelt zu finden, steuern wir nicht weiter auf einen Zusammenbruch zu, sondern können auch kommende Generationen auf eine hoffnungsvolle Zukunft schauen.

DAS ZERBRECHLICHE PARADIES

Ausstellung bis 30. Dezember 2022
Dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr
An Feiertagen und in den NRW-Ferien auch montags geöffnet

Tickets können über den neuen Online-Shop bestellt werden oder sind an der Tageskasse erhältlich

Erwachsene 11 Euro, ermäßigt 8 Euro
Familienticket (2 Erwachsene und max. 5 Kinder im Alter von 6 bis 17 Jahren 27 Euro
Weitere Infos: gasometer.de

MARKTPLATZ

VERKÄUFE

REGALE
neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

www.lucht-regale.de
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 0 52 23 / 18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 02153/40984-0 · Fax 02153/40984-9
www.modal.de

STELLENANGEBOTE

Elektromeister/Elektrotechniker
als **Prüfsachverständiger** für
Elektro- und Blitzschutzanlagen
(RLP-Gebiet) gesucht,
ggf. als Mitgesellschafter.

Unterlagen an:
a.krieger@ibkrieger
0171 - 155 48 33

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckmülentungen
mit neuen Bandstählen

schnell – günstig – langlebig
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTS-VERKÄUFE

Bekannter und renommierter
**Abwasserbetrieb für
Rohrreinigung und Sanierung**
mit Festangestellten und einem
langjährigen festen Kundenstamm
im Kreis NRW zu verkaufen,
evtl. auf Rentenbasis.

Zuschriften unter **A1923** an
DEUTSCHES HANDWERKSBLATT
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

**Eingesessener Malerbetrieb
mit seriösem Kundenstamm im
Großraum KH zu verkaufen.**

Zuschriften unter **A1924** an
DEUTSCHES HANDWERKSBLATT
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

IMMOBILIEN

**Sie wollen Ihre Betriebs- oder
Renditeimmobilie verkaufen?**
Grundstücke – bebaut oder unbebaut, freiwerdend oder vermietet – Wir haben den Käufer für Ihre Liegenschaften und Renditeimmobilien. Nutzen Sie die aktuell gute Marktsituation und lassen sich unverbindlich von uns beraten.

Dr. OEBELS + partner GmbH
15x im Rheinland – www.OEBELS.com
Martin Sagel – 0157-80528831

IMMOBILIEN AUS PASSION
Verkauf und Vermietung Ihrer Immobilien in Krefeld und am Niederrhein.
Bittner Immobilien · Alte Kemmerhofstr. 41
47802 Krefeld · Tel. 02151-56 42 88
kontakt@bittner-krefeld.de

KAUFGESUCHE

Kaufe
Gerüste · Schalungen · Container
Deckenstützen · Dokaträger · Schalttafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett

NRW Tel. 01 73/690 2405

ANKAUF
VON GEBRAUCHTEN
**HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN**
**KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**

MSH second **machines**

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

**Layher-Blitz-Gerüst
gesucht!**

Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

**Wir suchen ständig gebrauchte
Holzbearbeitungsmaschinen**

MSH second **machines**
Maschinenhandel
& Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

**KAUFE
HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN**
Komplette Firmenauflösung
Mail: singler@t-online.de
Telefon 0171-46 86 473

Kaufe Ihre GmbH
Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN

**www.problem-
gmbh-ankauf.de**
0151 - 535 385 30

Geschäfts-, Immobilien-Probleme?
**Neuanfang ohne Schulden
D-EU Lösungen - neue Zukunft**
25 Jahre Erfahrung · Hilfe aus einer Hand
Kostenfreies Erstgespräch in unserer
Kanzlei, rufen Sie 07021/93487-40 an
www.wirtschaftskanzlei-ewm.com

250 % Gewerbesteuer!
**FIRMENSITZ + BÜRO in
40789 Monheim am Rhein
ab 289 €.**

www.1a-buerogemeinschaft.de

Ankauf von Holz- und
Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel. 023 78 - 890 15 10 u. 01 57 - 88 20 14 73
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m,
Dachneigung ca. 3°
• mit Trapezblech,
Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter
Holzpfetten
- incl. prüffähiger
Baustatik

**Aktueller
Aktionspreis
im Internet**

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**Reithallen
Industriehallen
Landwirtschaft
Mehrzweckhallen
Sonderkonstruktionen**

KRANEN STAHLBAU GmbH & Co. KG
47665 Sonsbeck Steinheide 23 Tel. 02838-1350 Fax 9343 www.stahlbau-kranen.de

HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH

Max-Planck-Straße 2
46459 Rees
Tel. (0 28 51) 91 45- 0
Fax. (0 28 51) 91 45-45
www.habeka.de
info@habeka.de

HBK

Die nächste Ausgabe

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

erscheint am **29. Oktober 2021**

Anzeigenschluss ist der **18. Oktober 2021**

Einfach, schnell und direkt
ein Marktplatz-Inserat
sichern!

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Nicole Mechtenberg:
☎ Telefon 0211/39098-75
mechtenberg@verlagsanstalt-handwerk.de



Eine Sonderveröffentlichung im Deutschen Handwerksblatt

SICHER IM JOB



SICHERHEITSSCHUHE

Zeigt her Eure Füße!

WORKWEAR-TRENDS

Funktional, modisch, nachhaltig!

STEIGTECHNIK

Sicher nach oben



Deutsches
Handwerksblatt

BODYGUARD

FÜR DIE FÜSSE

**WALK ON THE
SAFE SIDE**
ELTEN.COM



BIOMEX[®]
PROTECTION

ELTEN

RENZO BIOMEX GTX ESD CI

ART. NR.: 765421 | GR: 36 – 50

**SCHÜTZT MIT FLEXIBLER MANSCHETTE VOR UMNICKUNFÄLLEN
UND HÄLT DANK GORE-TEX KLIMAMEMBRAN DIE FÜSSE TROCKEN.**

SICHERHEITSKLASSE S3

GESUNDE ARBEITSPLÄTZE MOTIVIEREN IHRE MITARBEITER

Dieses Jahr ist alles ein wenig anders als sonst. Vorrangig europäische Fachbesucher treffen sich vom 26. bis 29. Oktober bei der 37. A+A in Düsseldorf, um sich einen Überblick über neue Trends, Produkte und gesetzliche Vorschriften zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu verschaffen. Digitale Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit sind die beiden großen Trendthemen, die die A+A 2021 prägen. Ein Kernthema der A+A ist aber nach wie vor der persönliche Schutz. Der Markt für persönliche Schutzausrüstung boomt weiterhin, trotz der Pandemie. Die Gründe dafür sind vielfältig. Das allgemeine Sicherheitsbewusstsein wurde durch die Pandemie nochmals geschärft. Zudem ist Arbeitskleidung mittlerweile nicht mehr nur funktionell, sondern dient auch als optisches Statement. Es ist nicht verwunderlich, dass große Namen aus der Branche mittlerweile die Werbebanner in den Fußballstadien der Bundesligisten zieren. Berufsbekleidung mit und ohne Schutzfunktion ist heutzutage hip und trendy.

Weitere Kernthemen der A+A-Themen sind die betriebliche Sicherheit und die Gesundheit bei der Arbeit. Ziele sind hierbei, durch Schutzmaßnahmen Risiken für den einzelnen Mitarbeiter zu minimieren und die technische Sicherheit von Anlagen und Gebäuden zu gewährleisten. Von Brand- bis Schallschutz, von Elektro- bis Transportsicherheit, von Maschinen- bis Objektschutz. Die A+A 2021 deckt wieder alle relevanten Themenbereiche ab. Die Pandemie hat zudem die Themen Hygiene- und Infektionsschutz auf den Plan gebracht. Der thematische Schwerpunkt Pandemieprävention und Infektionsschutz für Mitarbeiter findet sich nicht nur auf der Messe wieder, sondern auch im diesjährigen A+A Kongress.

Die A+A präsentiert Lösungen zur ganzheitlichen Prävention. Hier werden nachhaltige Konzepte für eine wirkungsvolle Prophylaxe zur Vermeidung von gesundheitlichen Schäden präsentiert.



B. Horn, Project Director A+A

Unternehmen, die in Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz investieren, profitieren nicht nur von einer höheren Zufriedenheit der Mitarbeiter, sondern auch von geringeren Ausfallzeiten und weniger unfallbedingten Betriebsstörungen. Gesunde Arbeitsplätze bedeuten engagierte Mitarbeiter und stärken die Wettbewerbsfähigkeit – so lässt sich der Benefit für alle Beteiligten kurz auf den Punkt bringen.

In Halle 10 wird wie gewohnt der Treffpunkt Sicherheit und Gesundheit zu finden sein. Hier präsentiert die Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi e.V.) gemeinsam mit Partnern ein breites Beratungs- und Informationsangebot, ergänzt durch unterhaltsame und lebendige Aktionen zum Mitmachen und Lernen. Vertreten sind auch die ideellen Träger des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Sie beantworten Fragen zum Beispiel zu Vorschriften, Berufskrankheiten, Gefahrstoffen, Unfallversicherung, Schutzausrüstungen oder betrieblicher Gesundheitsförderung und Rehabilitation. Begleitend zur Fachmesse findet der 37. Kongress zur A+A als führende Gemeinschaftsveranstaltung des Arbeitsschutzes in Deutschland statt. Wir laden Sie ein, sich über die aktuellsten Entwicklungen zu informieren und mit Akteuren aus Industrie, Handel und Handwerk auszutauschen.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Impressum

VERLAG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/390 98-0
info@verlagsanstalt-handwerk.de

REDAKTION

Claudia Stemick (Leitung)
Rita Lansch

DRUCK

Schaffrath GmbH & Co. KG
47608 Geldern

Eine Beilage im
Deutschen Handwerksblatt



Foto: © Haix



Foto: © Elten

ZEIGT HER EURE FÜSSE

■ „Die besten Schuhe sind die, die passen.“, lautet eine alte Redewendung. Für Sicherheitsschuhe gilt dies ebenso, auch wenn hier ein paar Extra-Anforderungen berücksichtigt werden müssen. Heute ranken sich ganze Wissenschaften um die richtigen Sicherheitsschuhe. Zu Recht, schließlich leiden die Füße den ganzen Tag bei der Arbeit unter Dauerbeanspruchung, und das zuweilen unter härtesten Bedingungen!



Foto: © Helly Hansen

Dabei fließt umfangreiches Experten-Know-how in die Entwicklung neuer und immer sicherer Modelle ein. Von der Beratung durch Orthopäden über Härte-Tests mit Bezug auf das Verhalten bei Nässe und rutschigen Untergründen bis hin zur Individualisierung und Anpassung der Schuhe an die jeweiligen Träger reichen die Innovationen auf dem Sicherheitsschuhsektor.

RUTSCHFEST MUSS ER SEIN

Die Deutsche Gesellschaft für Unfallversicherung verzeichnet in der aktuellen Statistik 55.058 sogenannte SRS-Unfälle, hervorgerufene Arbeitsunfälle durch Stolper, Rutsch oder Sturz allein in der Industrie und im Gewerbe. Den zweiten Platz belegt die Baubranche mit 23.191 SRS-Unfällen. Dabei kann durch die richtige Prävention schon eine Vielzahl von Unfällen vermieden werden.

Ejendals bietet mit dem halbhohen JALAS® Zenit EVO 7178 einen modernen Sicherheitsschuh, der zum einen über eine sehr gute Passform verfügt und damit besonderen Halt und Stabilität gibt. Zum anderen sorgt die integrierte RPU-Sohle für hervorragenden Grip. Die Molekularstruktur der Sohle mit zahlreichen „Saugnäpfen“ dient der Rutschhemmung, ohne den Träger bei seiner Tätigkeit einzuschränken. Gleichzeitig bietet die Sohle zuverlässigen Schutz vor Nageldurchtritt- und Zehenverletzungen sowie vor elektrostatischer Aufladung.

HALTUNG SELBST BEI HITZE

Auch Helly Hansen setzt mit seiner neuen Oxford Schuh Kollektion auf die Themen Sicherheit, Langlebigkeit und Komfort. Den neuen Stiefel gibt es in zwei verschiedenen Modellen: als Schnürschuh oder mit dem Boa-Fit-System, jeweils mit mittlerer oder niedriger Schafthöhe. Eine angenehme Passform und eine weiche Polsterung sorgen für Tragekomfort, die metallfreie Zehenschutzkappe und die durchtrittsichere Sohle bieten zudem Sicherheit. Die Helly Grip HRO Gummisohle – aus Helly Hansens eigens entwickelter hitzebeständiger Nitrilkautschukmischung – bietet Traktion und Rutschfestigkeit auf einer Vielzahl von Oberflächen und verleiht sicheren Stand. Zusätzliches Plus: Die Gummisohle hält bis zu 300 Grad heißem Kontakt stand.

LANGZEITFOLGEN VORBEUGEN

Der Mainburger Sicherheitsschuhhersteller Haix geht noch einen Schritt weiter: 2019 brachte er erstmalig einen Sicherheitsschuh auf den Markt, der nicht nur den Standardanforderungen wie Durchtrittschutz, Rutschfestigkeit und Hitzebeständigkeit gerecht wird, sondern sich darüber hinaus mit dem Thema Fußgesundheit befasst. In Kooperation mit Wissenschaftlern entwickelte Haix das bis dato völlig neuartige Modell Connexis Safety, das sich auf Erkenntnisse aus der Faszienforschung stützt. Durch Stimulation der Faszien, die sich nachgewiesenmaßen auf das Wohlbefinden des Menschen auswirken und Verspannungen und Ermüdungserscheinungen hervorrufen können, bleiben die Füße auch unter höchster Beanspruchung aktiv und leistungsfähig. Und nicht nur das: Die Schuhe mit den eingearbeiteten Faszienbändern sind nicht nur gut für die Füße, sondern beugen auch Rückenschmerzen vor, die durch unbequemes Stehen und Gehen verursacht werden.



Foto: © Atlas

Foto: © Ejendals



Auch die neuen Sicherheitsschuhe des schwedischen Unternehmens Blåkläder sind das Ergebnis einer Kooperation mit Experten aus der Wissenschaft und Medizin. So kann das Unternehmen heute mehrere neue Sicherheitsschuhe vorstellen, die in Zusammenarbeit mit dem Orthopädie-spezialisten Camp Pro in Schweden entwickelt wurden, der über langjährige Erfahrung in der Fußbiomechanik, Orthopädie und Rehabilitation verfügt. Die Schuhe wurden von 150 Personen aus verschiedenen Berufsgruppen getestet.

Individuell auf die Anatomie und Bedürfnisse von Frauenfüßen entwickelte das niederrheinische Unternehmen Elten die Serie „Wellmaxx Trainers Lady (XXTL)“ und die Serie „Wellmaxx XXSports“, die in diesem Jahr den Innovationspreis für Markenqualität in den Kategorien High Quality, Design, Funktionalität und Ergonomie erhielten. Die Sicherheitsschuhe dieser Serien verfügen über einen Sohlenkern aus dem Hightech-Material Infinergy. Es dämpft nicht nur den Aufprall des Fußes, sondern federt ihn auch wieder zurück. Zwar wird die Energie des Schuhträgers somit beim Auftreten zunächst absorbiert, aber auch zu einem Großteil wieder an den Träger zurückgegeben. So müssen Beschäftigte beim Laufen weniger Kraft aufwenden, selbst bei mehr-

stündigem Tragen der Sicherheitsschuhe auf der Baustelle ermüden die Füße langsamer. Mit Zehenschutzkappe und Durchtrittschutz ausgestattet, erfüllen viele Modelle der Serien zudem die Anforderungen an die Schutzklasse S3, die Sicherheitsschuhe für den Einsatz in vielen Handwerksberufen erfüllen müssen.

SICHERHEITSSCHUHE IM SNEAKER-LOOK

Seit einigen Jahren gibt es einen deutlichen Wandel in der Optik der Sicherheitsschuhe. Viele sind erst auf den zweiten Blick als Sicherheitsschuhe erkennbar. Frische Farben und eine sportliche Optik, die an Sneakers erinnert, machen die neue Sicherheitsschuh-Generation zu echten Hinguckern. Neben Elten und Haix hat nun auch Atlas Schuhe einen neuen Lifestyle-Schuh auf den Markt gebracht, der durch seinen dreischichtigen Sohlenaufbau ein neues Laufgefühl schafft. Folgerichtig heißen die Modelle auch Runner, sind jedoch Sicherheitsschuhe aus elastischem Obermaterial und dreischichtigem Sohlenaufbau aus flexiblem Nitril und multifunktionalem Polyurethan. ■



Mehr Wissen – Layher Technik-Seminare und Webinare.
Informationen unter:
seminare.layher.com

Treppen und Aufstiege

**SCHNELL MONTIERT,
SICHER IN DER ANWENDUNG**

- ▶ Vorschriftskonforme Aufstiege für den öffentlichen oder den Baustellenbereich
- ▶ Sicheres und kräfteschonendes Begehen
- ▶ Kurze Aufbauzeit
- ▶ Geeignet für höchste Lasten und maximale Aufbauhöhen
- ▶ Aus Layher-Serienbauteilen, sofortige Lieferfähigkeit

Mehr erfahren unter: www.layher.com

Layher 

Mehr möglich. Das Gerüst System.



Foto: © Mascot



Foto: © engelbert strauss



Foto: © Helly Hansen

FUNKTIONAL, MODISCH, NACHHALTIG!

1 Lässigkeit mit Signalwirkung:
die neue Mascot Warnschutzkollektion.

2 Stylish, cool und praktisch präsentiert
sich die e.s. concrete-Workwear.

3 Mit dem Luna Rainwear Jacket
von Helly Hansen darf die nasse
und kalte Jahreszeit kommen.

4 Mewa hat eine eigene Schutz-
kleidungs-Kollektion für Schweißer
auf den Markt gebracht.

■ Was Berufskleidung heute kann,
davon können sich Handwerkerinnen
und Handwerker bei den aktuellen
Herbstkollektionen überzeugen.
Drei Eigenschaften stehen dabei im
Vordergrund: Sicherheit, modische Optik
und Nachhaltigkeit.



Foto: © MEWA

Insbesondere das Thema Nachhaltigkeit steht bei den Herstellern ganz oben auf der Agenda – von der Verwendung nachhaltiger Materialien über nachhaltige Produktionsprozesse bis hin zur Haltbarkeit der Produkte. Wer auf die A+A kommt, der kann sich vor Ort einen Eindruck von den Neuheiten verschaffen.

SICHERES ARBEITEN IN DER RICHTIGEN KLEIDUNG

In erster Linie sollte die Kleidung dem Träger jedoch Sicherheit bieten. Materialien sollten reißfest und schwer entflammbar sein und je nach Anwendung auch gegen Verätzungen schützen. Praktische und bequeme Schnitte sind Pflicht, sodass sich niemand beim Steigen auf die Leiter im Hosenbein verheddert oder gar die Hose beim Bücken ungewollte Einblicke freigibt. Viele Hersteller bieten inzwischen eigene Damenkollektionen an, denn das Ziehen und Zupfen am Hosenbund, der irgendwie immer falsch abstand, war nervig und hinderlich bei der Arbeit. Schließlich arbeitet es sich besser und sicherer in gutsitzender Kleidung. Zusätzliche Features wie Kniepolster, Stretcheinsätze und praktische Taschen für Werkzeug und Zubehör machen Berufskleidung heute zu wahren Funktionswundern.

WARNSCHUTZKLEIDUNG GOES FASHION

Selbst Warnschutzkleidung bietet heute neben Funktionalität und Komfort auch eine ansprechende Optik. So hat Mascot in diesem Jahr eine Warnschutzkollektion auf den Markt gebracht, die hohe Sichtbarkeit bietet und dabei zugleich bequem ist. Der fluoreszierende Stretchstoff der Hosen ist leicht, besonders strapazierfähig und hat eine wasserabweisende Beschichtung. Gleichzeitig erfüllen die Kleidungsstücke die Anforderungen an die Sichtbarkeit gemäß EN ISO 20471.

Auch Mewa hat eine eigene Schutzkleidungs-Kollektion für Schweißer auf den Markt gebracht. Dabei gilt, Schutzkleidung anzubieten, die so angenehm zu tragen ist, dass sie genauso selbstverständlich wie normale Arbeitskleidung genutzt wird. Die Basisvariante Mewa Dynamic Flame eignet sich für gelegentliches Schweißen. Die Kleidung schützt bei kleinen Metallspritzern, bei kurzzeitigem Kontakt mit Flammen und Strahlungswärme. Elektriker, Mechatroniker und Instandhalter, die nur manchmal schweißen, sind damit gut ausgerüstet. Für häufigere Anwendungen bieten sich die Kollektionen Mewa Flame Advanced und Mewa Dynamic Flame Extreme an. Insbesondere bei letztgenannter bietet das robuste Gewebe extremen Hitzeschutz in der thermischen Metallbearbeitung an. Auch Bierbaum Proenen setzt bei der Warnschutzkleidung mit dem BP-Ergofit-3D-Schnitt auf Bequemlichkeit und Bewegungsfreiheit.



Foto: © Bierbaum Proenen

HELDENLOOKS SIND IN

Wenn man arbeitet wie ein Held oder eine Heldin, darf man getrost so aussehen. Frische Farben, stylische Schnitte und attraktive Passformen bestimmen das Auftreten selbstbewusster Handwerkerinnen und Handwerker. Tatsächlich hat sich in puncto Modebewusstsein bei der Berufskleidung viel getan. Handwerker sind stolz auf ihre Arbeit und sie zeigen das in ihrem Auftreten. Dazu gehört auch ein cooles Styling, das nicht nur auf der Arbeit, sondern auch in der Freizeit bestehen kann.

Vorreiter des coolen Looks auf der Baustelle ist zweifelsohne engelbert strauss, die mit ihrer e.s.concrete-Kollektion robuste Workwear in coolem Look anbieten. Besonders reißfeste Bundhosen, legere Cargo-Jeans, bequeme Midlayer und mehr lassen kaum Wünsche offen. Wer im Frühjahr und Sommer bereits Gefallen an der Bundhose e.s. concrete light gefunden hat, wird in dem neuen Pendant e.s.concrete solid auf der Arbeit zur Höchstform auflaufen. Die Besonderheit: Die ausgeklügelte Ripstop-Webung, die die Worker-Hose besonders reißfest macht. Noch dazu sorgt die gitterartige Webform für eine einzigartige Optik.

Auf der Baustelle muss es nicht immer die klassische Arbeitshose sein – die neue Cargo Worker-Jeans bietet hier eine willkommene Abwechslung. Auch hier ergänzen bei den Herren praktische zusätzlich anlegbare Werkzeugtaschen bei Bedarf die ohnehin schon große Taschenvielfalt.

GEWERKETYPISCHE FARBEN, NEU INTERPRETIERT

Ideal für den Übergang von Herbst zu Winter sind die neue Hybrid-Fleecejacke e.s.concrete und die Funktions-Troyer thermo stretch. Und wenn es regnet, bietet die passende Regenjacke zuverlässigen Schutz in puncto Wasserdichte und Atmungsaktivität. Bei der neuen Kollektion finden sich für zahlreiche Gewerke typische Farben wieder – modern interpretiert. Durch die gedeckten Farben schlammgrün, anthrazit und alkaliblaue genießen Handwerker in ihren Sparten immer noch einen großen Wiedererkennungswert. Die Melangetöne bieten aber gleichzeitig mehr Individualität und einen frischen Look.

1 Die BP Hi-Vis-Stretch-Kollektion vereint hohen UV-Schutz mit angenehmer Leichtigkeit.

2 Fristads setzt bei seiner neuen Kollektion ganz auf Nachhaltigkeit.



Foto: © Fristads

JEDER WITTERUNG TROTZEN

Auch Helly Hansen hat für die kältere und nasse Jahreszeit die passende Workwear: So hat das Unternehmen seine Luna Workwear um neue Rainwear Styles ergänzt. Highlight der Kollektion ist das Luna Rainwear Jacket aus einem PU-Stoff, der die Trägerin selbst in den rauesten Konditionen trocken hält. Als Teil der Luna-Kollektion wurde die Jacke von Frauen für Frauen designt. Das Ergebnis ist eine frauenspezifische Passform sowie eine verstellbare Kapuze und ein regulierbarer Saum für individualisierbaren Komfort und Schutz. Zusätzliche Eigenschaften sind unter anderem Neopren-Manschetten, eine verlängerte Rückenpartie und eine verstaubare Kapuze. Als passende Hose dazu ist die Luna Rain Pant, ebenfalls aus PU-Stoff gefertigt, mit verstellbarem Bund und Hosenbeinen mit Druckknöpfen ausgestattet.

UMWELTFREUNDLICHE KOLLEKTIONEN

Mit der umweltfreundlichen Fristads Green-Kollektion, die ab Januar 2022 auf den Markt kommen soll, setzt das dänische Workwear-Unternehmen ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit in der Berufskleidung. Erste Teile der Kollektion werden auf der A+A im Oktober präsentiert. Mit Einzelheiten hält sich die Geschäftsführung noch bedeckt, verspricht aber, dass es sich um die bisher umfangreichste nachhaltig produzierte Kollektion im Sortiment von Fristads handeln wird. Dazu Lene Jul, Product Development Manager bei Fristads: „Wir haben lange und hart an dieser Kollektion gearbeitet und sie wird die erste ihrer Art in der Welt sein, daher ist sie ein großer Meilenstein für uns.“

Schon in der Vergangenheit hatten Unternehmen wie Weitblick, Bierbaum Proenen oder Kübler das Thema Nachhaltigkeit auf ihre Fahnen geschrieben. Denn neben Optik und Sicherheit sind nachhaltige Produktionsbedingungen und die Verwendung nachhaltiger Materialien für viele Handwerker zunehmend ein Argument für die Kaufentscheidung. ■

WIE OFT WIRD NEUE BERUFSKLEIDUNG BENÖTIGT?

■ Ein professioneller Auftritt in Firmenfarben, dazu eine hohe Funktionalität und durchdachte Details – Berufskleidung spielt in vielen Handwerksbetrieben eine wichtige Rolle. Doch wann wird es eigentlich Zeit, die alte Berufskleidung gegen neue auszutauschen? Deutsches Handwerksblatt sprach mit Thomas Krause, Verkaufsleiter bei DBL Böge.



Wie oft neue Berufskleidung angeschafft werden muss, lässt sich pauschal nicht beantworten“, so Thomas Krause, Verkaufsleiter bei DBL Böge, einem regionalen Partner der DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH. Hier kommt es auf viele Faktoren an, die die Lebensdauer einer Berufsbekleidung beeinflussen. „Das sind zum einen branchenspezifische Gründe – so hält die Jacke eines Elektrikers länger als eine Dachdeckerhose, die ganz anderen Belastungen ausgesetzt ist. Zum anderen kann es auch am Artikel selbst liegen – wenn zum Beispiel die Farbintensität bei bestimmten Artikeln schneller nachlässt als bei anderen. Auch der Kunde selbst wünscht unter Umständen einen schnelleren Austausch der Kleidung. Oder bei Schutzkleidung können normspezifische Gründe dafür sprechen – wenn der Schutz nicht mehr den strikten Vorgaben entspricht, muss die Arbeitskleidung ausgetauscht werden.“



Thomas Krause

Foto: DBL

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Gründe, warum neue Berufskleidung angeschafft werden muss: Neue Mitarbeiter oder Azubis fangen im Unternehmen an, Aushilfen verstärken temporär das Team oder ein

Mitarbeiter benötigt eine andere Größe. So vielfältig die Gründe, so einfach klingt oft die Lösung: Berufskleidung mieten. „In der Flexibilität liegen die großen Vorteile im Miet-service: Wir ermöglichen mit unseren Verfahren den längstmöglichen Lebenszyklus von Berufsbekleidung“, erklärt Thomas Krause. Im DBL Miet-service wird nach jedem Waschvorgang eine Qualitätskontrolle durchgeführt, bei der auch Reparaturen durchgeführt werden. Das kann ein fehlender Knopf oder fehlerhafter Reißverschluss sein, aber es werden auch sogenannte vorbeugende Reparaturen gemacht. Ein lockerer Knopf wird direkt wieder festgenäht, ein kleiner Riss frühzeitig ausgebessert, eine offene Naht sofort wieder geschlossen. So werden größere Reparaturen vermieden. Und die Lebensdauer des Textils steigt.

„Außerdem können wir nicht mehr benötigte Bekleidungsteile einfach einlagern. Und wenn der Zeitpunkt kommt, an dem sie wieder benötigt werden, kommen sie zurück in den Kreislauf. Das kann z.B. ein Handwerksbetrieb gar nicht leisten“, beschreibt Thomas Krause einen weiteren Vorteil des Mietens von Berufskleidung. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist der DBL Miet-service ganz weit vorne: Beim Waschen wird durch innovative Waschverfahren Wasser eingespart, so wenig Waschmittel verwendet wie möglich, so dass sich durch die optimale Pflege sowie regelmäßige Instandsetzung auch der Lebenszyklus des Bekleidungsstücks entsprechend verlängert. ■

FÜNF-PUNKTE PROGRAMM GEGEN LEITERUNFÄLLE

■ Ausgerutscht, das Gleichgewicht verloren oder nicht ausreichend Stand gehabt: Leiterunfälle zählen noch immer zu den häufigsten Absturzunfällen. Die BG Bau zeigt in einem Fünf-Punkte-Programm, wie Leitern sicher verwendet werden.



Foto: halfpoint, 123RF

Ob bei Montage-, Ausbau- oder Bewehrungsarbeiten: Sobald es beim Arbeiten in die Höhe geht, sind Leitern häufig im Einsatz. Zugleich sind Leitern für fast die Hälfte der Absturzunfälle von Versicherten der BG Bau verantwortlich. Im Jahr 2020 wurden fast 3.000 Absturzunfälle im Zusammenhang mit einer Leiter gemeldet, acht Menschen verloren durch einen Leiterunfall das Leben. Die Hauptursachen von Unfällen mit trag-

baren Leitern sind das Abrutschen von den Sprossen, das Wegrutschen der Leiter und Gleichgewichtsverlust.

„Wenn die Gegebenheiten den Einsatz einer Leiter erforderlich machen, sind der feste Stand der Leiter und der sichere Stand der Beschäftigten darauf die wichtigsten Voraussetzungen für sicheres Arbeiten in der Höhe. Mit unserem 5-Punkte-Programm möchten wir die Betriebe unterstützen und bieten Entscheidungshilfen für passende Arbeitsleitern“, erklärt Bernhard Arenz, Leiter der Hauptabteilung Prävention der BG Bau.

„Die Leiter ist immer zweite Wahl“ und „Wenn Leiter, dann Stufe statt Sprosse“: Werden diese beiden Grundsätze in Betrieben berücksichtigt, ist bereits viel für die Absturzprävention getan. Neben dem 5-Punkte-Programm stehen auf der Homepage der BG Bau weitere neue Medien bereit. Sie helfen dabei, Beschäftigte zur sicheren Verwendung von Leitern zu unterweisen. Die Anschaffung von Alternativen zu Stufenleitern, wie zum Beispiel Plattform- und Podestleitern, wird mit den Arbeitsschutzprämien der BG Bau unterstützt. Aber auch der Erwerb von sicherheitsförderndem Leiterzubehör wird finanziell gefördert. ■



jalas® | **TEGERA®**

**FÜR DEN HARTEN
EINSATZ. FÜR DEN
GANZEN TAG. FÜR
PERFEKTE SICHERHEIT.**

Wir schützen Dich, damit Du Dich auf Deine Arbeit konzentrieren kannst. Deine Gesundheit ist unser Auftrag. Strong for your safety – Ejendals.

JALAS® 1228W



TEGERA® 8815 INFINITY



TEGERA® 70

Tel: 0800 72 44 955
info@ejendals.de
ejendals.de

ZEITGEMÄSSER GERÜSTBAU: SICHER NACH OBEN

■ Geht es bei der Arbeit in die Höhe, kommen Arbeits- und Schutzgerüste zum Einsatz. Neben einer sachgemäßen Errichtung des Gerüsts steht die Sicherung gegen Absturz bei der Gerüstmontage selbst im Fokus.

DER RECHTLICHE RAHMEN

Die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) und der gerüstspezifische Teil der Technischen Regel 2121 für Betriebssicherheit konkretisieren auf nationaler Ebene das Europäische Arbeitsschutzgesetz. Danach sind Absturzgefahren an ihrer Ursache zu bekämpfen. Die TRBS 2121-1 gilt für die Ermittlung von Maßnahmen zum Schutz von Beschäftigten bei der Verwendung von Gerüsten.

SCHRITT 1: DIE GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG

Zunächst erfolgt eine Gefährdungsbeurteilung durch einen Fachmann, der sogenannten „Fachkundigen Person“, aus der dann die entsprechenden Maßnahmen abgeleitet werden. Werden Schutzmaßnahmen erforderlich, so kommen verschiedene Lösungsansätze in Frage. Das können Absturzsicherungen wie Abdeckungen, Geländer oder Seitenschutz, Auffangeinrichtungen wie Schutznetze, Schutzwände oder Schutzgerüste oder die Verwendung einer persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) sein. Wichtig: Egal welche Schutzmaßnahme zum Einsatz

kommt, sollten die regelmäßige Sicherheitsunterweisung der Mitarbeiter, das Anfertigen schriftlicher Gefährdungsbeurteilungen und die Festlegung von daraus abgeleiteten Maßnahmen in jedem Betrieb zum täglichen Routineablauf gehören.

SCHRITT 2: DIE MASSNAHMENPLANUNG

Gemäß der neuen Richtlinie ist auf der obersten Gerüstlage für den Horizontaltransport von Gerüstbauteilen bei durchgehender Gerüstflucht mindestens ein einteiliger Seitenschutz oder ein Montagesicherungsgeländer zu verwenden, sofern nicht bauliche Gegebenheiten dies nicht ermöglichen. Dabei gilt es zu beachten, dass auch auf der Innenseite von Gerüsten Absturzgefahren bestehen können – zum Beispiel bei Skelettbauten. Umsetzen lassen sich diese Anforderungen sowohl mit temporären Montagesicherungsgeländern wie dem MSG von Layher als auch mit integrierten Lösungen wie dem I-Geländer für das im Fassadengerüstbau weit verbreitete Layher Blitz Gerüst oder mit dem modularen Fassadengerüstsystem AGS.

Fotos (2): Layher





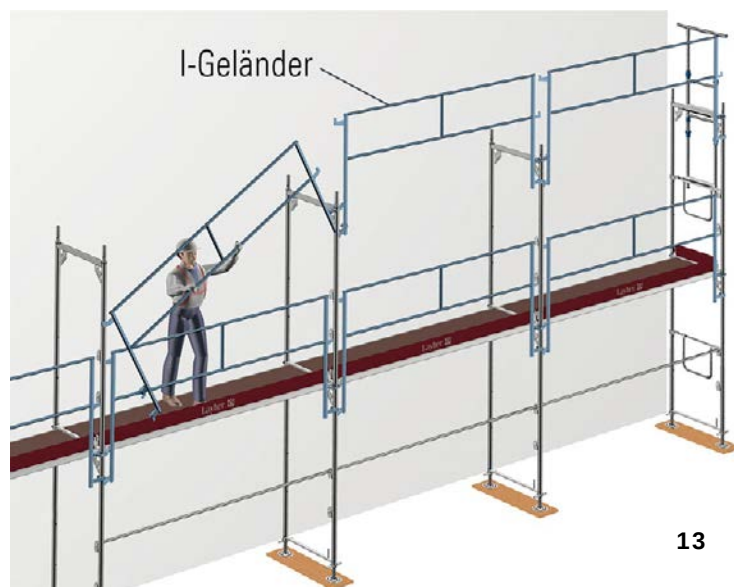
DURCH BERATUNG ZUR OPTIMALEN LÖSUNG

Um für jeden Handwerksbetrieb eine sichere, aber auch für ihn wirtschaftliche Lösung zu finden, suchen Hersteller wie Layher beispielsweise gemeinsam mit Kunden auf Basis einer Bedarfsanalyse die individuelle, technisch und betriebswirtschaftlich richtige Systemlösung. Bei einer Spezialisierung auf Arbeits- und Schutzgerüste sind Rahmengerüste wie das Blitz Rahmensystem die wirtschaftliche Lösung. Sollen weitere temporäre Konstruktionen auf Baustellen – wie Treppentürme oder Überbrückungen – umgesetzt werden, kann das modulare Fassadengerüstsystem AGS die passende Lösung sein. Die Kombinationsmöglichkeit mit dem vielseitigen AllroundGerüst-Baukasten sorgt für ein breites Einsatzspektrum.

REALITÄTSNAHE VISUALISIERUNG DANK DIGITALER LÖSUNGEN

Mithilfe der realitätsnahen Visualisierung können die vorgesehenen Gerüstlösungen bereits im Vorfeld mit Auftraggebern, Sicherheitsfachkräften oder anderen Ge-

werken abgestimmt werden. Um Kunden zu unterstützen, hat Layher mit Layher SIM ein einfach umzusetzendes Konzept zur Digitalisierung der gerüstspezifischen Prozesse Planung, Logistik und Ausführung entwickelt. Dieses lässt sich individuell auf den jeweiligen Bedarf anpassen. ■





WENN ES HOCH HINAUS GEHT...

■ ... sind Helfer zur Absturzsicherung ein absolutes Muss. Wir zeigen, was es Neues am Markt gibt und wie sich Elektroniker, Gebäudereiniger, Dachdecker und Fassadenkletterer bei ihrer Arbeit in der Höhe richtig schützen können.

Ob bei Arbeiten in geringer Höhe oder in schwindelerregenden Gefilden: Wer sich in die Höhe begibt, sollte ausreichend gesichert sein, um Absturzgefahren vorzubeugen. Für den Einsatz bei geringen Höhen stellt das Unternehmen Scylotec auf der A+A erstmalig eine Airbag-Weste vor, die Verletzungen bei Stürzen verhindern soll. Denn: Immerhin zwölf Prozent aller tödlichen Absturzunfälle passieren bei einer Höhe unter zwei Metern. Die Schutzweste Skyvest ist dazu mit einem intelligenten Schutzsystem ausgestattet, das kabellos funktioniert und alle relevanten Körperstellen schützt. Maximale Sicherheit bietet die Weste bei Tätigkeiten in einer Höhe zwischen 1,70 und 3,20 Metern. Sie eignet sich immer dann, wenn zwar eine potenzielle Gefährdung vorliegt, aber kein Aufhängesystem nach EN 363 erforderlich ist. Die Skyvest wurde durch das Forschungszentrum BMW für Crash-Tests getestet und vom TÜV als persönliche Schutzausrüstung zertifiziert. Vor der Anwendung ist eine Schulung notwendig.

KONTROLLIERT ABSEILEN

Eine weitere Produktneuheit ist das Abseilgerät Spark. Das Vorgängergerät Sirius verfügt über eine Doppel-Stopp-Funktion. Es sichert die Anwender zusätzlich über eine sogenannte Anti-Panik-Funktion. Aber in schwer zugänglichen Bereichen oder bei der Rettung bevorzugen

manche Anwender Geräte mit nur einer Stopp-Funktion, da sie beim richtigen Handling ein sanftes, präzises und schnelles Abseilen ohne Unterbrechung ermöglichen. Darauf reagiert Scylotec mit dem Spark und kombiniert sämtliche Eigenschaften des Sirius mit den Vorteilen des spezialisierten Gerätes. Es verfügt weiterhin über eine Auto-Block-Funktion, die dafür sorgt, dass das Seil automatisch blockiert, sobald ein Anwender den Hebel seines Abseilgeräts loslässt. Dadurch ist es möglich, sich an einem Arbeitsplatz zu positionieren. Und damit mit einem Gefühl der Sicherheit Arbeiten in der Höhe zu verrichten. ■



Fotos (2): Scylotec

 **atlas**[®]
 **SAFETY SHOES**

BE A
RUNNER

**GET THE
POWER
FEEL THE
ENERGY**



NEW RUNNER SERIES

EN ISO 20345 S1P SRC

JETZT ERHÄLTICH IN:
STONE GREY | DEEP BLACK | NEON BLUE

www.atlasschuhe.de

DIGITALER GEFAHREN- GUIDE FÜR DEN SCHNELLEN RISIKOCHECK

■ Damit auf der Baustelle oder in der Werkstatt vor Gefahren gewarnt werden kann, gibt es sogenannte Sicherheitskennzeichnungen, die Mitarbeiter vor möglichen Gefahren warnen.



Meist erschließt sich anhand von Symbol-Bildern wovor gewarnt wird, doch nicht immer sind die Bilder eindeutig zu verstehen.. Ein kostenloser Gefahren-Guide zum Download schafft hier schnelle Abhilfe. Er erklärt 40 häufig verwendete Sicherheitszeichen.

WAS STECKT HINTER DEN ZEICHEN?

Bilder sagen mehr als tausend Worte. Das stimmt bezogen auf Sicherheitskennzeichnungen nur bedingt. Damit eindeutig klar ist, wovor gewarnt wird und was zu tun ist, können Mitarbeiter ab sofort den Gefahren-Guide nutzen. Hier ein paar Beispiele:



**Keine offene Flamme;
Feuer, offene Zündquelle
und Rauchen verboten**

Registriernummer: P003

Feuer verursacht in diesem Bereich ein Unfallrisiko. Deswegen ist jede offene Flamme verboten. Dazu gehören Feuer und offene Zündquellen wie Feuerzeuge, brennende Zündhölzer, Schweiß- und Lötflammen sowie Zündfunken beim Schleifen. Auch das Rauchen ist nicht gestattet. Meiden Sie jegliche Entstehung von Feuer und Funken, rauchen Sie nicht und machen Sie bei Bedarf auch andere Personen auf diesen Hinweis aufmerksam.



**Warnung vor
explosionsgefährlichen
Stoffen**

Registriernummer: W002

Das Symbol warnt Sie vor explosionsgefährlichen Stoffen wie Zündmitteln, Sprengmitteln und pyrotechnischen Erzeugnissen. Eine nicht fachgerechte Behandlung kann schwere gesundheitliche Schäden verursachen. Besitzen Sie keine behördliche Genehmigung für die Verwendung explosionsgefährlicher Stoffe, dann meiden Sie den Umgang. Unterlassen Sie zudem alle Aktivitäten, die zur Auslösung von explosionsgefährlichen Stoffen führen können.



**Allgemeines
Gebotszeichen**

Registriernummer: M001

In diesem Bereich gilt ein Gebot bzw. gelten mehrere Gebote. Das Gebotszeichen wird verwendet, um geltende Vorschriften zusätzlich zu unterstreichen. Es ist nur gültig, wenn es in Verbindung mit einem anderen Gebotszeichen oder einem erklärenden Text verwendet wird. Ist beispielsweise das Tragen einer Schutzbrille oder das Beachten anderer Sicherheitsmaßnahmen erforderlich, weist dieses Gebotszeichen darauf hin. Achten Sie also auf weitere Gebotszeichen.

MEHRSPRACHIG VERFÜGBAR

Da es auf Baustellen häufig international zugeht, sind die Erklärungen mehrsprachig in Deutsch, Englisch, Polnisch und Türkisch verfasst. Das Beste: Die Inhalte sind sowohl im Textformat als auch als Audiodatei abrufbar und mit praktischen QR-Codes zum Drucken versehen. ■

www.seton.de/iso7010-gefahren-guide



**WEIL IHRE
HÄNDE
WICHTIGERES
ZU TUN HABEN,**

**ALS ALLES SELBST
IN DIE HAND
ZU NEHMEN.**

Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter ikk-classic.de/bgm



**Schutzkleidung – nur die richtige
Pflege bringt dauerhafte Sicherheit.**

Schutzkleidung im Mietservice. Sicherheit ist (auch) eine Frage der professionellen Pflege. In unserem textilen Mietservice wird die Schutzkleidung dauerhaft normgerecht und hygienisch aufbereitet. Das schützt Ihr Team. Und schont Ihre Liquidität. Sprechen Sie uns an: +49 800 310 311 0.